

SCHWABEN ALPIN

NEUES IN DER SEKTION

Interview mit dem
neuen Geschäftsführer
Michael Turobin-Ort

MUTTER UND SOHN UNTERWEGS

Zusammen auf drei
3000ern im Ötztal

FLEISSIGE SENIOREN

Wandertouren
der Senioren der
Gruppe Sudeten



Finanzvorstand

(m/w/d)

Übernimm Verantwortung für eine der größten DAV-Sektionen Deutschlands

Die Sektion Schwaben des Deutschen Alpenvereins zählt rund 44 000 Mitglieder und gehört zu den größten DAV-Sektionen Deutschlands. Gemeinsam ermöglichen wir Bergsport, engagieren uns für Natur- und Klimaschutz und gestalten mit über 600 Ehrenamtlichen sowie aktuell 22 hauptamtlichen Mitarbeitenden ein lebendiges Vereinsleben.

Für unseren geschäftsführenden Vorstand suchen wir zum Amtsbeginn im November einen Finanzvorstand bzw. eine Finanzvorständin.

Du arbeitest im Finanzbereich und möchtest deine Erfahrung sinnvoll einsetzen?
Dann gestalte gemeinsam mit uns die Zukunft unserer Sektion.

Deine Aufgabe

Als Finanzvorstand bzw. Finanzvorständin verantwortest Du den Finanzbereich unserer Sektion auf strategischer Ebene. Du behältst den Überblick über die finanzielle Entwicklung, bringst finanzielle Aspekte in die Entscheidungen des Vorstands ein und sorgst dafür, dass Beschlüsse wirtschaftlich verantwortungsvoll umgesetzt werden.

Dabei bist du nicht allein: Die laufende Buchhaltung und der Zahlungsverkehr werden von unserer Geschäftsstelle übernommen.

Zudem arbeitest du eng mit dem Geschäftsführer, der Buchhaltung, einer externen Steuerberatung sowie den Rechnungsprüfern zusammen.

Zu deinen Aufgaben gehören insbesondere:

- Sparringspartner*in für die Geschäftsführung in strategischen Finanzfragen
- Supervision der Finanzlage der Sektion inkl. Begleitung größerer Investitionen und strategischen Finanzentscheidungen
- Teilnahme an Gremiensitzungen (Vorstand, Hauptausschuss)
- Beratung des Vereins in Finanzfragen

Das bringst du mit

- Keine Scheu vor Finanz- und Steuerfragen
- Berufliche Erfahrung im Finanz- oder Rechnungswesen
- Identifikation mit den Werten des DAV
- Idealerweise Interesse am Bergsport sowie an Natur- und Klimaschutz

Das erwartet dich

- Eine verantwortungsvolle Aufgabe mit großem Gestaltungsspielraum
- Ein engagiertes Vorstandsteam und eine professionelle Geschäftsstelle als starke Unterstützung
- Eine strukturierte Einarbeitung durch den bisherigen Schatzmeister
- Fortbildungsangebote, z.B. über die DAV-Akademie

Rahmenbedingungen

- Ehrenamtliches Vorstandsamt
- Wahl durch die Mitgliederversammlung für drei Jahre
- Amtsbeginn: November 2026

Interesse?

Dann freuen wir uns auf deine kurze Bewerbung oder auf ein unverbindliches Kennenlerngespräch.

Ansprechpartner & Kontaktdaten:

Geschäftsführer Michael Turobin-Ort

michael.turobin-ort@alpenverein-schwaben.de

0711 769636-6

Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

im Mai waren Freiwillige unserer Sektion gemeinsam mit einem Team aus der Geschäftsstelle drei Tage lang auf der Schwarzwasserhütte: räumen, sortieren, ausmisten. Ein scheinbar unspektakulärer Einsatz – und doch der Moment, in dem aus Plänen Wirklichkeit wurde. Nach Jahren der Vorbereitung beginnt nun der Teilneubau.

Damit ist ein großes Kapitel aufgeschlagen, aber nicht das einzige. Wir stehen vor den größten Investitionsentscheidungen in der Geschichte der Sektion, und sie betreffen nicht nur die Hütte. Auch in unsere Kletter- und Boulderanlagen werden wir in den kommenden Jahren investieren. Wo genau und in welchem Umfang, prüfen wir derzeit – entschieden ist noch nichts, und wir legen die Ergebnisse vor, bevor irgendwo ein Bagger steht.

Jeder Euro, den wir investieren, wird durch unsere Mitgliedsbeiträge ermöglicht. Zwei Maßstäbe leiten uns dabei. Der erste: Wir investieren dort, wo unsere Mitglieder tatsächlich sind. Wenn wir uns anschauen, wie Menschen heute zu uns finden, ist die Antwort eindeutig – über unser Sportangebot, Kurse, Touren und über die Kletterhallen. Das ist keine Abkehr von den Bergen, im Gegenteil. Für viele ist der Sport vor Ort der erste Griff, die Hütte kommt später. Wer beides ernst nimmt, muss in beides investieren.

Der zweite Maßstab: Kostenbewusstsein. Unsere Sektion ist in der Lage, strategisch zu investieren. Aber jeder Euro ist von Mitgliedern eingezahlt, und deshalb muss das Verhältnis von Aufwand und Nutzen stimmen – ideell wie wirtschaftlich. Bei der Schwarzwasserhütte spüren wir das gerade sehr konkret: zusätzliche Gutachten, naturschutzrechtliche Auflagen und Anpassungen in der Planung haben die Kosten steigen lassen, gleichzeitig fehlen uns während der Bauzeit die Einnahmen.

***Wir investieren dort,
wo unsere Mitglieder
tatsächlich sind.***

Wir steuern das Projekt inzwischen mit einer professionellen Bauherrenvertretung und einem deutlich strengeren Controlling. Das kostet ebenfalls Geld – und ist es wert.

Gut, dass wir das nicht allein stemmen müssen. Seit dem 1. Juli hat unsere Sektion mit Michael Turobin-Ort einen neuen Geschäftsführer und ich kann nach den ersten Wochen sagen: Wir hätten uns keinen Besseren wünschen können. Er bringt die Erfahrung aus der Leitung einer großen Sektion mit, ist schnell angekommen und hat die anstehenden Themen mit einer Selbstverständlichkeit aufgenommen, die uns allen den Rücken freihält. Natürlich stellen wir euch Michi auch ausführlich vor*.

Zwei Positionen suchen wir noch: einen Vorstand für Natur & Umwelt sowie einen Vorstand für Finanzen. Wenn ihr jemanden kennt, dem diese Themen am Herzen liegen – oder wenn ihr es selbst seid: Meldet euch bitte!

Viele Themen, viele richtungsweisende Entscheidungen – die wollen wir nicht im kleinen Kreis treffen. Am 7. November kommen wir in Kirchheim unter Teck zur Mitgliederversammlung zusammen, im Anschluss an die Jubilarfeste und im Jubiläumsjahr unserer Bezirksgruppe Kirchheim. Kommt vorbei, fragt nach, bringt euch ein. Genau dafür ist die Versammlung da.

In diesem Sinne wünsche ich gute Unterhaltung mit der neuen Ausgabe von Schwaben Alpin.

Mit herzlichen Grüßen
Frank

Von
Frank Boettiger
Vorsitzender



* Anmerkung der Redaktion: Siehe Interview auf S. 14

03

26

EDITORIAL

SCHWABEN-NEWS

Aktionen Vorgestellt Ankündigungen neue Familiengruppe	3
Einladung zur Mitgliederversammlung	8
Stadtradeln Waldausommer Landesgartenschau Deutscher Jugendmeister	9
Unsere Sektion in den Medien	10
Nachruf Norbert Calmbach	11
Gute Nachrichten vom Reußenstein Biotop- und Landschaftspflege am Roten Wasen	12
Vorträge	13

BERGSPORT & TOUREN

Unterwegs im Bregenzerwald	22
In der Weite Norwegens	
Durch den Nationalpark Rondane	30
Hüttentour im Ötztal	
Drei 3000er mit einem Teenager	34
Skitour durch die Silvretta	
Mit Besuch in der Jamtalhütte	38
Kurse & Touren des DAV Schwaben	48
Schwaben Tourentipp: Durch die Zipfelbachschlucht ins Neidlinger Tal	52

◀ Unser Titelbild zeigt ein seltenes Zusammentreffen: der Biberkopf hoch über Warth im Bregenzerwald, wie schützend umgeben von einem uralten, abgestorbenen Baum. Foto: Dieter Buck



Wandern in Norwegen

Nicht gerade um die Ecke, aber ein wunderbares Ziel: der Nationalpark Rondane. Hier lassen sich herrliche Tagestouren unternehmen – und einschließlich Anfahrt wurde alles mit öffentlichen Verkehrsmitteln organisiert!



Im grünen Paradies Vorarlbergs

Unterwegs in einer der schönsten Regionen Vorarlbergs, dem Bregenzerwald. Neben blühenden Almwiesen, Gipfeln ohne Ende und weiten Weideflächen wurde hier auch vor einigen Jahren ein See zum schönsten Platz Österreichs gewählt.



26

Einer der Huberbuam

Thomas Huber stand uns für ein Interview Rede und Antwort über sein Leben und seine Leidenschaft, die Berge.



52

Entlang des Zipfelbachs

Warum denn in die Ferne schweifen – bei diesem Wandervorschlag wird nicht nur eine der beeindruckendsten Schluchten auf der Schwäbischen Alb besucht, sondern mit dem Randecker Maar eine geologische Sehenswürdigkeit.



38

Traumtour durch die Silvretta

Es verlief zwar nicht alles nach Plan, aber dem Bericht zufolge konnte eine kleine Gruppe einige herrliche Tage in der winterlichen Silvretta verbringen.

22

*»It is impossible to be
in the mountains
and in a bad mood at
the same time«*

Gefunden auf den Servietten im Berghaus Schröcken

INTERVIEW

Im Gespräch mit Michael Turobin-Ort – dem neuen Geschäftsführer der DAV-Sektion Schwaben	14
Im Gespräch mit Thomas Huber – einem Ausnahme-Alpinisten und Extremkletterer	26
Einer von uns: Raimund Oberlechner, Tourenführer und Klettertrainer der Sektion	44

HÜTTEN

Hütteninfos	42
Unsere Hütten & Häuser	47

UNSERE GRUPPEN

Bezirksgruppen	56
Stuttgarter Gruppen	58
Zwei Wanderjahre der Gruppe Sudeten	59

IMMER IM HEFT

Bergmomente	6
Im Andenken	11
Angeberwissen für Bergfexe	51
Gipfelpost	62
Lesestoff	63
Kontakte und Leistungen	66
Redaktion und Termine	66
Impressum	66

Bergmomente

*Die für den Herbst so typische Inversionswetterlage
bringt oft faszinierende Ausblicke mit sich:
Wolkenmeer über dem Inntal. Foto: Sandra Holte*





Hast auch du einen besonderen Bergmoment erlebt, den du mit uns teilen möchtest? Wir freuen uns über die Zusendung direkt an unseren Redaktionsleiter Dieter Buck: buck-reisenwandern@mail.de

**MITGLIED WERDEN LOHNT
SICH – AB SEPTEMBER ZUM
HALBEN BEITRAG**

50 %

Wer ab dem 1. September 2026 dem DAV Schwaben beitrifft, zahlt nur den halben Jahresbeitrag. Ideal für alle, die den Herbst und Winter aktiv nutzen wollen. Wer neue Mitglieder wirbt, erhält eine attraktive Prämie. Jetzt Freund*innen und Familie informieren!

Neu: Offene Familiengruppe

Gemeinsam die Natur entdecken – dazu lädt unsere neue offene Familiengruppe ein. Die Familienwanderungen führen rund um Stuttgart und sind bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Die Strecken sind etwa 10 Kilometer lang und richten sich vor allem an **Familien mit Kindern der Jahrgänge 2018 bis 2021**, die diese Distanz bereits selbstständig bewältigen können.

Im Mittelpunkt stehen das gemeinsame Unterwegssein, Entdecken und Erleben der Natur. Und wenn unterwegs ein kleiner Gipfel wartet, wird dieser natürlich auch mitgenommen. Größere Geschwister sowie kleinere Kinder in der Kraxe sind ebenfalls herzlich willkommen. **Die Anmeldung erfolgt jeweils für die einzelne Wanderung.**



Foto: Nadine Schlumberger



HALLO ZUSAMMEN,

ich bin Nadine Schlumberger und seit Februar 2026 arbeite ich im AlpinZentrum. Zu meinen Aufgaben gehört hauptsächlich der Mitgliederservice, daher ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass ihr auf mich trifft, wenn ihr bei uns vorbeikommt oder anruft. Ich freue mich, euch Ausrüstung auszuleihen, bei der Suche nach Büchern oder Karten zu unterstützen und Fragen jeglicher Art zu beantworten.

In meiner Freizeit bin ich gerne in den Bergen unterwegs, am liebsten auf mehrtägigen Touren von Hütte zu Hütte oder mit dem Zelt. Außerdem gehe ich sehr gerne klettern. Ich freue mich auf viele nette Begegnungen mit euch im AlpinZentrum oder bei Veranstaltungen.



**RABATT BEI DER
EOFT-FILMTOUR**

Als DAV-Mitglied erhältst du bei der European Outdoor Film Tour einen **Rabatt von 10 %!** Gib einfach den Code DAVXEOFT26 beim Ticketkauf an und bring deinen DAV-Ausweis am Veranstaltungstag mit. Am 15.11.2026 und 23.01.2027 kannst du uns beim DAV-Stand live treffen.

Es wird wieder eine Mitmachaktion geben.

Du möchtest uns dabei unterstützen? Dann melde dich unter marketing@alpenverein-schwaben.de.

▼ MITGLIEDERVERSAMMLUNG REMS-MURR

Die Bezirksgruppe Rems-Murr lädt zu ihrer jährlichen Mitgliederversammlung ein: **am Mittwoch, 7. Oktober 2026, ab 19:30 Uhr im Trachtenvereinsheim Almrausch** (Kelterstraße 109, Kerns-Rommelshausen). Die Tagesordnung ist online einsehbar unter: alpenverein-schwaben.de/rem-s-murr

DANKE FÜR EURE UNTERSTÜTZUNG

Viele unserer langjährigen Mitglieder bezahlen auch nach dem Eintritt ins Rentenalter weiterhin den regulären Mitgliedsbeitrag. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken – dieser Beitrag ermöglicht das vielfältige Angebot unserer Sektion.

Für Mitglieder, die ihren Beitrag aus finanziellen Gründen reduzieren möchten, besteht die Möglichkeit einer Beitragsermäßigung. Diese wird auf Antrag gewährt.

**DEINE Möglichkeit zur
Mitbestimmung in unserem
höchsten Vereinsgremium!**

7. November 2026, 16:30 Uhr

Einladung zur Mitgliederversammlung 2026

Dabei sein, informiert werden, mitbestimmen!

Wir halten euch über aktuelle und zukünftige Themen auf dem Laufenden, wichtige Entscheidungen werden mehrheitlich getroffen und wir nehmen uns Zeit für eure Fragen und Anregungen. Teilt uns zur besseren Planung bitte bis 23.10.2026 mit, ob ihr dabei seid: alpenverein-schwaben.de/mitgliederversammlung

Ort: Eduard-Mörke-Mehrzweckhalle, Zum Rübholz 1, 73230 Kirchheim unter Teck, Ortsteil Ötlingen

Anreise: Ihr erreicht die Eduard-Mörke-Mehrzweckhalle mit der S1 Ri. Kirchheim/Plochingen, Haltestelle Ötlingen. Von dort sind es noch ca. fünf Minuten zu Fuß. Alternativ mit Bus 163 oder 164 bis Ötlingen Mörkeschule. In den Bus kann auch am Bahnhof Kirchheim eingestiegen werden, ab dort circa zehn Minuten Fahrt.

Parken: Kostenfreie öffentliche Parkmöglichkeiten direkt bei der Halle

Vorläufige Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Bericht aus der Sektion
3. Jahresrechnung 2025
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Aussprache über die Berichte
6. Entlastung des Vorstandes
7. Haushaltsplan 2027
8. Aktueller Stand Teilneubau der Schwarzwasserhütte
9. Wahlen¹
10. Anträge²
11. Verschiedenes und Bekanntgaben



Wir freuen uns auf eure Teilnahme!

Für den Vorstand Frank Boettiger, Vorsitzender

¹Die Amtsinhaber kandidieren erneut oder es bestehen Vorschläge des Vorstands.

²Anträge sind bis spätestens 17. Oktober 2026 mit schriftlicher Begründung bei der Geschäftsstelle einzureichen.

DAV Schwaben auf der Landesgartenschau

Mit einem Kletterturm und einer Slackline haben die **Bezirksgruppen Aalen und Ellwangen** die Sektion Schwaben auf der **Landesgartenschau in Ellwangen** präsentiert. Zahlreiche Kinder nutzten die Gelegenheit, erste Klettererfahrungen zu sammeln oder ihr Gleichgewicht auf der Slackline zu testen.

Währenddessen informierten die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer interessierte Familien über die vielfältigen Angebote des DAV – von Kinderkletterkursen bis hin zu weiteren Bergsportaktivitäten in den Bezirksgruppen. *Simone König*



Foto: Sabine König

DEUTSCHER JUGENDMEISTER UND STARKE NACHWUCHSLEISTUNGEN

Grund zur Freude bei der Sektion Schwaben: Beim **Deutschen Jugendcup Speed** am 27. und 28. Juni in Hamburg sicherte sich **Felix Schauwecker** den Sieg in der U21 und damit den Titel des **Deutschen Jugendmeisters 2026**. **Vincent Bicknell** ist in der U17 Deutscher Vizemeister geworden.



Foto: Sebastian Heitzmann

DAV SCHWABEN TRITT BEIM STADTRADELN IN DIE PEDALE

Zum dritten Mal in Folge war der DAV Schwaben beim STADTRADELN dabei – und wieder mit großem Einsatz: **48 Teammitglieder** legten gemeinsam **12 040 Kilometer** mit dem Fahrrad zurück und vermieden damit 1974 Kilogramm CO₂. **In der Vereinswertung erreichte der DAV Schwaben einen starken 5. Platz.**

Auch wenn die Kilometerzahl in diesem Jahr leicht unter dem Vorjahreswert liegt, bleibt die Motivation ungebrochen: 2027 möchten wir die gemeinsame Bilanz wieder weiter verbessern und möglichst viele Kilometer sammeln.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die für den DAV Schwaben in die Pedale getreten sind!

KLETTERN BEIM WALDAUSOMMER

Beim Waldausommer auf der Waldau in Stuttgart-Degerloch war der **DAV Schwaben gemeinsam mit dem Kletterzentrum Stuttgart Teil des Erlebnisparkours**. Im Außenbereich konnten große und kleine Besucherinnen und Besucher unter Anleitung und gesichert durch erfahrene Kletternde erste Erfahrungen im Toprope-Klettern sammeln.

Ergänzt wurde das Mitmachangebot durch einen Infostand mit Gewinnspiel unseres Kooperationspartners Globetrotter – ein Treffpunkt zum Informieren, Ausruhen und Austauschen. Der Waldausommer bot damit eine gute Gelegenheit, den DAV und den Klettersport einem breiten Publikum näherzubringen.



Fotos: Aline Gizzi



Unsere Sektion in den Medien



Das **Wein- und Gourmetmagazin Falstaff** hat die **Sudetendeutsche Hütte** unter die Top 6 der besten Almhütten in Tirol gewählt. Zusammen mit unserem Pächterpaar freuen wir uns sehr über diese Würdigung.



Die **Westfälische Rundschau (Enneptal)** berichtete am 6. Juni vom **Arlberg Trail** und in diesem Zuge vom Besuch auf der **Stuttgarter Hütte**.

Meinbezirk.at hat am 1. Juli von der Eröffnung der **Vernissage »Stein(e)Zeit«** auf unserer **Jamtalhütte** berichtet. Der Künstler Georg Salner beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Bau von Steinobjekten im alpinen Raum. Diese sind nun in Form von Fotos auf der Jamtalhütte zu sehen. Die Ausstellung wird auf jeden Fall auch während der Wintersaison noch zu sehen sein. Bei der Eröffnung war auch Landeshauptmann Toni Mattle auf der Jam.



Foto: Jamtalhütte

Im Andenken an unsere verstorbenen Mitglieder

Mitglied	seit
Kiyoko Akimoto	2024
Barbara Baudisch	2022
Helmut Baur	1980
Sigrid Bucherer	1988
Norbert Calmbach	1954
Doris Dengler	1958
Hermann Düll	1982
Wolfgang Esche	1993
Bernd Geier	1978
Anita Haag	1977
Viktoria Hänslar	1954
Heinz Haug	1971
Klaus Haun	1952
Dieter Hecker	1961
Uta Hewig	1959
Gerhard Keller	1952
Wilfried Kimmich	1975
Martina Krüger	2000
Wolfgang Land	1948
Ulrich Lochmüller	1959
Gudrun Mayer	1963
Dr. Jörg Pfisterer	1963
Hans-Peter Schäfer	1973
Dr. Stefan Schöffel	2014
Martin Schubert	2020
Kurt Schwarz	1967
Eberhard Stohrer	1974
Dieter Tinz	2014
Theodor Veit	1973
Martin Vogel	1977
Ingrid Volz	1982

Zur Erinnerung an Norbert Calmbach (1933–2026)

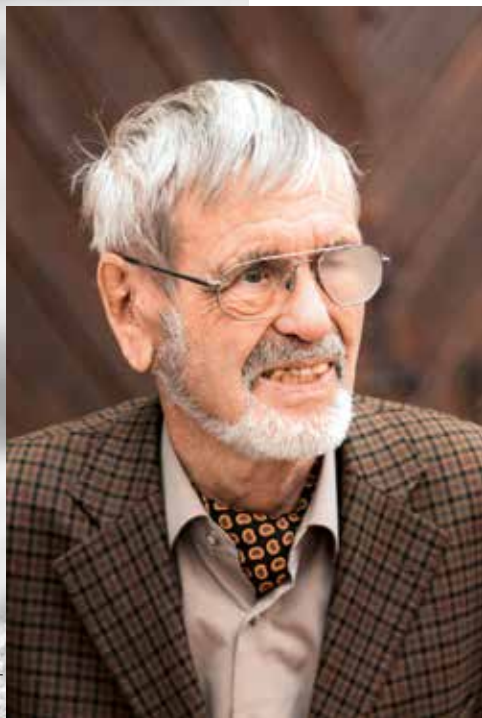


Foto: privat

Norbert Calmbach ist im Mai nach kurzer schwerer Krankheit gestorben.

»Die Berge waren seine Heimat, die Natur seine Freude« stand auf der Trauerkarte. Schöner kann man es nicht sagen, wenn man auf Norberts Leben zurückblicken und an seine Arbeit für unsere Sektion und an sein Bergsteigen erinnern will.

Über viele Jahre seines Lebens hat sich Norbert ehrenamtlich als Leiter der Bergsteigergruppe, dann der Gruppe Natur und Umwelt sowie ab 1994 als Naturschutzreferent im Hauptausschuss und im Vorstand der Sektion Schwaben richtungsweisend und erfolgreich eingesetzt.

Geboren und aufgewachsen ist Norbert im Schwarzwald, in Weihestephan hat er Gartenbau und Landschaftsarchitektur studiert und war mit diesem Beruf über Jahrzehnte bei der Stadt Sindelfingen tätig. Damit waren eine fachlich fundierte, aber auch emotionale Beziehung zur Natur und ganz besonders zur Botanik verbunden. Das waren

ideale Voraussetzungen, um in unserer Sektion das Verständnis und die Ziele zum Schutz der Natur und der Bergwelt mit Exkursionen, viel Arbeit, Aktionen und Schriften überzeugend zu gestalten und voranzubringen. Außerdem hat Norbert die Sektion in Naturschutz-Arbeitskreisen des DAV und des Landesnaturschutzverbandes vertreten.

Dem vorausgegangen und dies begleitend war das eigene Erleben in den Bergen. Norbert war ein klassischer, vielseitiger Bergsteiger. Über viele Jahrzehnte wurden Hunderte große Bergfahrten erfolgreich gemeistert, von den Felsen der Alb bis zum Gipfel des Montblanc, im steilen Eis der Bernina, auf schweren Felstouren alpenweit und auf Skihochtouren bis hin zur berühmten Haute Route. Über die Alpen hinaus gab es Reisen zu Bergen und Kulturen nach Norwegen, zu den Vulkanbergen Ecuadors und bis nach Ladakh im indischen Himalaya. Aber auch das Schwerste, was in den Bergen geschehen kann, hat Norberts Leben gezeichnet: Helga, seine Frau, die Mutter der großen Familie, war vor 40 Jahren in der Watzmann-Ostwand in einem furchtbaren Wettersturz gestorben.

In Dankbarkeit für sein vorbildliches Engagement wurde Norbert zu seiner Verabschiedung im Jahr 2007 zum Ehrenmitglied der Sektion Schwaben ernannt. Danach zog er mit seiner Partnerin, Gisela Windolf, die wie er lange im Naturschutz unserer Sektion aktiv war, an den Bodensee. Dort hat sich sein Lebensweg geschlossen.

Wilhelm Schloz

Reußenstein: Klettern bleibt weiterhin möglich

Gute Nachrichten für alle Kletternden: Die drohende Komplettsperre des traditionsreichen Klettergebiets am Reußenstein konnte zunächst abgewendet werden. Gemeinsam mit der Sektion Stuttgart, dem DAV-Landesverband Baden-Württemberg, der Bergwacht, der IG Klettern und weiteren Partnern hat sich die Sektion Schwaben für eine naturverträgliche Lösung eingesetzt.

Für den Süd-Ost-Fels und den Mittelfels wurde eine Einigung erzielt, die das Klettern auch künftig ermöglicht. Geplant sind unter anderem zusätzliche Umlenker, um die Felsköpfe zu entlasten. Wie es nach den anstehenden Sanierungsarbeiten am Hauptfels weitergeht, wird im kommenden Jahr gemeinsam mit dem Landratsamt Esslingen abgestimmt. Für die Sektion ist Klaus Berghold bei den Gesprächen dabei.

31. Biotop- und Landschaftspflege am Roten Wasen

Wir suchen für die Biotop- und Landschaftspflege im Naturschutzgebiet Roter Wasen in Weilheim an der Teck ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Es gilt, das Mähgut und abgeschnittene Büsche aus dem Naturschutzgebiet hinauszuschaffen und so die wertvollen Trockenrasen zu erhalten. Bitte bringt Arbeitshandschuhe und festes Schuhwerk mit. Das Werkzeug wird von der Stadt Weilheim gestellt.

Getränke und ein Vesper werden von der Stadt Weilheim gestellt.

Da die Stadt wissen muss, wie viele Vesperpakete nötig sind, ist eine **verbindliche Anmeldung per E-Mail bis spätestens 4. Oktober 2026** erforderlich: gerhard.hermann@alpenverein-schwaben.de

Am Samstag, 10. Oktober 2026, brauchen wir wieder eure Hilfe.



Helfer*innen gesucht

Treffpunkt: Parkplatz »Rote Steige« an der Straße von Weilheim nach Grübingen um 9 Uhr.

Weitere Informationen gibt's bei Gerhard Hermann, Leiter der Gruppe Natur und Umwelt: Tel. 0173 7227475



Fotos: Gerhard Hermann

Gemeinsam die Sektion weiterentwickeln

Seit dem 1. Juli steht mit Michael Turobin-Ort ein neuer Geschäftsführer an der Spitze der Geschäftsstelle unserer Sektion. Nach vielen Jahren beim DAV Allgäu-Kempten bringt er reichlich Erfahrung, aber auch einen frischen Blick nach Schwaben mit.

Im Interview erzählt er, was ihn an seiner neuen Aufgabe reizt, welche Themen ihm besonders am Herzen liegen – und was er sich für die Zukunft unserer Sektion wünscht.



Im Gespräch mit unserem neuen Geschäftsführer

Du bist seit Kurzem Geschäftsführer der Sektion Schwaben. Wie waren deine ersten Wochen – und was hat dich besonders überrascht?

Mich beeindruckt vor allem das enorme Engagement im Ehrenamt und bei den hauptberuflichen Mitarbeitenden. Was hier jeden Tag geleistet wird, geht weit über das normale Maß hinaus. Genau dieses Engagement macht die Sektion aus und hat mich von Anfang an begeistert.

Was hat dich an der Aufgabe gereizt? Warum gerade die Sektion Schwaben?

Ich bin seit meiner Jugend im Alpenverein aktiv und seit über 15 Jahren auch hauptberuflich für den DAV tätig. Mir war immer wichtig, für eine wertebasierte Organisation zu arbeiten, mit der ich mich voll identifizieren kann. Wenn dann auch noch mein Lieblingsthema Berge dazukommt, ist die Mischung perfekt. Beruflich wie privat möchte ich mit Leidenschaft bei der Sache sein.

Die Sektion Schwaben hat mich schon immer fasziniert. Trotz ihrer Größe hatte ich stets den Eindruck, dass hier ein lebendiges Vereinsleben stattfindet. Nicht nur in Stuttgart, sondern auch in den vielen Bezirksgruppen. Diesem vielfältigen Engagement gute Rahmenbedingungen zu geben, war einer meiner Beweggründe für den Wechsel nach Stuttgart.

Wie würdest du dich selbst beschreiben?

Ich kann eigentlich nur beschreiben, wie ich gerne wäre. Ob mir das gelingt, müssen andere beurteilen. Ich versuche jemand zu sein, der unterschiedliche Vorstellungen und Ideen zusammenbringen und daraus gemeinsame Visionen entstehen lassen kann. Außerdem versuche ich lieber mit Fachkompetenz als mit großen Worten zu überzeugen.

Welche Rolle spielen die Berge in deinem Leben?

Eine sehr große. In den Bergen komme ich zur Ruhe und fühle mich wohl. Nach einem schönen Tag in der Natur sehe ich viele Dinge anders. Die Berge zeigen einem immer wieder, dass man sich selbst nicht zu wichtig nehmen darf und mit einer gewissen Demut durchs Leben gehen sollte.

Gibt es eine Tour oder ein Bergerlebnis, das dich besonders geprägt hat?

Eigentlich waren es viele. Gerade der Umgang mit Misserfolgen gehört zu den prägendsten Erfahrungen. Aber auch Erfolge muss man richtig einordnen, damit man nicht übermütig wird.

Besonders schön war für mich immer, wenn anspruchsvolle Touren gut funktioniert haben. Dann haben Planung, die eigene körperliche und mentale Verfassung sowie Wetter und Verhältnisse einfach zusammengepasst.



Geprägt haben mich aber auch die Menschen in den Bergen. Ob auf Alpen/Almen, auf alpinen Baustellen oder auf unseren DAV-Hütten, ich habe dort viele besondere Persönlichkeiten kennengelernt. Wahrscheinlich war es ihre Leidenschaft, die mich immer fasziniert hat.

Wenn du einen freien Tag in den Bergen hast – wie verbringst du ihn am liebsten?

Am liebsten bin ich auf weniger frequentierten Routen unterwegs. Im Winter auf Skitour, im Sommer beim Bergsteigen, Klettern oder seit einigen Jahren auch verstärkt beim Trailrunning.

Worauf freust du dich in deiner neuen Aufgabe besonders?

Ich freue mich darauf, viele neue Menschen kennenzulernen, die Strukturen der Sektion zu verstehen und dabei auch meine eigenen Sichtweisen immer wieder zu hinterfragen. Gemeinsam mit den Ehrenamtlichen und unserem hauptberuflichen Team möchte ich die Sektion jeden Tag ein Stück besser machen.

Welche Themen stehen für dich aktuell ganz oben auf der Agenda?

Da die Sektion einige Monate ohne Geschäftsführung war, konnten manche Themen nicht im gewohnten Umfang weiterentwickelt werden. Deshalb beschäftigen wir uns derzeit intensiv mit der internen Kommunikation, der Aufbau- und Ablauforganisation sowie unserer Zusammenarbeit. Ehrenamtliche und Mitarbeitende brauchen



»Gemeinsam mit den Ehrenamtlichen und unserem hauptberuflichen Team möchte ich die Sektion jeden Tag ein Stück besser machen.«

Zum Schluss noch ein paar kurze Fragen: Hütte oder Biwak?

Ganz klar Hütte. Ein Biwak ist zwar ein besonderes Erlebnis, aber auf einer Hütte kann ich mit wenig Gepäck und vergleichsweise geringer Belastung für die Natur wunderschöne Bergtage verbringen. Außerdem interessieren mich Hütten, ihre Bewirtschafter und die Art und Weise, wie sie mit der exponierten Lage und der damit verbundenen Herausforderung umgehen.

gute Rahmenbedingungen, damit ihnen ihre Arbeit Freude macht und sie etwas bewirken können.

Die Sektion lebt vom Ehrenamt. Wie gelingt aus deiner Sicht ein gutes Miteinander von den in der Sektion Angestellten und den ehrenamtlich Aktiven?

Zunächst braucht es ein gemeinsames Verständnis davon, was unseren Verein ausmacht und welche Vision wir verfolgen wollen. Darauf aufbauend müssen wir klare Strategien und Ziele entwickeln.

Ebenso wichtig ist eine eindeutige Verteilung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Nur wenn diese klar sind, können Ehrenamt und Hauptamt ihre Stärken voll einbringen. So vermeiden wir Reibungsverluste und schaffen gute Voraussetzungen für erfolgreiches und selbstwirksames Arbeiten. Ich bin überzeugt, dass eine gute Organisationsstruktur und eine wertschätzende Kultur das Ehrenamt ermöglichen und fördern können.

Welche Herausforderungen siehst du für die Sektion in den kommenden Jahren?

Die größten Herausforderungen liegen weniger innerhalb der Sektion als in den Veränderungen, die von außen auf uns zukommen. Der Klimawandel verändert die Berge und damit auch den Bergsport. Unsere Hütten und Wege stehen vor großen Herausforderungen und müssen vielerorts neu gedacht werden. Deshalb haben Natur- und Klimaschutz für mich höchste Priorität.

Wie wichtig ist dir der persönliche Austausch – und wo kann man dir künftig begegnen?

Sehr wichtig. Telefon- und Videokonferenzen sind hilfreich, ersetzen aber nie das persönliche Gespräch. Am ehesten trifft man mich im Alpin-Zentrum, in den Bergen und hoffentlich künftig öfter in den Kletteranlagen der Sektion.

Sonnenaufgang oder Sonnenuntergang am Berg?

Wenn die Tour früh beginnt, dann Sonnenaufgang. Ansonsten versuche ich, die Dämmerung zu meiden, um die Wildtiere nicht zusätzlich zu stören. Die Berge sind ohnehin stark frequentiert. Da sollten wir den Tieren die wenigen ruhigen Stunden des Tages lassen.

Welcher Berg oder welche Hütte ist für dich ein besonderer Ort – und warum?

Besonders geprägt hat mich die Planung und Betreuung eines großen Hüttenumbaus in den Allgäuer Hochalpen. Ich durfte das Projekt von der ersten Idee über die Planung und Bauphase bis zur Einweihung begleiten. Gemeinsam mit meiner Frau haben wir in den Wintermonaten sogar mehrere Wochen auf der Kemptener Hütte verbracht, den Bau betreut und für die Handwerker gekocht. Diese Zeit werde ich nie vergessen, daher werde ich auch immer ein besonderes Verhältnis zu dieser Hütte haben.

Und zum Abschluss: Was möchtest du den Mitgliedern der Sektion Schwaben mit auf den Weg geben?

Engagiert euch im Alpenverein. Nirgendwo sonst habe ich so viel Leidenschaft erlebt wie hier. Der DAV bietet für jede Lebensphase passende Angebote: von Kindergruppen über den Bergsport bis hin zu den Seniorengruppen. Gleichzeitig tragen wir mit unseren Hütten und Wegen Verantwortung für den Erhalt der alpinen Kulturlandschaft. Es lohnt sich, Teil davon zu sein.

Das Gespräch führte Sandra Holte

Vorstand Natur & Umwelt

(m/w/d)

Übernimm Verantwortung für eine der größten DAV-Sektionen Deutschlands

Die Sektion Schwaben des Deutschen Alpenvereins zählt rund 44 000 Mitglieder und gehört zu den größten DAV-Sektionen Deutschlands. Gemeinsam ermöglichen wir Bergsport, engagieren uns für Natur- und Klimaschutz und gestalten mit über 600 Ehrenamtlichen sowie aktuell 22 hauptamtlichen Mitarbeitenden ein lebendiges Vereinsleben.

Für unseren geschäftsführenden Vorstand suchen wir zum Amtsbeginn im November eine engagierte Persönlichkeit als Vorstand bzw. eine Vorständin Natur & Umwelt.

Du möchtest dich dafür einsetzen, dass Bergsport und Naturschutz gemeinsam Zukunft haben? Dann bring deine Ideen, deine Erfahrung und deine Begeisterung in unseren Vorstand ein.

Deine Aufgabe

Als Vorstand Natur & Umwelt vertrittst du die Belange des Natur-, Umwelt- und Klimaschutzes innerhalb unserer Sektion und bringst diese aktiv in die strategische Weiterentwicklung ein. Gemeinsam mit dem Vorstand sorgst du dafür, dass ökologische Verantwortung bei Projekten und Entscheidungen mitgedacht wird. Dabei arbeitest du eng mit unserer Geschäftsstelle, einer hauptamtlichen Mitarbeiterin für Natur- und Umweltthemen, der Gruppe Natur & Umwelt sowie dem Klimakernteam zusammen. Du koordinierst, vernetzt und setzt Impulse – vieles wird gemeinsam umgesetzt.

Zu deinen Aufgaben gehören insbesondere:

- Vertretung der Belange von Natur-, Umwelt und Klimaschutz im geschäftsführenden Vorstand
- Umsetzung und Weiterentwicklung unseres Klimaschutzkonzepts
- Entwicklung neuer Projekte und
- Kooperationen im Bereich Nachhaltigkeit und Umweltbildung
- Zusammenarbeit mit Wege- und Hüttenwart*innen sowie Unterstützung der ehrenamtlichen Gruppe Natur & Umwelt
- Vernetzung mit Naturschutzbehörden, Verbänden, Vereinen sowie weiteren DAVGremien
- Förderung eines natur- und klimaverträglichen Bergsports innerhalb unserer Sektion
- Vermittlung von Wissen rund um Natur-, Umwelt- und Klimaschutz an Haupt- und Ehrenamt sowie unsere Mitglieder

Das bringst du mit

- Begeisterung für Natur, Berge und nachhaltiges Handeln
- Idealerweise Ausbildung oder Berufserfahrung im Bereich Natur-, Umwelt-, Forst-, Geo- oder Biowissenschaften, Landschaftsplanung, Nachhaltigkeit oder einem vergleichbaren Bereich
- Interesse an den Themen Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sowie die Bereitschaft, diese aktiv weiterzuentwickeln
- Freude daran, Menschen zu vernetzen, Ideen einzubringen und gemeinsam etwas zu bewegen

Das erwartet dich

- Eine verantwortungsvolle Aufgabe mit großem Gestaltungsspielraum
- Die Möglichkeit, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz in einer der größten DAV-Sektionen aktiv weiterzuentwickeln
- Ein engagiertes Vorstandsteam sowie haupt- und ehrenamtliche Unterstützung
- Fortbildungsangebote, z.B. über die DAV-Akademie

Rahmenbedingungen

- Ehrenamtliches Vorstandsamt
- Wahl durch die Mitgliederversammlung für drei Jahre
- Amtsbeginn: November 2026

Interesse?

Dann freuen wir uns auf deine kurze Bewerbung oder auf ein unverbindliches Kennenlerngespräch.

Ansprechpartner & Kontaktdaten:

Geschäftsführer Michael Turobin-Ort

michael.turobin-ort@alpenverein-schwaben.de

0711 769636-6

Termine unter Vorbehalt.
Aktuelle Infos unter:
alpenverein-schwaben.de/vortraege



Foto: Philipp Brauchle

4.11.2026

Schotter, Gletscher, Carretera Austral: eine Bikepacking-Reise zu den Bergen Patagoniens

2350 Kilometer auf dem Sattel durch das notorische patagonische Wetter, vorbei an Gletschern, türkisfarbenen Seen und über die endlosen Schotterpisten der Carretera Austral: Unser Sektionsmitglied Philipp hat sich mit dem Fahrrad durch den Süden Chiles und Argentiniens gekämpft – mitten durch eine der wildesten und eindrucksvollsten Bergregionen dieser Erde.

Als leidenschaftlicher Kletterer waren für Philipp die Highlights der Reise klar gesetzt: der Blick auf Cerro Torre und Fitz Roy sowie die schroffen Granittürme im Nationalpark Torres del Paine – Sehnsuchtsorte der internationalen Alpin- und Kletterszene, dazu die einzigartige Natur und Tierwelt Patagoniens, die diese Bikepackingtour zu einem Abenteuer fürs Leben gemacht haben.

Veranstaltungsort: AlpinZentrum, Georgiiweg 5, 70597 Stuttgart

Beginn: 19 Uhr (Einlass ab 18:30 Uhr)

Eintritt: 2 € für DAV-Mitglieder, 4 € regulär

Tickets: Reservierung & VVK im AlpinZentrum

25.11.2026

Trekking: Als Frau alleine unterwegs in Les Écrins

Im Sommer 2015 hat Ewa ihren Trekkingrucksack gepackt und ist zwei Wochen lang durch den Parc National des Écrins gewandert. Gletscherseen und glasklare Bäche, grüne Hoch Ebenen und steinige Täler und immer wieder traumhaft schöne Zeltplätze im Schatten der Granitriesen. Eine Tour im Herzen Europas und trotzdem recht einsam.

Ewa hat jahrelange Trekking Erfahrung und gibt wertvolle Tipps. Insbesondere möchte sie allein reisenden Frauen Mut machen. Ein Vortrag für alle, die sich für Trekkingtouren interessieren oder einfach einen Eindruck vom Écrinsmassif bekommen möchten, das bei uns relativ unbekannt ist.

Veranstaltungsort: AlpinZentrum, Georgiiweg 5, 70597 Stuttgart

Beginn: 19 Uhr (Einlass ab 18:30 Uhr)

Eintritt: 2 € für DAV-Mitglieder, 4 € regulär;

Tickets: Reservierung & VVK im AlpinZentrum



Foto: Ewa Staszewska

Vorträge

08.01.2027

EXPEDITION ERDE

ABENTEUER · EXPEDITIONEN · TRAUME

In den Bergen ist Freiheit

Erlebe Thomas Huber, den älteren der legendären »Huberbuam«, in einer faszinierenden Live-Multivisionsshow. In »In den Bergen ist Freiheit« nimmt er dich mit auf eine Reise zu den großen Wänden und Gipfeln dieser Welt – von den Alpen bis in die entlegensten Regionen Pakistans. Dabei erzählt er von spektakulären Expeditionen, großen Erfolgen und ebenso von Rückschlägen und den Momenten, in denen Träume zu zerbrechen drohen.

Mit atemberaubenden Bildern und persönlichen Geschichten berichtet Thomas von der Durchsteigung der rund 1500 Meter hohen Granitwand am Latok I, von Grenzerfahrungen und der unbändigen Leidenschaft für das Bergsteigen. Doch im Mittelpunkt steht mehr als die Jagd nach Gipfeln: Es geht um Freiheit, Freundschaft, Brüderlichkeit und die Kraft, immer wieder aufzustehen. Ein inspirierender Abend für alle, die verstehen wollen, warum es sich lohnt, hinauszugehen, Grenzen zu verschieben und die eigene Freiheit zu suchen.

Veranstaltungsort: Scala Ludwigsburg, Stuttgarter Str. 2, 71638 Ludwigsburg

Beginn: 19:30 Uhr (Einlass ab 19 Uhr); **Eintritt:** ab 28,80 € für DAV-Mitglieder, 31,80 € regulär; **Tickets:** expedition-erde.de



Foto: Thomas Huber

Siehe auch unser Interview mit Thomas Huber auf Seite 26.

TRAUM & ABENTEUER

10.01.2027

Alpenvorland – Natur vor der Haustür

Entdecke die faszinierende Natur direkt vor unserer Haustür: In seiner Live-Multivisionsshow nimmt dich der Naturfotograf und Abenteurer Robert Haidinger mit auf eine Reise durch die Landschaften des Alpenvorlands. Zwischen Streuobstwiesen, Wäldern, Mooren und Flusslandschaften gibt es eine erstaunliche Vielfalt zu entdecken – und das zu jeder Jahreszeit.

Mit beeindruckenden Fotografien und spannenden Geschichten zeigt Robert, welche faszinierenden Lebensräume und seltenen Arten im Alpenvorland zu Hause sind. Dabei wird deutlich: Für besondere Naturerlebnisse muss man nicht in die Ferne reisen. Oft liegen die schönsten Entdeckungen direkt vor der Haustür – wenn man sich die Zeit nimmt, genauer hinzusehen. Ein inspirierender Abend für alle, die ihre Heimat mit neuen Augen entdecken und die Natur vor der eigenen Haustür erleben möchten.

Veranstaltungsort: Linden-Museum (Wanner-Saal), Hegelplatz 1, 70174 Stuttgart

Beginn: 11 Uhr (Einlass ab 10:30 Uhr)

Eintritt: 19,50 € für DAV-Mitglieder, 23 € regulär; **Tickets:** traumundabenteuer.com und in der Touristinfo, Königstraße 1 A, 70173 Stuttgart



Foto: Gert Galinski

20.01.2027

3 Jahre, 1 Route: Die mentale Challenge des Projektierens

In ihrem Vortrag erzählt Birte von ihrem Kletterprojekt, der Route Coma Sant Pere (8c+) in Margalef, Spanien. 2023 stieg sie zum ersten Mal ein. 2025 gelang ihr nach vielen Auf und Abs der Durchstieg.

Sie erzählt, dass es beim Projektieren schwerer Routen um so viel mehr geht als um rein physische Faktoren wie Kraft und Ausdauer. Im Projekt beschäftigte sie sich so intensiv wie nie zuvor mit mentalen Aspekten, wie Zielsetzung, Motivation, dem Umgang mit Schwierigkeiten und dem Wiederaufbau von Selbstvertrauen bis hin zu den intensivsten Momenten am Tag des Durchstiegs.

Birte zeigt, warum sie gerade diese Route so gefesselt hat, was es heißt, über Jahre an einem einzigen Ziel zu arbeiten und weshalb das Projektieren am Ende alle Mühen wert ist.

Veranstaltungsort: AlpinZentrum, Georgiiweg 5, 70597 Stuttgart; **Beginn:** 19 Uhr (Einlass ab

18:30 Uhr); **Eintritt:** 2 € für DAV-Mitglieder, 4 € regulär; **Tickets:** Reservierung & VVK im AlpinZentrum



Foto: Birte Gütmayer

Vorträge



Foto: Alexander Huber

29.01.2027

TRAUM & ABENTEUER

Zeit zum Atmen

Erlebe einen der weltweit bekanntesten und erfolgreichsten All-round-Bergsteiger: Alexander Huber, »der jüngere der Huberbuam«, nimmt dich in seiner Live-Foto- und Filmshow mit auf eine Reise durch sein bewegtes Leben in den Bergen. Von den großen Gipfeln des Karakorums über die steilen Wände des Hohen Atlas und der Picos de Europa bis zu den spektakulären Kletterfelsen Sardiniens – »Zeit zum Atmen« ist ein faszinierender Querschnitt durch die Welt des Alpinismus. Mit unglaublichen Bildern, packenden Filmsequenzen und steiler Musik erzählt Alexander Huber von seiner tiefen Verbundenheit zu den Bergen, von großen Abenteuern und prägenden Momenten. Dabei wird deutlich, dass Leidenschaft und Erfolg im Alpinismus auch ihren Preis haben und immer wieder die Frage bleibt, wie viel Kraft man bereit ist zu investieren. Ein authentischer, berührender und inspirierender Abend für alle, die die Berge lieben und sie aus einer ganz besonderen Perspektive erleben möchten.

Veranstaltungsort: Stadthalle Leonberg, Römerstr. 110, 71229 Leonberg

Beginn: 19:30 Uhr (Einlass ab 19 Uhr)

Eintritt: ab 28,90 € für DAV-Mitglieder, 33,90 € regulär

Tickets: traumundabenteuer.com

06.02.2027

TRAUM & ABENTEUER

Expedition Grönland

Vom Kletterwettkampf und »Ninja Warrior« direkt ins große Abenteuer: Philipp Hans nimmt dich in seiner Live-Foto- und Filmshow mit auf seine allererste Expedition, die ihn gemeinsam mit seinem Kindheits-idol Stefan Glowacz nach Grönland führte. Mit dem Segelschiff geht es zur Eisinsel, anschließend wartet eine 1000 Kilometer lange Durchquerung des grönländischen Inlandeises von West nach Ost, bevor eine große Erstbegehung erschlossen werden soll.

Bei eisiger Kälte, scheinbar endlosen Weiten und einem schweren Unfall stößt Philipp an seine Grenzen. Nahbar, authentisch und mit viel Humor erzählt er von einer Reise, die weit mehr ist als ein außergewöhnliches Abenteuer: von generationenübergreifender Freundschaft, der Angst vor dem Unbekannten und dem Mut, die eigenen Grenzen zu überwinden. Eine inspirierende Expedition für alle, die wissen wollen, was passiert, wenn man den Mut fasst, seinen großen Traum zu leben.

Veranstaltungsort: CVJM (Großer Saal), Büchsenstr. 37, 70174 Stuttgart

Beginn: 17 Uhr (Einlass ab 16:30 Uhr)

Eintritt: 19,50 € für DAV-Mitglieder, 23 € regulär

Tickets: traumundabenteuer.com und in der Touristinfo, Königstraße 1 A, 70173 Stuttgart



Foto: Philipp Hans

21.02.2027

TRAUM & ABENTEUER

Zu Fuß über die Alpen

30 Wandertage, 45 000 Höhenmeter und einmal quer über die Alpen: In seiner Live-Reportage nimmt dich Steffen Hoppe mit auf eine außergewöhnliche Reise vom Königssee bis zum Gardasee. Vom wilden Nationalpark Berchtesgaden geht es über das Steinerne Meer und die Hohen Tauern, durch die Dolomiten und weiter bis zu den sanften Landschaften Norditaliens.

Unterwegs begegnet Steffen faszinierenden Landschaften und Menschen, die ihre ganz persönlichen Paradiese mit ihm teilen. Gemeinsam mit Freunden wandert er durch gleißende Sonne, brodelnde Wolken und eisigen Wind dem Süden entgegen. Am Ziel warten mediterranes Lebensgefühl, Zypressen und Olivenbäume – doch eigentlich sind es die Erlebnisse unterwegs, die diese Alpenüberquerung so besonders machen. Eine inspirierende Reise für alle, die Lust bekommen, selbst den Rucksack zu packen und der Sonne entgegenzuwandern.

Veranstaltungsort: Linden-Museum (Wanner-Saal), Hegelplatz 1, 70174 Stuttgart

Beginn: 18 Uhr (Einlass ab 17:30 Uhr)

Eintritt: 19,50 € für DAV-Mitglieder, 23 € regulär

Tickets: traumundabenteuer.com und in der Touristinfo, Königstraße 1 A, 70173 Stuttgart



Foto: Steffen Hoppe

25.02.2027



GLOBETROTTER

Tourenplanung Sommer: Sicher unterwegs

Eine gelungene Bergtour beginnt lange vor dem ersten Schritt. In seinem Vortrag zeigt Uwe, Trainer und Ausbilder beim Deutschen Alpenverein, worauf es bei der Tourenplanung im Sommer ankommt – von der Auswahl einer passenden Route über die realistische Selbsteinschätzung bis hin zu Wetter, Ausrüstung und möglichen Alternativen. Denn gute Planung ist der Schlüssel für sichere und genussvolle Berg-erlebnisse.

Der Vortrag vermittelt, wie Touren systematisch vorbereitet und Risiken frühzeitig erkannt werden können. Dabei orientiert er sich an den bewährten DAV-Standards und gibt zahlreiche Tipps, die sich direkt für die nächste Bergtour anwenden lassen. Ein informativer Abend für alle, die ihre Touren selbstständig planen und mit einem guten Gefühl in die Berge starten möchten.

Veranstaltungsort:

Globetrotter-Filiale,
Tübinger Str. 11, 70178 Stuttgart

Beginn: 19:30 Uhr

(Einlass ab 19:15 Uhr)

Eintritt: 4 € für DAV-Mitglieder,
VVK 6 €, AK 8 € regulär

Tickets: globetrotter.de/
veranstaltungen und in der
Globetrotter-Filiale



Foto: DAV/Hans Herbig



Zum »schönsten Platz Österreichs«

Unterwegs im grünen Paradies

»Der Bregenzer Wald, eine Landschaft aus unverlierbarem Grün ...«, so bezeichnete der Schriftsteller, Lehrer und Verlagsbuchhändler Dr. Walter Lingenhöle (1925–2016) das Gebiet unseres Aufenthalts in Vorarlberg. Zu Recht, wie man unschwer bemerken wird, wenn man sich umsieht.

Und recht poetisch geht es auch weiter: »Denn der ›Wald‹ ist nicht ein Tal mit einem nach den Regeln der Natur sich verengenden Talgrund und zwei sich stetig anhebenden Seiten, nein, hier hat die Phantasie des Schöpferischen wohl einen ihrer einfallsreichsten Augenblicke genutzt, um Ungewöhnliches zu gestalten, eine Verbindung von Lieblichem und Strenghem, von Maßvollem und Bizarrem. Kaum irgendwo

scheint die Mischung von Hügelland und Gebirge auf so kurzer Strecke so geglückt wie hier....«, schwärmt er weiter.

Aber genug der Textschnorrerei, wir wollen ja selbst etwas erleben. Es war nun auch schon wieder rund zwei Jahrzehnte her, als wir uns öfters



▲ Der von markanten Bergen umgebene Körpersee wurde 2017 zum »schönsten Platz Österreichs« gewählt.

in Vorarlberg aufhielten, im »Ländle«, wie das Bundesland sich selbst liebevoll nennt. Es kamen andere Ziele, andere Länder, andere Landschaften und Berge dazwischen und alle wissen ja, wie schnell die Zeit verrinnt. Also sagten wir uns: Mal wieder Zeit für Vorarlberg. Und so hat es uns in den Bregenzerwald verschlagen, ein überaus grünes Ziel: allerorten grüne Almen und grüne Wälder, unterbrochen von viel Wasser in Form von Seen, Wasserfällen oder Klammern sowie kalkhell leuchtenden Bergen.

Hohe Berge im Hinteren Wald

Von den verschiedenen Teilgebieten des Bregenzerwaldes suchten wir uns den Hinteren Wald aus, in dem die Gipfel bereits bis über 2500 Meter hinaufgehen. Die Alpwirtschaft spielt hier seit Jahrhunderten eine tragende Rolle, was man der grünen Landschaft mit dem Wechsel zwischen Almflächen, Wäldern und Felsen auch ansieht. Es gibt mehr als 500 bestoßene Alpen hier, die oft auch eigene Produkte anbieten.

Unser Standort war das kleine Schröcken, das günstig zwischen den herrlichsten Zielen liegt. Der Ort wurde 1320 von den Walsern gegründet und 1863 durch einen großen Brand völlig zerstört. Umgeben ist es von mächtigen Paarhöfen, die deshalb so erbaut wurden, damit bei einem Lawinenabgang nicht der ganze Hof zerstört wurde. Beim Hinauffahren kann man an die Worte von Ludwig von Hörmann in seinem Buch »Wanderungen durch Vorarlberg«, Innsbruck, 1895, denken: »Wer den Bregenzerwald durchwandert, durchkostet die ganze Stufenleiter der Alpennatur: vom anmutigen Idyll eines grünen Hügellands bis zu den ergreifenden Bildern einer Hochgebirgslandschaft, die sich hin bis zur Berg- einsamkeit von Schröcken entwickelt.«

Und 1908 schrieb der Reiseschriftsteller Ludwig Steub in seinem Buch »Streifzüge durch Vorarlberg« fasziniert zum Ort: »Ein enger, steiler Bühel, auf dem die Kirche, der Pfarrhof und das Wirtshaus stehen, auf einer Landzunge zwischen lauten Bergwassern, die in die Tiefe rauschen, grausige Winde, die aus diesen abgeschrofft emporsteigen bis zu den Schneefeldern, die einem fast übers Haupt hereinhängen ... in der Höhe überall Zerrissenheit und Zerklüftung, Schnee und Eis, unten in der Schlucht enge waldige Wildnis – das ist Schröcken. Unter allen Landschaften, die in den Tiroler Alpen zu sehen sind, ist keine bewohnte, die es dieser an schauerlich wilder, beängstigender Schönheit gleicht.« Hier beginnt, prosaischer gesprochen, mit dem Quellgebiet der Bregenzer Ach geografisch auch der Bregenzerwald. Man ist fast versucht, daraus einen Kalauer zu machen: Schrecken in Schröcken. Aber so wild war es nicht, ganz im Gegenteil, die Landschaft war eher lieblich, mit Seen, Bächen, Weiden mit Kühen und den für hier typischen Häusern aus ganz viel Holz.

»IT IS IMPOSSIBLE TO BE IN THE MOUNTAINS AND IN A BAD MOOD AT THE SAME TIME« Berghaus Schröcken auf seinen Servietten

Unsere Unterkunft war das sich nach dem Ort nennende Berghaus Schröcken, das mit seinen Holzschindeln und den bunten Fensterläden bereits von außen einen heimeligen Eindruck vermittelt. Es ist nicht nur mit Zimmern, Chalets und einem hüttenähnlichen Lager breit aufgestellt und bietet eine hervorragende Küche, sondern hat mit Andi passenderweise einen eigenen Bergführer, der Ortsfremde zu den schönsten Orten der Umgebung führt oder sie fachkundig berät. Wir waren zwar lieber alleine unterwegs, ließen uns von Andi aber auch zu Zielen inspirieren.

▼ Heimelig und gemütlich: Blick auf die Kirche von Schröcken





◀ Immer wieder hat man auf dem Weg zum Körpersee den Großen Widderstein im Blickfeld.

Von der Heilkraft des Wanderns

Der gebürtige Bregenzerwälder und wohl berühmteste Psychiater Österreichs, Prof. Dr. Reinhard Haller, ist fasziniert von der psychischen Heilkraft des Wanderns. Hier findet ihr einen Podcastbeitrag über seine Erkenntnisse:

<https://kurzlinks.de/5msk>

Wandern macht glücklich

Interessanterweise hat sich das Hotel der Meinung des einheimischen Professors Dr. Reinhard Haller verschrieben, der mit der These »Wandern macht glücklich« – und wer kann sich dem nicht anschließen? – und dem Indie-Wandern (von engl. independent = unabhängig) wohl einen neuen Trend begründet oder ihm huldigt. Bei dieser neueren ganzheitlichen Form des Wanderns geht es nicht um das Kilometer»fressen«, sondern um Erholung, mentale Stärke und individuellen Naturgenuss sowie um achtsame Regeneration in der Natur, gerne abseits der großen Touristenströme. Übrigens wird dies auch in den Kursen und Touren der Sektion in der Kategorie »Entschleunigung« bzw. »Achtsam wandern« angeboten.

Aber Theorie hin, Theorie her, wir wollten ganz einfach und schlicht nach Großväterart in der grünen Natur unterwegs sein. Die heutigen Touristiker*innen schreiben passenderweise auch zu der Gegend um Warth-Schröcken, in der kalten Jahreszeit das schneereichste Skigebiet Europas, unter dem Motto »Grüner wird's nicht« die Wanderlust

KURZVIDEOS

Mit diesen Filmen bekommst du einen ersten Eindruck der Wanderwelt um Warth-Schröcken

<https://linktr.ee/schwabenalpin>



machenden Worte »...Sattgrüne Almen und taufrische Wildblumenwiesen – und beim Blick von den Berggipfeln in die Weite füllt sich der ganze Körper mit frischer Luft und purer Lebensenergie« – also nichts wie hin!

Auf der Zwei-Seen-Tour: zu Österreichs schönstem Platz

Zwei nette kleine Gebirgsseen in grandioser Hochgebirgsumrahmung und inmitten blumenreicher Alpwiesen bieten sich als in der Nähe liegend an: Der Kalbelesee befindet sich unmittelbar am 1679 Meter hohen Hochtannbergpass und der Körpersee ist ein von den Bergen des Lechquellengebirges umrahmtes Biotop. Beide sind überragt vom 2533 Meter hohen Großen Widderstein, und beide sind in einer leichten, dreiviertelstündigen (für eine Wegstrecke) Wanderung für jedermann zu erreichen. Vom Körpersee aus ist vor allem der Blick auf die oft lange schneebedeckte Braunarlspitze (2649 m) und die daneben liegende Mohnenfluh (2544 m) beeindruckend. Weitere markante Berge unterwegs sind die Hochkünzelspitze oder der genannte Große Widderstein. Der See bietet sich sogar zum Ruderbootfahren an und auch ein Hotel hat sich an seinem Ufer niedergelassen.

Der eine See ist nach dem Kalbelelager, also dem Kälberlager, der Alpe Körb benannt. Von der Entstehung des Sees gibt es auch eine Sage: Nach ihr taufte ein Hirte eines Tages ein Kalb, das ihm ans Herz gewachsen war. Dies war natürlich eine große Sünde und so gab es daraufhin ein fürchterliches Unwetter, das Alpe, Mensch und Vieh verschlang und nur den See übrig ließ. Der Körpersee hat seinen Namen nach der Alpe Körb, in deren Gebiet er liegt. Aus ihm fließt einer der Quellflüsse der Bregenzer Ache.

»Der unter der Kapelle liegende Hochtannbergpaß, 1676 m, weist als besonderen Schmuck den Kalbelesee unmittelbar über der Passhöhe auf. ... bergab zum Bilderbuchmuster eines Hochgebirgsdorfes namens Schröcken, 1269 m, in dessen engem, rings von Zweitausendern überhöhtem Talboden sich die Quellen der Bregenzer Ache vereinigen. Zu ihnen gehört der vom Kalbelesee abfließende Seebach, der unter den N-Wänden der Braunarlspitze, 2649 m, entspringende Fellbach und der eigentliche, aus den O-Abstürzen der Mohnenfluh, 2542 m, kommende Quellbach, der unseren Weg nun bis Bregenz begleitenden Bregenzer Ache.« schrieb Heinz Groth in seinem Buch »Allgäuer Alpen. Gebietsführer für Wanderer und Bergsteiger«, das 1992 von Dieter Seibert neu bearbeitet wurde.



▲ Unterwegs zum Körpersee



◀ Schönes Ziel
ab Warth: das
Warther Horn



► Kreuz auf dem Weg
zwischen Warth und
dem Warther Horn

Besuch im Alpmuseum

In der Nähe des Körbersees liegt auch die Batzenalpe mit dem Alpkäsereimuseum »uf m Tannberg«. Über 400 Jahre, bis ins Jahr 1998, war die Alpe Batzen bewohnt und wurde aktiv betrieben, ganz traditionell. Seit Februar 2011 steht die alte Sennalpe Batzen unter Denkmalschutz. Heute gibt das Museum Einblicke in das schöne, aber harte Älplerleben von einst. Das Zentrum des Museums bildet die Schausennerei mit den althergebrachten Sennereigeräten. »Die Alp ist noch genau so erhalten, wie sie einst bewohnt war. Man könnte bereits morgen wieder einziehen und mit dem Käsen beginnen, wollte man das traditionelle Handwerk wieder aufleben lassen«, wird Erwin Schwarzmann, ein wasch-echter Schröckener, der auch durch das Museum führt, auf der Homepage zitiert. Von hier aus bietet sich auch ein schöner Blick zur Mohnenfluh und zur Braunarlspitze.

Die einfachste Wanderung und ein Must-do, wenn man sich hier aufhält, ist natürlich, wenn man mit dem Bus zum Kalbeleseefahrt und von dort in einer dreiviertel Stunde zum Körbersee hinaufgeht. Danach wandert man zur Batzenalpe und anschließend hinab nach Schröcken. Das sind sechs Kilometer mit rund 100 Höhenmetern, also die perfekte Einstiegstour, um die Gegend und ihre Bergwelt kennenzulernen.

Und was den schönsten Platz Österreichs anbelangt: 2017 wurde der malerisch gelegene und den von Bergen des Lechquellengebirges umrahmte Körbersee im Rahmen der ORF-Fernsehsendung »9 Plätze, 9 Schätze« vom Publikum zum schönsten Platz Österreichs gekürt. Das ist nun zwar schon eine Weile her, aber wie man an den Bildern sieht, hat sich daran nichts geändert.

Sind das Rote die berühmten Alpenrosen?

Eine weitere Wanderung, die sich ebenso aufdrängte, war eine Fahrt vom benachbarten Warth aus mit Steffis Almbahn bis zum Fuß des Warther Horns. Dessen Besteigung ist »für Geübte« angekündigt, und es geht auch recht streng und teilweise ausgesetzt hinauf. Am Schluss gibt es eine kurze Seilsicherung. Aber die Aussicht lohnt die Mühen: Die Berge vom Bregenzerwald, vom Allgäu und die Lechtaler, die des Lechquellengebirges, des Arlbergs und des Verwall, alles liegt einem bei guter Sicht zu Füßen.

Einfacher ist es dann, den Rückweg zu Fuß zu unternehmen. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten, mit Einkehrgelegenheit oder mit Bergseelein, immer aber mit herrlicher Aussicht: Gegenüber liegen drei mächtige Bergstöcke, alle mit gutem Namen: links der Große Widderstein und das Geißhorn und ganz rechts über Warth der Biberkopf. Darüber hinaus spicken im Hintergrund weitere Bergketten mit unzählbaren Gipfeln heraus – wohl dem, der eine Gipfelapp hat. Was auch beeindruckend war, zumindest zur Zeit unseres Besuchs im Frühsommer, ist die blühende Pracht in den Wiesen. Bereits bei der Auffahrt leuchteten in tiefem Violett Knabenkräuter heraus. Ansonsten findet man fast alles, was in der alpinen Blumenwelt Rang und Namen hat. Passieren kann es einem dann auch wie mir, dass man beim Fotografieren von hinten angesprochen wird: »Hallo Sie da, das Rote, sind das die berühmten Alpenrosen?«. Ja, richtig geraten, sie waren es ... *Dieter Buck*

www.warth-schroecken.at

Unterkunft: Berghaus Schröcken
www.berghaus-schroecken.at
Eine herrlich stilvolle Holzunterkunft mit leckerem Essen und eigenem Bergführer

Empfohlene Wanderkarte und Literatur:
Lechtaler Alpen Arlberggebiet,
Alpenvereinskarte 3/2, 1:25 000 (kann in der Sektionsbücherei entliehen werden)

Brigitte Schäfer: Bregenzerwald und Großes Walsertal. Kompass Wanderführer 5601 mit beigelegter Karte 1:40 000 und App

Dieter Buck: Erlebnis-Wandern. Vorarlberg. Mit Kindern unterwegs. Tyrolia Verlag

Mark Zahel: Alp- und Hüttenwanderungen Vorarlberg. Rother Wanderbuch

INFO



▲ Alpenrosenblüte vor dem Warther Horn

▼ In der denkmalgeschützten Batzenalpe befindet sich ein Alpkäsereimuseum.



Foto: © Warth-Schröcken Tourismus

Der schmale Grat der Unmöglichkeit



»Servus Susanne, ich bin's, der Thomas« ...so die herzliche Begrüßung. Mein Gesprächspartner ist nicht irgendein Thomas, sondern ein echter Huberbua. Aber was fragt man nun den Ausnahme-Alpinisten und Extremkletterer, der schon weit über 1000 Vorträge gehalten hat? Ist nicht irgendwann schon mal alles gefragt und gesagt worden?

Nein! Denn sein Geist ist genauso beweglich wie sein Körper. Seine Ansichten rosten niemals ein, sie werden überdacht, aus neuen Perspektiven betrachtet und plötzlich öffnet sich eine neue Welt. So wie in den Bergen. Und das ist unser Thema heute: Die Welt der Berge. Vertikal, archaisch und ehrlich.

Lieber Thomas, hinter dir liegt über ein halbes Jahrhundert an Bergerfahrung. Wie viele Eintragungen zählt dein Gipfelbuch?

Oh, das kann ich dir gar nicht sagen, denn ich führe keine Liste. Am Anfang habe ich noch ein Tourenbuch geführt. Aber irgendwann reifte in mir die Erkenntnis, dass Qualität über Quantität geht. Statt die Touren in einer Liste aufzuführen, erzähle ich heute lieber von meinen Erlebnissen. So bleiben die Touren lebendig und ich kann mein Feuer der Begeisterung weitergeben. Um dir aber dennoch eine ungefähre Dimension zu geben: Es dürften weit über 2500 bis 3000 Touren sein.

Du siehst dich als Vertikalkünstler und als Lebenskünstler. Welche Kunst fordert dich mehr?

Ich suche die Linie, welche die Schöpfung uns geschenkt hat. Am Berg und im Leben. Ich sehe mich als Lebenskünstler in unserer komplexen Welt und versuche gleichzeitig, in einer archaischen Welt zu überleben. Beide Welten fordern mich. Manchmal sogar über alle Maßen. Auch wenn es sich paradox anhört: Oft fühlt sich der Alltag im Tal für mich an wie die härteste aller Expeditionen. Er ist extrem herausfordernd und oft sind wir hilflos ausgeliefert. In den Bergen hingegen sind wir nur unserem eigenen Ego ausgeliefert und wir haben jeden Moment die freie Entscheidung, über unser Tun und Lassen selbst zu entscheiden.

Die Lebensgefahren lauerten bei dir mitunter abseits der Vertikalen. So musstest du um dein Leben bangen, als bei dir ein Nierenkarzinom festgestellt wurde. Weil diese Geschichte gut ausging, feierst du seither zwei Geburtstage: Den 18.1.2011

und den 18.11.1966. Was würde der heute 59-jährige Thomas dem heutigen 15-jährigen Thomas mit auf dem Weg geben?

»Bua, bleib neugierig, feiere deine Erfolge und lebe für das, wofür du brennst. Vor allem aber: Teile deinen Erfolg mit anderen«.

Und wie unterschiedlich würde die Definition von Erfolg vom jungen Thomas und dem gereiften Thomas ausfallen?

Damals hieß Erfolg für mich ausschließlich »abzuliefern« und Routen rotpunkt zu klettern, den Ogre und Shivling zu meistern und einen Speedrekord zu erreichen. Heute bedeutet es für mich, unmögliche Herausforderungen durch Können und die Beherrschung der Sprache der Berge möglich zu machen. Dabei ist es für mich zentral, mich mit der Natur zu verbinden. Dazu zählt für mich auch, die Natur zu achten und zu spüren, wie weit ich gehen darf. Zu überleben ist der größere Erfolg...

Hast du Rituale bei deinen Touren?

Oh ja, sehr viele sogar... zum Beispiel ziehe ich immer meinen linken Bergschuh zuerst an. Auch trete ich nie auf die Türschwelle, sondern bewusst darüber, wenn ich mein Haus



verlasse. Rituale geben mir Struktur und Fokus. Vieles muss automatisiert ohne bewusstes Denken erfolgen. Wenn ich vom Basislager losgehe, gehe ich die erste halbe Stunde in totaler Stille, fast wie im Gebet. In dieser Stille verbinde ich mich mit der Natur und dem Berg.

Du bist Gründungsmitglied der Initiative ›ich will da rauf‹, einem inklusiven Kletterprojekt. Was können wir von Menschen lernen, die mit Beeinträchtigungen leben müssen?

Die Ziele können identisch sein, aber die Herangehensweise ist unterschiedlich. Ihnen fällt manches schwerer, andererseits sind ihre Sinne geschärfter. Wir sind oft geblendet vom Äußeren. Die Stärke steckt bei diesen Menschen nicht nur in den Muskeln, sondern vor allem im Herzen. Diese Menschen zeigen mir, was es heißt, etwas wirklich zu wollen. Sie tragen Lasten, die wir uns oft nicht vorstellen können – und trotzdem lachen sie, kämpfen sie und gehen weiter.

Glaubst du, dass du manchmal die Freiheit, die du in den Bergen suchst, mit einer Flucht verwechselst?

Manchmal ist es sicher so, wenn es mir im Tal zu viel von allem wird. Vielleicht können wir uns darauf einigen, dass es kein Weglaufen, sondern ein Hinlaufen ist – zu einem Ort, an dem die Welt für mich wieder stimmt. Dann bin ich da zu Hause, wo ich gerade bin. Manchmal brauche ich einen Ort mit weniger Impact und entscheide mich bewusst, mich von der Außenwelt zu entkoppeln, um dann den Alltag wieder besser bewältigen zu können. Dann ist es nur vordergründig eine Flucht, viel eher ist es (m)eine Therapie.

Das Bergsteigen ist für dich auch zu einem philosophischen Weg geworden. Wie kannst du uns diesen Weg möglichst kompakt beschreiben?

Erinnerst du dich noch an deine Einstiegsfrage nach den Gipfellisten? Genau das ist es: Wenn ich reflektierend zurückschaue, sehe ich, dass diese Listen an Bedeutung verlieren und das Bergsteigen ein Mittel zum Zweck ist, mich selbst besser kennenzulernen. Sind wir mal ehrlich: Bergsteigen bringt eigentlich keinem was – und doch ist es mein Lebensweg: Die Berge haben mich abstürzen und fast umkommen lassen. Sie haben mich gelehrt, meine Grenzen kennenzulernen und



zu erweitern: mit hartem Training, Geduld, vor allem aber durch Demut und Respekt. Das macht mich dankbar und löst einen tiefen Frieden in mir aus. Somit bedeutet mir die Bergwelt alles.

Du hast gerade eindrücklich beschrieben, dass die Gefahren in den Bergen allgegenwärtig sind und du manchmal schon einen Schutzengel hattest. Wenn du deinem Schutzengel persönlich gegenüberstehen würdest: was würdest du ihm sagen, warum du ihn so oft (heraus)gefordert hast? Was kannst du deinem Schutzengel zurückgeben?

Erstmal würde ich aus tiefstem Herzen DANKE sagen: »Danke, dass du deine schützende Hand über mich gehalten hast. Und schau, lieber Schutzengel, die Erkenntnisse, die ich über die Schöpfung und unsere Mutter Natur gewonnen habe, kann ich jetzt an die Menschen im Tal weitergeben«. Ich habe oft erlebt, dass die Menschen nach meinem Vortrag ganz still aus dem Saal gehen. Und diese Stille hat eine ganz spezielle Energie, die mit Worten nicht zu beschreiben ist. Die Leute sind berührt, nachdenklich und nehmen – jeder für sich – eine wertvolle Erkenntnis mit nach Hause, welche die eigene Perspektive, das eigene Tun und den Wert des Lebens in ein ganz neues Licht rücken. Das ist es, was ich an die Menschen zurückgeben kann.

Scheitern kann Orientierungslosigkeit auslösen. Auch bei dir war das so. Was war dein Weg, aus einer solchen Orientierungslosigkeit herauszufinden?

Ich mag das Wort »Scheitern« eigentlich gar nicht, weil es oftmals missverstanden wird. Für mich ist ein Scheitern erst dann ein Scheitern, wenn ich an meine Geschichte glaube, aber sie dennoch aufgebe. Wenn ich sie nicht aufgebe, ist es nur ein notwendiger Rückschritt für den Fortschritt auf dem Weg zum Erfolg. Durch diesen Rückschritt lerne ich direkt und unmittelbar. Und die Orientierungslosigkeit lasse ich zu: Ich versuche zu akzeptieren, dass ich grad keinen Plan habe, und vertraue darauf, dass der Plan sich offenbaren wird, wenn die Zeit dafür reif ist. Ich erinnere mich an eine Situation, in der ich frustriert einen Stein in den See geworfen habe. Ich wollte meine Probleme versenken. Doch dann passierte etwas ebenso Natürliches wie Wunderbares: Es bildeten sich konzentrische Kreise, die sich mit einer unhaltbaren Dynamik ausbreiteten. Das war meine Erkenntnis: Ich darf meine innere Energie entwickeln, um tiefere Antworten zu finden. Und so glaube ich, dass alles seinen Grund, seinen Sinn und seine Richtigkeit hat...

Du sprichst davon, dass man beim Bergsteigen Entscheidungen treffen muss, obwohl man nie alles weiß. Was könnten Entscheidungsträger im Tal von der Bergwelt lernen?

Viel! Zum Beispiel, dass wir am erfolgreichsten sind, wenn wir authentisch sind. Viele wollen was anderes sein, was sie wirklich sind. Wir sollten eine Haltung annehmen und vorleben, statt Angst vor dem Scheitern zu haben. Mit Vertrauen in uns und unsere Kollegen (Seilpartner) werden wir Herausforderungen meistern. Wenn wir uns mit der Welt verbinden, kommt die Intuition und diese wird durch Lebenserfahrungen gefüttert. Lasst uns nicht von unserem Ego steuern: Weg vom »Ich will gesehen werden« hin zu mutigen Entscheidungen, auch wenn sie unpopulär sind.

Dass man diesen Mut als Bergsteiger braucht, ist sicher unbestritten. Hast du ein Beispiel?

Die Erkenntnis, was »Mut« wirklich ist, habe ich meiner Tochter zu verdanken. Sie hat mir kurz vor Aufbruch zu einer Expedition ein kleines Steinchen mit dem Wort »Mut« in die Hand gedrückt und sagte: »Papa, nimm das mit, ich glaube, du wirst das brauchen«. Wir kamen bei dieser Expedition tatsächlich in eine prekäre Lage, weil wir weit hinter unserem Zeitplan zurückblieben und unsere Vorräte ausgingen. Inmitten dieser Gemengelage fielen mir der Stein und die Worte meiner Tochter ein. Plötzlich sah ich klar vor Augen, was sie mit »Mut« meinte: Mutig sein konnte nur bedeuten, abzubrechen und umzudrehen, um mit neuem Proviant einen weiteren Versuch anzugehen. Mutig entscheiden (bei bestem Wetter abzustiegen), statt dumm zu handeln!

Darf ich fragen, ob euer Mut belohnt wurde und ihr den Gipfel noch erreicht habt?

Oh ja, unser Mut und unsere Gemeinschaft wurde belohnt. Der erneute Aufstieg war hart und hat uns alles abverlangt, aber oben am Gipfel hatten wir alle drei Glückstränen in den Augen und haben uns still umarmt.

...und dann gab es den legendären Gipfelschrei???

Sowieso! In diesem Gipfeljubiläum entlädt sich die pure, unfassbare Freude, weil man einen Applaus von der Galerie der Berge bekommt – und dieser Applaus ist die Stille und das Säuseln des Windes. Das hat eine Wucht, die ich gar nicht in Worten beschreiben kann. Sie geht durch jede einzelne Faser des Körpers.



Am 8.1.27 gibt es Thomas Huber live in Ludwigsburg zu sehen, mit seinem Vortrag »In den Bergen ist Freiheit«. Siehe Seite 19.



Muss man am Berg mehr Kind- oder mehr Erwachsensein in sich tragen, um Schwierigkeiten zu meistern?

Beides ist wichtig. Aber wir sollten viel einfacher und gradliniger denken, so wie es Kinder tun, denn oft liegen die Lösungen in der Einfachheit. Wir haben verlernt, einfach zu denken, und verkomplizieren die Dinge unnötig. Ein Beispiel aus meiner Heimat: Wir sagen oftmals »scheiß da nix, dann feid da nix«. Soll ich es ins Hochdeutsch übersetzen? »Steigere deine moralischen Werte, damit du die Angst überwindest, alle Gefahren zu meistern«.

Wenn du aus einer einzigen Kletterroute einen Film machen müsstest, welche Kategorie würdest du wählen: Eine Romanze, einen Psychothriller oder eine Parabel?

Ganz klar: Eine Romanze. Eine stille Linie, die man mit dem Herzen liest, ohne Drama, ohne Lärm.

Erkläre uns doch noch bitte den Begriff »Inshallah«

Wörtlich übersetzt heißt es »So Gott will« und dahinter steckt so viel. Es ist ein Ausdruck voller Tiefe. Sei dir bewusst, dass nicht alles in deiner Hand liegt. Ich finde es schade, dass Religion eine immer kleinere Rolle in unserer Gesellschaft spielt. Beten heißt für mich, auch nur kurz innezuhalten. Wir konsumieren permanent und checken gar nicht, wie privilegiert wir eigentlich leben dürfen. Wenn wir alle cool miteinander wären, unabhängig von unserer Religion, und versuchen würden, miteinander Lösungen für die globalen Probleme zu finden, dann wären wir einen Riesenschritt weiter. Territoriale Grabenkämpfe sind das Dümme überhaupt, was es gibt. Unser gemeinsames Raumschiff heißt Erde. Meine Begegnungen mit Menschen in Pakistan, Indien oder sonst wo auf der Welt haben mich so sehr berührt, dass ich für mich erkannt habe, dass es keinen richtigen, falschen, besseren oder frommeren Weg zu Gott geben kann, als sich mit der Natur zu verbinden, die Schöpfung zu achten und zu wahren und den Weg des Herzens finden und zu gehen.

Das Interview führte Susanne Häbe im Juni 2026

Tagestouren im Nationalpark Rondane

Wandern in der Weite Norwegens

Etwa 300 Kilometer nördlich von Oslo liegt der Nasjonalpark Rondane. Das Rondane-Gebirge wurde 1962 als Norwegens erster Nationalpark unter Schutz gestellt mit dem Ziel, ein Hochgebirgsökosystem zu erhalten und die Lebensbereiche einer wilden Rentierherde zu sichern.





► Heideähnliches Buschland



Høvrings Hogfjellshotell – idealer Ausgangspunkt für Tageswanderungen

Das Flair des Hotels ist nordisch. Große Salons mit gemütlichen Sofas laden zu langen Lese- und Spielabenden ein. Ein großer Vorrat an Langlaufleihski verrät, dass die Hauptsaison hier im Winter liegt – das ändert jedoch nichts an der Attraktivität als Sommer-Wander-Region. Der riesige Speisesaal ist mit einem Dutzend Wanderern nur spärlich besetzt. Durch große Fensterflächen scheint die Sonne auch beim Abendessen noch aus ziemlicher Höhe, und dunkel wird es des Nachts kaum. Ein gutes Lunch-Paket ist Pflicht, denn uns erwarten ausgedehnte Wanderungen ohne Einkehrmöglichkeiten. Wir nutzen das Angebot des Frühstücksbuffets und schmieren uns Käse-Schinken-Doppeldecker mit Paprika, Tomaten und Gurken dazwischen, legen Äpfel und ein hartgekochtes Ei dazu – füllen noch die Wasserflaschen auf und los geht es.

Überraschung am Regentag

Der Regen am ersten Tag kann uns nicht abhalten – schließlich hatten wir genau solches Wetter erwartet, sonst führe man doch nicht nach Norwegen! Wir machen uns auf den Weg zum Haukberget (1198 m), eine kleine Runde zum Einwandern. Da wir Respekt vor dem weglosen Gelände zum Baksdevassberget (1327 m) haben, belassen wir es für heute bei dem leichten Hinauf und wieder Hinab. Erst auf dem Rückweg führt uns ein kleiner Schlenker über den Kongestein – ein Erinnerungsstein für die »guten Nordmänner«. Wir haben nicht wirklich rausbekommen, wer dort für welche Taten geehrt wird. Der Wind pustet die Regenjacken schon fast wieder trocken und am frühen Nachmittag sind wir wieder im Hotel. Ich erwarte das gleiche Abendbuffet wie am Vorabend, doch da werde ich enttäuscht. Das mit dem Buffet im Nachbarhotel war nur eine Ausnahme am Ankunftsabend. Ab jetzt gilt es, sich mit der Verpflegung hier im Hotel anzufreunden; und die ist weder deftig-lecker wie auf »unseren« Alpenhöfen noch so kulinarisch wie letztes Jahr in Frankreich. Am nächsten Tag steht die erste Tageswanderung auf dem Programm, das Ziel ist eine Hütte, für die eine norwegische Sagengestalt Pate stand.

Zur Peer-Gynt-Hytta

Wir sind berauscht von der Weite und der Stille Rondanes. Wir gehen auf felsigem Grund, abwechselnd mit hochmoorartigen Passagen. Wohl dem, der wasserdichtes Schuhwerk trägt – bei anderen Wetterbedingungen sind hier Gamaschen oder tatsächlich knöchelhohe, wasserdichte Wanderschuhe angesagt – Balanciersteine und ausgelegte Bohlen



▲ Am Canyon Imbertgluten

helfen zwar über nasse Stellen – aber oft auch nur knapp. Links in einer Felswand entdecken wir den Horst des Greifvogels, der über uns kreist. Die Jungvögel erwarten die Fütterung, so viel können wir vom Weg aus erkennen. Leider haben wir kein Fernglas dabei, um uns das Ganze aus der Nähe anzusehen.

Den ganzen Vormittag haben wir den Gratweg auf den Formokampen (1428 m) im Blick und ab und zu erkennen wir andere Wanderer auf dem



◀ Blauheide *Phyllodoce caerulea* am Wegrand

Weg in Richtung Gipfel – wir selber wandern auf der Hochebene dahin. So weit das Auge reicht, leuchtet die ganze Land-

schaft in den Grüntönen der Flechten, einer Symbiose aus Pilz und Alge, die es hier in ihrer ganzen Pracht zu bestaunen gibt. Links vom Sore Skorutberget (1309 m) geht es für uns nun im Bergschatten leicht abwärts zur Peer-Gynt-Hytta, einem kleinen Ensemble, bestehend aus einer Steinhütte und einigen kleinen Hütten ringsum, in denen man mit Voranmeldung übernachten kann. Für Bergsteiger empfiehlt sich diese Hütte als Standquartier – von hier kann man die hohen, zentralen Gipfel der Rondane besteigen.

Direkt vor der Hütte liegt der Canyon Imbertgluten, eine atemberaubend schöne Klamm, an deren Rändern man in beiden Richtungen aufwärtswandert, immer auf der Suche nach dem noch schöneren Foto-motiv. »Mann, Mann, Mann – geh nicht so nah ran!«, rufe ich Doris zu, die sich gefährlich nah an die Kante wagt. An Anglerseen entlang geht es auf leichtem Wanderpfad zur »Fjellstue« und wir genießen Kakao und Waffeln mit Marmelade. Dies sollte tatsächlich die einzige Verpflegung sein, die uns außerhalb unseres Hotels vergönnt war.

Unser höchster Berg – der Karihaugen (1277 m)

Am dritten Tag starten wir noch einmal vom Parkplatz »Ivars Plass« südwärts und aufwärts in Richtung Karihaugen (1277 m). Anfänglich durch lichten Mischwald, wieder über mooriges Terrain, wird es dann steiler und trockener und wir erreichen nach ca. 1 ½ Stunden das Gipfelplateau. Dort ziehen wir unser Regenzeug an, da ein Schauer durchzieht. Wir nehmen uns vor, am Nebengipfel Anaripiggen (1211 m) zu entscheiden: zurück nach Høvringen oder weiter nach Putten Seter, einer Hütten-siedlung südlich des Karihaugen. Längst haben wir begriffen, die Umge-bung dieses Standquartiers werden wir in den fünf Tagen nicht komplett erschließen können. Außer hinunter nach Sel, dem Talort an der Straße zurück nach Otta an der E6, kann man von Høvringen aus in alle Richtun-gen loswandern, immer belohnt mit neuen Ausblicken in die Weite Ron-danes. Umgeben ist Høvringen von abgeschliffenen weiten Kuppen und man hat tolle Fernblicke, sobald man langsam auf den Wegen an Höhen gewinnt, oder – wie heute – tatsächlich einen der Gipfel erreicht.

Nach Süden geht der Blick ins Gudbrandsdalen, nach Südwesten in Richtung Jotunheimen mit seinen Gletschern und schneebedeckten Gip-feln. Nirgends begrenzen 3000er den Blick wie in den Alpen. Nur nach Nordwesten blicken wir auf die höchsten Berge dieser Gegend um den Trolltinden mit seinen 1818 Metern. Nur dort wirkt es dunkel, schroff und hochalpin. Dort hinten liegt auch irgendwo der Ronslottet, mit 2178 Metern Höhe der höchste Berg der Rondane, dessen Gipfel aus-sieht wie eine durchgerüttelte Pyramide in glänzendem Schiefergrau.

Der Regen hat nachgelassen und am Fuße des Heimfjellet entscheiden wir uns nach kurzem Zögern fürs Weiterwandern. Nach Süden zu liegen die drei Seen des Hantjønin. Dort müssen wir dann links ab in Richtung Putten Seter. Nach einem Sattel am Ende des letzten der drei Seen er-reichen wir wieder die Waldgrenze und wandern entspannt im Schatten hinunter nach Putten Seter, wo wir unsere Lunch-Pakete verzehren. Zu-rück geht es dann noch einmal (fast) über den Gipfel des Karihaugen nach Høvringen.

▼ Unterwegs nach Putten Seter



Jause auf dem zweiten Hausberg und ein Plätscherbach, der zum Eintauchen reicht

Heute starten wir westwärts durch den Ort und durchwandern schönen, lichten Nadelwald. Leider zunächst auf einer Waldstraße zu einem Café, das jedoch nur im Winter geöffnet hat.

Wir beneiden die Langläufer des Winters um diese schöne Einkehrmöglichkeit. Bald geht es wieder auf schmalen Pfaden weiter, nordöstlich in die Weite. Zunächst auf den zweiten Hausberg Høvrings, den Vardfjellet (1146 m) mit einem schönen Gipfelplateau und einer Jausenbank. Nach Mittagspause und Abstieg wandern wir nordwärts in Richtung Langtjønne/Rundtjønne – einem Stausee auf 1208 Metern Höhe. Einige Kilometer haben wir nun schon im sehr moderaten Anstieg hinter uns gebracht, aber der Stausee will sich einfach nicht zeigen. Sind wir überhaupt noch auf dem richtigen Weg, oder wäre es der links von uns liegende Rücken? So verunsichert entschlossen wir uns dann irgendwann zur Umkehr. Ich genieße eine Abkühlung in einer Mini-Gumpe eines Plätscherbachs, der uns eine ganze Weile begleitet.

Atemberaubende Fernblicke nach Jotunheimen

Am fünften Tag wandern wir in nordöstlicher Richtung aus Høvrings zur Kvannsladalsbue, im Blick voraus immer die »hohe« Rondane-Gruppe mit dem zentralen Trolltinden (2018 m). Der Blick nach Süden erscheint endlos – begrenzt nur von den Gletscherbergen Jotunheimens. Das heutige Ziel ist eine von zwei Elch-Geweihen am Giebel gezielte Nødbue – sie ist allerdings verschlossen. Dafür ist die Jausenstelle, eine von anderen Wanderern errichtete Steinbank, so gestaltet, dass man in alle Richtungen sitzen kann, also immer mit Blick zur Sonne. Hier wird aus meinem Selfie-Versuch eine echte Slapstick Nummer – Handy kippt um, filmt aber weiter und hält die ganze Unbeholfenheit und den blauen Himmel fest.



▲ Ausblick nach Süden vom Anaripiggen

Die Landschaft der Rondane hat Doris und mich vor allem durch ihre Weite begeistert – Rentiere bekamen wir aber leider nicht zu sehen. Das Høvrings Hogfjellshotell erweist sich als idealer Ausgangspunkt für Tageswanderungen.



▼ INFO

Wir wählten für die Anreise Bahn und Fähre – als hilfreich erwies sich die Vy-App der Norwegischen Bahn

Busverbindung Otta → Høvrings
(nur mit Voranmeldung!)

www.hovringen.no

Turkart Rondane Hovringen 1:25 000

www.hovringenhottell.no

Die Hotels in der Rondane bieten für das Tourenwandern Gepäcktransport von Hütte zu Hütte an.

Viele Routentipps: Andrea und Tobias Kostial/
Bernhard Pollmann: Rother Wanderführer Norwegen
Jotunheimen Rondane Dovrfjell

Den Plan, auf dem Rückweg das tief eingeschnittene Kvannsladalen zu queren und auf der anderen Flussseite weiterzuwandern, geben wir auf, da nirgends Markierungen zu sehen sind und der Fluss definitiv nicht auf Trittsteinen zu überqueren ist. Eine Brücke ist nicht zu erspähen, also bleiben wir orografisch links und erreichen gegen 17 Uhr Brekkeseter, das wohl schönste Hüttenensemble Høvrings. Und eine Empfehlung für alle, die mit dem Auto anreisen und eine tolle Unterkunft mit Selbstverpflegung bevorzugen.

Scheiden tut weh

Wir haben in fünf Tagen Hovringen vom Wetter-Hoch profitiert, für einen sechsten Tag bliebe der Aufstieg auf den Formokampen, der nun auf uns warten muss, da die Zugfahrt nach Trondheim und die Fährfahrt nach Bergen schon gebucht sind. Nun heißt es Abschied nehmen. Hüttenwirt Ivor bringt uns ins Tal zur Bahnstation nach Otta und sagt uns noch, »ich hätte euch auch abgeholt; überhaupt organisieren wir hier auch Gepäcktransport von Hütte zu Hütte...«. Das hätten wir gerne früher gewusst, dann wären uns einige Stunden Wartezeit und eine Taxi-Irrfahrt erspart geblieben. Wir merken es uns für das nächste Mal und freuen uns auf die Schiffsreise und die Tage in Bergen.

Uwe Koltzsch; Fotos: Uwe und Doris Koltzsch



Hüttentour mit Teenager im Ötztal

Drei 3000er rund um Sölden und Vent

Hüttentouren mit Kindern sind immer etwas Besonderes und ich trage schon so einige wundervolle Erinnerungen dazu in meinem Herzen. Inzwischen sind meine Kinder Teenager und haben immer mehr ihre eigenen Vorstellungen von Urlaub.

Umso mehr hat es mich gefreut, dass mein Sohn Lust hatte, nochmal eine Hüttentour mit mir zu machen. Gleich in der ersten Sommerferienwoche wollten wir los.

Mehrtägige Touren zu finden, die für Kinder und Jugendliche machbar sind, ist gar nicht so einfach. Meistens hilft nur selber planen. Ich hatte diesmal eine ziemlich anspruchsvolle Tour geplant, mit der Möglichkeit, drei 3000er zu besteigen. Als es dann losging, hatte ich aber doch ein bisschen Bedenken. Nicht wegen meines Sohnes. Nee, der wird

bald 17 und hat gerade Sport als Leistungskurs gewählt. Ich hatte eher Bedenken, dass ich vielleicht nicht fit genug bin. Aber gut, jetzt gab es kein Zurück mehr und unterm Strich freute ich mich riesig.

Erster Streich: der erste Dreitausender zum Eingewöhnen

Obwohl unsere Hüttentour erst am Montag starten sollte, reisten wir bereits am Samstag ins Ötztal. Sowohl für Kinder als auch für Erwachsene kann die dünner werdende Luft bei Tou-

ren oberhalb von 2000 Metern zum Problem werden. Unsere Hütten lagen alle über dieser Höhenmarke und mit zwei Nächten im Tal auf 1500 Meter konnten wir uns entspannt akklimatisieren und einlaufen. Für den Sonntag hatte ich den Schwarzkogel, einen einfachen 3000er, ausgesucht. Mit dem Gletscherbus und der Bergbahn legten wir die ersten 1200 Höhenmeter zurück – man muss es an Tag 1 ja nicht gleich übertreiben – und starteten an der Bergstation der Langeggbahn. Vorbei am Schwarzsee stiegen wir stetig bergauf. Die Tage zuvor waren komplett verregnet gewesen und die Schneefallgrenze tief gesunken. Bereits am See lag Schnee und weiter oben war die Bergstation des Schwarzkogelsessels komplett verschneit. Zum Glück hatten wir Mütze und Handschuhe dabei. Mein Sohn ist ein absoluter Schneefanatiker. Für ihn hatte sich diese Tour also schon voll gelohnt, dabei sollte die Hüttentour ja erst am nächsten Tag losgehen. Kurz vor dem Gipfel des Schwarzkogels bauten wir mit dem wunderbar griffigen Schnee noch einen Schneemann und trugen uns dann in das Gipfelbuch ein.

Zweiter Streich: nachmittags kurz auf den Urkundholm

Nach einer erholsamen Nacht fuhren wir am Montag bis in den Talschluss nach Vent, parkten das

▼ Gut gelaunt auf dem Weg zur Breslauer Hütte.



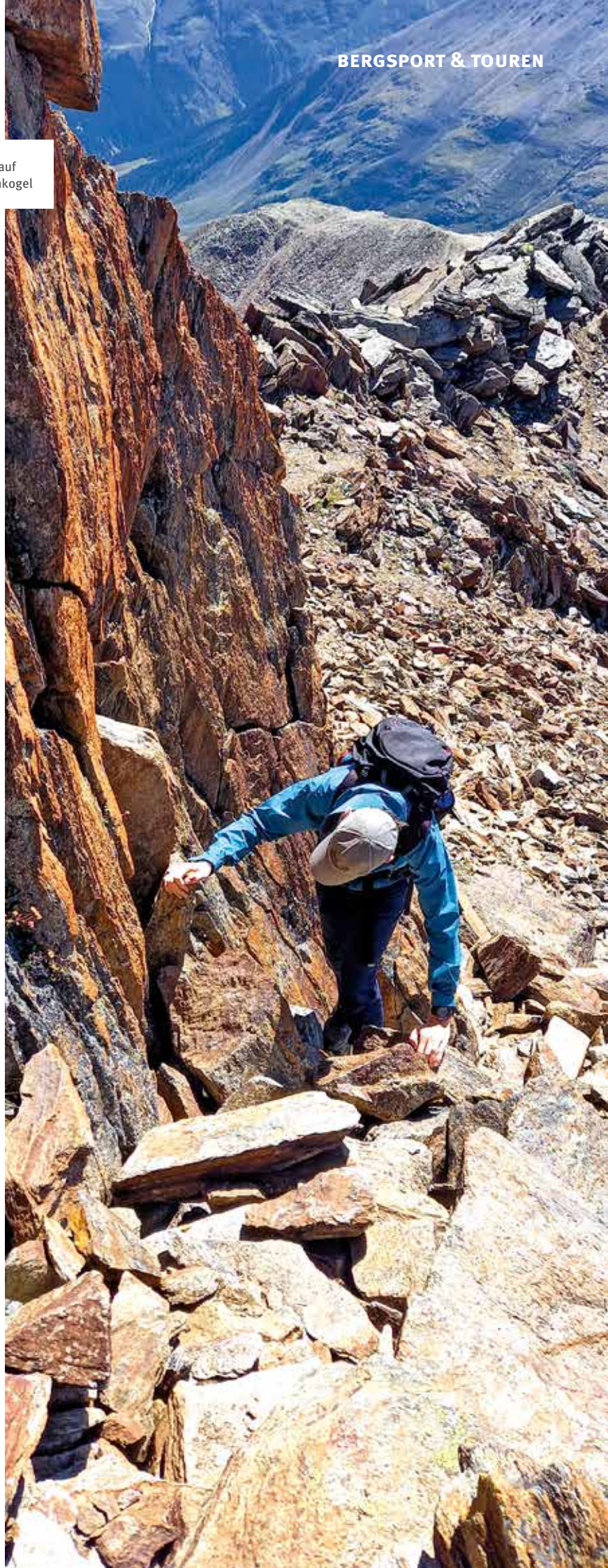
◀ Die Energie der Berge genießen

▶ Auf dem Grat hinauf
zum Vorderen Brochkogel

Auto und schulterten die Rucksäcke. Mit einem Mix aus Sonne und Wolken stiegen wir die 900 Höhenmeter hinauf zur Breslauer Hütte. Von hier aus starten viele die Besteigung der Wildspitze, dem zweithöchsten Berg Österreichs. Das hatten wir aber nicht vor. Das Wetter war noch ziemlich durchwachsen und so war es gar nicht schlimm, dass wir bereits um halb eins auf der Hütte waren. »Wir können ja noch den Gipfel hinterm Haus machen«, sagte ich im Scherz zu meinem Sohn. Den hatte ich zwar eigentlich für den nächsten Tag angedacht, aber warum nicht auch heute. Die Position von meinem Sohn war jedoch klar: »Ich mach heut nix mehr.« Auch okay, dachte ich und so tranken wir gemütlich Tee und heiße Schokolade, bezogen unser Lager und beobachteten das Hüttentreiben. Um 15 Uhr hatte ich mich gerade auf 2 Stunden Meditation eingestellt, da sagte er plötzlich: »Okay, jetzt können wir da raufgehen.« Zack, so schnell kann Erholung bei Kindern gehen. Also zogen wir die Wanderschuhe wieder an und stiegen bei Nieselregen und null Sicht mal eben geschwind die 300 Höhenmeter zum Gipfel des Urkundholm (3113 m) hoch, machten ein Foto und waren nach nicht mal 1,5 Stunden wieder unten.

Dritter Streich: fast auf den Vorderen Brochkogel

Jetzt musste ich mir für den nächsten Tag was überlegen, denn ich hatte noch eine zweite Übernachtung auf der Breslauer Hütte eingeplant und das Wilde Mannle, ebenfalls ein Dreitausender nah der Hütte, wäre sicher kein tagesfüllendes Programm gewesen. Stattdessen nutzen wir das super Wetter, um mit reduziertem Gepäck den Gipfel des Vorderen Brochkogel anzugehen, der auf über 3500 Meter lag. Ich hatte mir die Beschreibung angeschaut und wusste, wir müssen durch ein Schuttfeld hoch zum Grat und dann über 600 Höhenmeter über den Grat kletternd hinauf zum Gipfel. Die Bedingungen waren gut, aber mir war klar: In so schwerem Gelände war mein Sohn noch nie unterwegs gewesen. Der Grat war extrem ausgesetzt und die Markierungen noch nicht erneuert worden. Langsam und konzentriert stiegen wir auf. »Wir gehen einfach so weit, wie es uns Spaß macht und es sich gut anfühlt«, sagte ich unterwegs. Mit Kindern geht es nicht um Gipfel. Der Weg ist das Erlebnis und das war es hier definitiv. Auf 3360 Meter war dann Schluss. Die Konzentration hatte nachgelassen und wir wussten, dass wir alles wieder zurückmussten, also setzten wir uns, aßen noch was und machten ein Foto mit der Wildspitze im Hintergrund. Dann stiegen wir zufrieden mit unserer Leistung wieder ab und hatten, auch ohne den Gipfel erreicht zu haben, irgendwie das Gefühl, einen weiteren 3000er »geschafft« zu haben.





▲ Das erste Mal in ausgesetztem, weglosem Gelände

Der Abschlusstreich: die Mittlere Guslarspitze

Wir übernachteten nochmal auf der Breslauer Hütte und machten uns dann am nächsten Tag auf den Weg zum Hochjoch Hospiz, unserer letzten Hütte. Dieser vierte Tag war der längste. Wir hatten eine Strecke von über 12 Kilometern mit 720 Höhenmetern rauf und 1150 runter vor uns. Doch das Wetter war super und wir wussten, wir haben den ganzen Tag Zeit. Abendessen gab es eh erst um 18 Uhr. Erst ging es entspannt und recht eben in gut 2,5 Stunden bis zur Vernagt-Hütte. Schon in den Tagen zuvor hatten wir permanent den Hubschrauber fliegen sehen. Als wir der Hütte näherkamen, wussten wir, wieso. Hier wurde ein neues Winterlager gebaut und der Heli brachte die Teile aus dem Tal. Jetzt machte sich unser Ohropax auch tagsüber nützlich, während wir neben der Hütte eine längere Pause machten und die Bauarbeiten

beobachteten. »Schon krass, wie schnell das heutzutage geht,« sagte mein Sohn, während der Hubschrauber ein weiteres Fertigbauteil anhub und geschickt an seinen Platz bewegte. »Jup, früher hätten sehr viele Männer die ganzen Teile aus dem Tal hochtragen müssen.«

Nach der Pause nahmen wir den dritten 3000er in Angriff: die Mittlere Guslarspitze. Hier hätten wir auch außenrum gehen können, aber wir waren fit und motiviert. Kontinuierlich ging es bergauf. Zwei Jungs im Alter von 14 und 16 überholten uns. Die hatten wohl keine Lust, auf ihre Eltern zu warten. Kurz vor dem Grat war nochmal ein super steiler Geröllhang, der unsere Konzentration forderte. Doch dann waren wir oben und hatten eine spektakuläre 360°-Aussicht. Am Gipfelkreuz aßen wir das letzte Stück Kuchen, dass wir von zuhause mitgebracht hatten. Wir trugen uns ins Gipfelbuch ein und stempelten unser Tourenbuch. Dann ging es 700 Höhenmeter hinab zum Hochjoch-Hospiz. Zur Belohnung gab es einen wirklich hervorragenden Kaiserschmarrn. Und 2 Stunden später passte auch das Abendessen noch rein. Die Nacht im kleinen Dreierlager war ruhig und beim Frühstück erzählte uns der Hüttenwirt, dass die Kosten für die Versorgung per Hubschrauber pro Flugminute

abgerechnet werden. Darüber hatten wir schon in den Tagen zuvor sinniert und waren nun froh über eine Antwort. Unsere Habseligkeiten waren schnell wieder im Rucksack verstaut und wir stiegen entspannt und munter durch das schöne Tal wieder hinab nach Vent.

Eins kann ich mit Sicherheit sagen: Hüttentouren mit Kindern (und Teenagern) sind immer wieder großartig, und ich wünsche allen bergbegeisterten Eltern, dass sie das mit ihren Kindern mal erleben können.

Waltraud Zopf

▼ Am Gipfelkreuz der Mittleren Guslarspitze



▼ Der Eintrag ins Gipfelbuch des Schwarzkogel



LITERATUR:

Waltraud Zopf schreibt unter dem Pseudonym Jenny Heimbs Outdoorbücher für Eltern. In ihrem Buch »Meine erste Hüttentour mit Kindern – von der Planung bis zur Tour«, finden Eltern alle wichtigen Informationen rund um die Planung und Durchführung von mehrtägigen Hüttentouren mit Kindern.

FSJ im Bergsport

Werde Teil unseres Teams!



Foto: DAV/Julian Rohm

Du liebst das Klettern und hast Spaß an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen?

Dann mach dein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei uns im Bergsportverein – ab 1. September 2027 für 12 Monate!

Deine Aufgaben:

- Betreuung von Kinder- und Jugendgruppen beim Klettern in der Halle und am Fels
- Mitgestaltung von Schul- und Freizeitprojekten
- Planung und Durchführung von Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche
- Unterstützung bei Verwaltungs- und Servicetätigkeiten in der Geschäftsstelle

Das bringst du mit:

- Führerschein Klasse B
- Solide Kletterkenntnisse (für DAV-Kletterbetreuer-Lehrgang)
- Eigeninitiative, Teamgeist & Organisationstalent

- Freude an der Arbeit mit jungen Menschen
- Grundkenntnisse in MS Office
- Flexibilität und Einsatzbereitschaft

Das erwartet dich:

- Kollegiales Arbeitsumfeld mit alpinem Flair
- Möglichkeit zum Erwerb einer Lizenz als Jugendleiter*in oder Trainer*in
- Monatliches Taschengeld von 400 €
- Freier Eintritt in unsere Kletterhallen
- Standort im Grünen mit guter ÖPNV-Anbindung

Klingt nach dir? Dann freuen wir uns auf dich – werde Teil unseres engagierten Teams!

Sende deine vollständigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail an Amelie Gluma (amelie.gluma@alpenverein-schwaben.de).

Bei Rückfragen stehen wir unter der Telefonnummer 0711 769636-6 jederzeit und gerne zur Verfügung.



Foto: DAV/Norbert Freundenthaler



Foto: DAV/Marisa Koch





▲ Stephan, Markus & Uli am Gipfelgrat des Rauher Kopf. Im Hintergrund Vordere Jamspitze (links) und Dreiländerspitze (rechts)

Eine unvergessliche Skitour

Quer durch die Silvretta

»Das Auge schwelgt im Anblick der rings am Himmelssaum funkelnden Firne, das Herz fühlt sich ergriffen von der feierlichen Stimmung, die durch den unermesslichen Raum weht.« So beschreibt Johann Jakob Weilenmann, einer der Erstbesteiger des Piz Puin, 1866 seinen vom Gipfel schweifenden Blick über die Silvretta.

Jene Gebirgsgruppe, die Tirol, Vorarlberg und das Schweizer Graubünden vereint, sollte auch unsere vierköpfige Gruppe in den nächsten fünf Tagen im März dieses Jahres erleben und all ihre Facetten kennenlernen dürfen.

Doch von vorn...

Am Parkplatz in Partenen (Montafon) empfängt Stephan, Markus, Vincent und mich wahrliches Kaiserwetter. Unser Tagesziel lautet: Wiesbadener Hütte. In der Mittagssonne steigen wir durch das Bieltal auf, das stark verspurt eher einer Autobahn gleicht. Es folgt ein gemütlicher Anstieg, bis wir im Anblick der Haagspitze das Joch hinüber zum Rauhkopfgletscher, bzw. dessen Überreste, erreichen. Wir fellen ab und machen die erste Abfahrt unserer Silvretta-Durchquerung zur Wiesbadener Hütte.

Von Powder kann nicht die Rede sein und dennoch sind wir allesamt zufrieden, als wir am frühen Nachmittag auf der sonnigen Terrasse der Wiesbadener ankommen – mit bestem Blick auf Piz Buin und Silvrettahorn.

Unbekanntes Juwel

Am nächsten Morgen steigen wir wieder zum Rauhkopfgletscher auf, wo uns die ersten Sonnenstrahlen ereilen. Es folgt eine steile Passage bis auf die Rauhkopfscharte, für die wir Harscheisen anlegen. Stephan bahnt uns den Weg durch vereistes und felsiges Gelände. Oben angekommen, richten wir das Skidepot ein, legen Steigeisen an, holen den

Pickel hervor und beginnen unseren Gipfelaufschwung auf den Rauher Kopf. Mit Sicherheit keiner der großen Namen der Silvretta, dafür aber ein einsames und lohnenswertes Ziel.

Tourenleiter Stephan steigt am ausgesetzten, felsigen und mit Wechten belegten Grat vor. Am Gipfel bereitet sich uns ein atemberaubender Blick. Im Süden erstreckt sich das Jamtal vor uns mit Jamspitze und Dreiländerspitze. Nach Südwest schweift der Blick zurück ins Ochsental und zum Piz Buin. Hier oben begegnen wir keiner anderen Menschenseele und genießen die Ruhe.

Vom Skidepot aus fahren wir in Richtung Bieltal-ferner ab, ehe wir in die Haagscharte aufsteigen und über das Totenfeld ins Jamtal abfahren. Die ersten 100 Meter nach der Scharte gestalten sich als bisher heikelste Abfahrt. »Bocksteil« und über »pures Eis« rutschen wir mehr oder weniger souverän ab. Nach einigen Powder-Passagen im fast unberührten Totenfeld und einem langen Ziehweg erreichen wir kurz vor 18 Uhr die Jamtalhütte. »Hoffentlich sind wir nicht zu spät zum Abendessen«, denke ich.

Ein Stück Heimat im Jamtal

Falsch gedacht. Zwar sind Ski- und Trockenraum bis zum Rand gefüllt, aber als wir die Hütte betreten, werden wir herzlichst empfangen: »Seids ihr die Gruppe von der Sektion Schwaben? Wir haben euch schon erwartet!«

Man setzt uns in die gemütliche Sektionsstube, die sogar ein Gratulationswimpel der Landeshauptstadt Stuttgart zum 125-jährigen Hüttenjubiläum



▲ Selfie am Vorgipfel

schmückt. Zum Nachschlag werden wir in die Küche geführt, dem Küchenteam vorgestellt und Hüttenwirt Gerhard Walter setzt sich zu uns. Er berichtet Aktuelles über Hütte und Touren. Die Sektionsmitgliedschaft hat hier Bedeutung und wir wissen das zu schätzen. Erzählungen zufolge soll Schriftsteller und Silvretta-Liebhaber Ernest Hemingway in den 1920er Jahren die eine oder andere Nacht auf der Jam verbracht haben – nachvollziehbar.

Das Wetter hält. Also entscheiden wir uns, die Hintere Jamspitze auszulassen und die Dreiländerspitze zu wagen.

Drei Länder, ein Vorgipfel

Früh sind wir auf den Beinen und steigen durch das zwar von Sonne ausgefüllte, aber dennoch sehr kalte und windige Jamtal hinauf zur Oberen Ochenscharte. Von dort aus links haltend begeben wir uns im zunehmend steiler werdenden Nordwesthang bergan. Das Skidepot richten

► Auf dem Gipfelgrat der Dreiländerspitze

▼ Das White-Out ist schon zu erkennen. Aufstieg zum Plan Rai





▲ Grenzübergang am Vermuntjoch

wir aufgrund des Hangzustandes bereits deutlich unterhalb des Westgrates ein und queren zu Fuß durch knietiefen Schnee zum Einstieg. In Mixgelände aus Blockklettereis und Schnee geht es über den Grat.

Hier ist nun auch deutlich mehr los und wir begegnen vielen Seilschaften, unter anderem einer Gruppe aus Irland, die mit lediglich Skistöcken und Grödeln mutig unterwegs ist. Nach einer knappen Stunde am ausgesetzten Grat erreichen wir um 14 Uhr den Vorgipfel. Der Himmel trübt sich mit Wolken ein. Der verwehte Übergang zum Hauptgipfel erscheint uns in Anbetracht der schwierigen Verhältnisse und der Zeit als unrealistisch. Wir beschließen es beim Vorgipfel zu belassen. Von anderen Seilschaften erfahren wir später, dass an diesem Tag keine Gruppe den Weg auf den Hauptgipfel gewagt hat.

Die Sichtverhältnisse verschlechtern sich weiter und wir machen uns an die Abfahrt über den Nord-

westhang zum Vermuntgletscher. Von dort überschreiten wir zum ersten Mal die Grenze in die Schweiz am »Fuorcla Vermunt«, auch bekannt unter Vermuntjoch.

Vorbei am alten Grenzhäuschen lässt die Abfahrt ins Val Tuoi skifahrerisch leider zu wünschen übrig. Es hat einfach zu wenig Schnee. Wir machen das Beste daraus und erreichen am späten Nachmittag unseren Stützpunkt für die Nacht – die Tuoihütte. Eine einsame und im Winter helikopterbelieferte Schutzhütte. Gemütlich ist es dort und wir trocknen unsere durchnässten Handschuhe am Kaminofen des Gastraums. Besonders viele Alpinisten haben aufgrund der Wetterprognose den Weg dorthin aber nicht gefunden. Am Nebentisch bestellt eine Schweizer Gruppe Weinflasche um Weinflasche. Als waschechte Schwaben können wir das bei den Preisen nicht verstehen. »Die machen morgen bestimmt keine Tour«, murmele ich. Noch bis in die Hüttenruhe hinein dauern die Festivitäten an.

Schwierige Verhältnisse am Tag der Königsetappe

Wir sind die Ersten beim Frühstück und das hausgemachte Bircher Müsli lässt den Unmut über die kleinen Portionen des Vor-

abends verfliegen. Mittlerweile routiniert und aufeinander abgestimmt, beginnen wir unseren Aufstieg über L'Arpella zuerst sanft und dann sehr steil hinauf zum Gletscher Plan Rai. Auf halber Strecke bemerken wir, dass Harscheisen wohl keine schlechte Idee wären. Es folgt ein artistisches Kunststück in vier Akten im Steilhang. Oben angekommen, bewahrheitet sich die Wettervorhersage und wir finden uns im White-Out wieder. Stephan navigiert uns zum Joch am Plan Mezdi, von dem wir nordwärts queren, um wiederum bei ungünstiger Sicht und nach steilem Anstieg die Fuorcla dal Cunfin (Gebirgspass auf der Landesgrenze) zu erreichen.

Ungemütlich ist es hier oben. Der Wind peitscht uns um die Ohren, die Wolkendecke reißt immer mal wieder kurz auf und lässt uns den geplanten Weg zurück



▼ Ungemütliche Verhältnisse beim Abfellen auf der Fuorcla dal Cunfin



◀ Kurze Verschnaufpause im Abstieg

nach Österreich über den Ochsentaler Gletscher hinüber zur Buinlücke nur erahnen. Da wir gut in der Zeit sind, wollen wir es versuchen und queren über den Gletscher. Da seit Herbst 2022 vor einem großen Felssturz hier gewarnt wird, halten wir uns so kurz wie möglich am dort eingerichteten Skidepot auf und beginnen den Gipfelanstieg über die Westflanke zum Nordwestgrat. Es beginnt zu schneien. Die ausgesetzte Schlüsselstelle im Kamin steigt Stephan vor und hier begegnen wir wieder den Iren, die gerade den Kamin (ohne Seil und Pickel) absteigen.

Gipfelglück am Großen Piz Buin

Den Kamin überwunden, erreichen wir die schuttbedeckte Westflanke und über diese geht es unschwierig zum Gipfel. Wie bestellt reißt die Wolkendecke kurz auf. Das Auge schwelgt, wie von Erstbesteiger Weilenmann einst beschrieben, ringsherum. Wir sehen Dreiländerspitze, den Kleinen Piz Buin, das Tuoital und auch unser heutiges Etappenziel – die Wiesbadener Hütte.

Der Große Piz Buin hat schon etwas Magisches. Wenn auch nur die Nummer drei der Silvretta nach Piz Linard und Fluchthorn, ist er doch der Populärste dieser Gebirgsgruppe. Wie manch einer schon ahnt, ist der Berg auch Namensgeber für die gleichnamige Sonnencreme des Pharmakonzerns Johnson & Johnson. Der Chemiker Franz Greiter soll sich 1938 bei der Besteigung des Gipfels einen Sonnenbrand zugezogen haben und infolgedessen das Sonnenschutzprodukt entwickelt haben.

Wir brauchen heute zumindest keine Sonnencreme. Stephan erzählt am Gipfel eine Anekdote aus seiner Jugend – er stand bereits vor 40 Jahren hier am Gipfel, doch es habe sich schon viel verändert. Besonders die Gletscherlandschaft, allen voran der Ochsentaler Gletscher, sei unvorstellbar zurückgegangen.

Bei der Abfahrt über den Ochsentaler Gletscher ist ob des Gletscherabbruchs dann nochmal Vorsicht geboten. Sichtlich geschafft, aber überaus zufrieden über unser heutiges Tourenhighlight kommen wir dort an. Das Wetter soll sich weiter verschlechtern. Schneefall und eine tiefe Wolkendecke machen ihre Aufwartung. Also entscheiden wir uns gegen das eigentliche Ziel Silvrettahorn und planen, je nach Sicht am nächsten Morgen noch eine kleinere Tour zu versuchen.

Doch noch Neuschnee zum Abschluss

Mit Einbruch der Dunkelheit beginnt es heftig zu schneien und die Sichtverhältnisse sind prekär. Wir spüren einen Weg in Richtung Bieltaljoch, in der Hoffnung, vielleicht doch noch die Haagspitze mitnehmen zu können. Am Joch sind wir angesichts des Wetters nicht mehr so optimistisch und treten die Abfahrt ins Bieltal an.

Dabei haben wir so unsere Probleme, denn Konturen und Absätze sind kaum mehr zu erkennen. Wir kämpfen uns bergab, bis wir dann unterhalb der Wolkendecke doch noch ein bisschen Powder genießen können. Um 12 Uhr stehen wir nun, fünf Tage später, wieder am Silvretta-Stausee und sind zurück in der Zivilisation.

Trotz durchwachsener Schnee- und Witterungsverhältnisse hat uns die Silvretta mit ihren grenzüberschreitenden Gletschern, Gipfeln und Tälern ihre ganze Schönheit bewiesen. Eine Skitour, die wir nie vergessen werden.

Text: Ulrich Staudenmayer

Fotos: Vincent Solar, Markus Mornhinweg, Ulrich Staudenmayer



▼ Vincent in steilem Aufstieg

HÜTTENINFOS

Hütteninfos

Keine Panik vor Bettwanzen

Bettwanzen gehören leider auch in den Bergen zu den möglichen, wenn auch ungebeten Gästen. Sie werden meist unbemerkt im Gepäck, in Schlafsäcken oder in Kleidung transportiert und können so von einer Unterkunft zur nächsten gelangen. Ein Befall hat dabei nichts mit mangelnder Hygiene

zu tun – er kann grundsätzlich jede Unterkunft treffen. Berghütten bieten den kleinen Tieren mit ihren vielen Holzflächen, Ritzen und schwer zugänglichen Bereichen allerdings besonders gute Rückzugsmöglichkeiten.

Wandernde Wanzen

Bettwanzen auf Alpenvereinshütten stellen zunehmend ein Problem dar: Durch Klimawandel und den Boom beim Hüttentrekking verbreiten sie sich auch in der Höhe. Wie man einen Befall erkennt, was man danach tun kann und wie sie ihren Weg nach oben finden, erklären wir hier. Noch mehr Infos: alpenverein.de/bettwanzen



Wanzen reisen im Gepäck

Bettwanzen erscheinen nicht auf magische Weise auf einer Alpenhütte – sie breiten sich vorwiegend vom Tal aus aus, über mitgeführtes Gepäck wie den Rucksack. Nur sehr selten werden Wanzen an der Kleidung oder am Menschen selbst weitergetragen. Allerdings: Bereits ein einzelnes befruchtetes Weibchen genügt: Sie kann an einem neuen Ort eine neue Kolonie gründen.

Wanzen mögen Menschen

Die guten Nachrichten zuerst: Wanzen übertragen keine Krankheiten und sind kein Zeichen mangelnder Hygiene. Sie leben gerne dort, wo viele Menschen sind – in Hotels, Hostels, aber auch auf Hütten oder in Transportmitteln, denn sie ernähren sich von Blut. Die schlechte Nachricht: Kontakt mit ihnen kann zu juckenden Stichen und allergischen Reaktionen führen. Und sie sind sehr widerstandsfähig: Einmal eingeschleppt, erfordert es sehr große Anstrengungen, um die rund fünf Millimeter großen Lästlinge wieder los zu werden.



Mehr über die Alpen gibt es in unserem Alpenbuch: dav-shop.de

Wird auf einer Hütte ein Befall festgestellt, erfolgt eine professionelle Bekämpfung. Anschließend wird über mehrere Wochen kontrolliert, ob tatsächlich alle Bettwanzen beseitigt sind. Auch die Hütten der Sektion Schwaben werden regelmäßig kontrolliert und bei einem Verdachtsfall entsprechend behandelt.



Doch auch Hüttengäste können helfen, Bettwanzen gar nicht erst weiterzutragen:

- ▶ gründliche Gepäckkontrolle vor und nach der Tour, idealerweise durch Ausschütten in Badewanne oder Dusche
- ▶ verschließbare Beutel für Rucksack bzw. Gepäckinhalt nutzen
- ▶ Rucksäcke nicht mit in die Schlaf-

räume nehmen bzw. verschlossen in größtmöglicher Entfernung zum Schlafplatz lagern (z. B. an Kleiderhaken, auf Stühlen)

- ▶ Hüttenschlafsack und Kleidung regelmäßig waschen bei mindestens 40°C (besser 60°C) im längsten Waschprogramm mit viel Waschmittel
- ▶ nicht waschbare Gegenstände in der Tiefkühltruhe bei -18°C für drei Tage einfrieren
- ▶ hitzeunempfindliche Gegenstände im Backofen bei mind. 55° C eine Stunde erhitzen
- ▶ Verdachtsfälle sofort melden
- ▶ Präventionsmaßnahmen der jeweiligen Hütte beachten und umsetzen

So lässt sich eine mögliche Ausbreitung frühzeitig eindämmen. Weitere Informationen zu Bettwanzen und Tipps für einen sicheren Hüttenaufenthalt gibt es auf unserer Webseite.



Auf der Hütte

Ein Bettwanzenbefall ist nicht immer einfach zu erkennen: Hin und wieder findet man Kotspuren (kleine schwarze Punkte) oder auch Blutflecken am Bett. Bei einem Verdachtsfall informiert man am besten die Wirtsleute. Wer von Hütte zu Hütte wandert, checkt sein Gepäck: Dazu schüttelt man seinen Rucksack auf einer hellen Unterlage aus und überprüft, ob sich dort Wanzen finden. Einige Hütten haben mittlerweile auch Vorsichtsmaßnahmen ergriffen zum Beispiel Rucksack außerhalb des Zimmers lassen, Leih Schlafsäcke. Diese Regeln sollte man dringend beachten!

Zu Hause

Auch nach der Reise sollte man beim Auspacken das Gepäck kontrollieren, um einen Befall in den eigenen vier Wänden auszuschließen: Dazu das Gepäck am besten in der Badewanne oder am Balkon auspacken und untersuchen – oder es gleich in die Wäsche oder den Trockner geben. Auch die Tiefkühltruhe hilft gegen Bettwanzen: Kleidung muss drei Tage bei minus 18 Grad gefroren bleiben. Hitze vertragen die Lästlinge schlechter: eine Stunde bei über 55 Grad reicht.

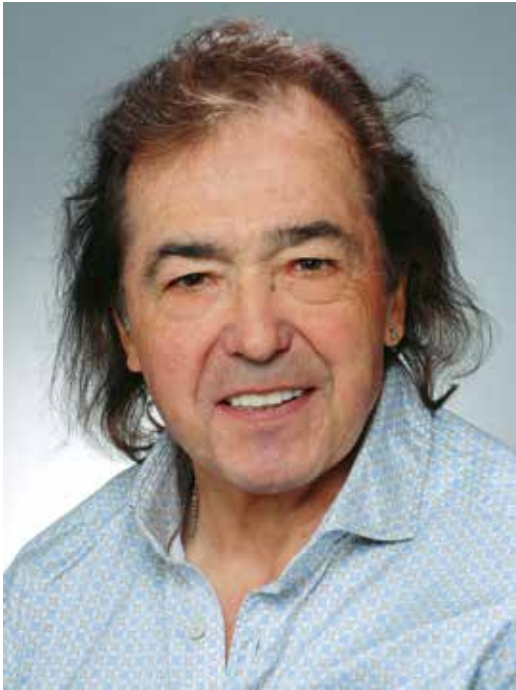
Schwarzwasserhütte: Sanierung startet später

Die Sanierung der Schwarzwasserhütte wird sich voraussichtlich um einige Monate verzögern. Nach aktuellem Stand besteht die Möglichkeit, dass im Herbst 2026 erste vorbereitende Arbeiten beginnen können. Dazu gehören das Aufstellen der Bauseilbahn, die Einrichtung der notwendigen Logistikfläche an der Melköde sowie der Abbruch der alten Hütte und das Ausräumen des bestehenden Gebäudes.

Der eigentliche Aufbau der neuen Schwarzwasserhütte könnte dann im Frühjahr 2027 beginnen. Ob und in welchem Umfang die für den Herbst vorgesehenen Arbeiten tatsächlich umgesetzt werden können, war zum Redaktionsschluss noch nicht abschließend absehbar. Auch der weitere Zeitplan bleibt daher mit gewissen Unsicherheiten verbunden.

Wir halten euch über die Entwicklung und die nächsten Schritte auf dem Laufenden. Unser Ziel bleibt es, die Schwarzwasserhütte zukunftsfähig zu machen und den Neubau so bald wie möglich auf den Weg zu bringen.

Einer von uns:



Raimund Oberlechner

Für Raimund Oberlechner ist Bewegung ein fester Bestandteil seines Alltags. Seit über 40 Jahren ist er Mitglied im DAV und fast ebenso lange als Tourenführer und Klettertrainer in unserer Sektion engagiert. Dafür wurden ihm auch unsere Ehrennadeln in Silber und Gold verliehen.

Wir sind am AlpinZentrum verabredet. Es ist früh am Morgen und Raimund ist in gespannter Vorfreude auf unser Gespräch. »Weißt du, Susanne, das ist das erste Interview in meinem Leben.« Na dann, packen wir's an. Auch ich bin gespannt, den Menschen jenseits von Klettergurt und Bergschuhen kennenzulernen.

Was würden Menschen über dich sagen, die dich gut kennen?

»...dass ich zuverlässig bin«, sagt Raimund mit ruhiger Stimme. »Auf mich kann man sich verlassen: Ich tue, was ich verspreche, aber ich verspreche auch nur das, was ich auch halten kann.«

Das bedeutet für ihn auch Ehrlichkeit – gegenüber sich selbst und gegenüber den Kursteilnehmern. »Manchmal gibt es im Vorfeld Erwartungen, von denen ich weiß, dass ich sie nicht erfüllen kann. Dann braucht es Mut, das offen zu kommunizieren und zu begründen. Ich erinnere mich an eine Tour mit einer Gruppe von fünf befreundeten jungen Männern, die mit mir eine Hochtour gebucht hatten. Hier habe ich relativ früh entscheiden müssen, dass wir die Tour nicht wie geplant durchführen können, denn: Die Kondition war am Ende, die Tour aber noch lange nicht. Das kristallisierte sich früh heraus, und ich musste entschei-

den, die Tour vorzeitig abubrechen. Es war das einzige Mal, dass ich eine Tour abbrechen musste. Daraus habe ich viel gelernt: Seither mache ich keine Hochtour mehr ohne vorherige Vorbesprechung. Im Gespräch finde ich schnell heraus, welche Erfahrung die Leute mitbringen. Während einer Tour bleibe ich flexibel. Am ersten Tag checke ich anhand kleiner Aufgaben und guter Beobachtung, wer welchen Kenntnisstand hat und wo die jeweiligen Stärken oder Schwächen liegen. Wenn man die Gruppe dementsprechend aufstellt, ziehen die Stärkeren die Schwächeren mit. Am Ende des Tages sind alle glücklich und auch ein bisschen stolz. Und das ist es ja, was ein gutes Team ausmacht.«

Ich möchte wissen, ob die Gruppe enttäuscht oder sogar verärgert war, dass sie die gebuchte Leistung nicht erhalten konnten. Raimund lacht. »Nein, im Gegenteil, die waren dankbar, dass sie dadurch nicht in noch größere Schwierigkeiten gekommen sind. Und ganz nebenbei hat dieses Erlebnis sie auch geerdet. Es habe ihnen geholfen, sich künftig besser einzuschätzen, was machbar ist und was nicht.«

Und wie ist das mit den persönlichen Befindlichkeiten, die die Teilnehmer so mitbringen?

Raimund lacht. »Nun, es gibt robustere Menschen und sensiblere Menschen. Wichtig ist dabei, jedem mit der notwendigen Wertschätzung und Achtung zu begegnen. Das Wichtigste aber ist sicher Geduld und die Fähigkeit zuzuhören.«



Erfahrung ist die Schatzkiste, die du dir nur selbst füllen kannst

Raimund beobachtet ein Paradox: Gute und sehr gute Kletterer oder Bergsteiger schätzen sich eher unter ihren tatsächlichen Fähigkeiten ein, während weniger Versierte sich eher überschätzen.

»Erfahrene Bergsteiger wissen, dass es nach oben hin kaum Grenzen gibt. Jüngere und wenig erfahrene Bergbegeisterte bewerten oft nur, welche Gipfel sie erreicht haben – nicht, wie sie diese erreicht haben. Das kann ein großer Unterschied sein. Dieses Wie zeigt sich in der routinierten Handhabung mit dem Material, aber mehr noch in der Vielfalt an klettertechnischen Fähigkeiten. Diese individuellen Möglichkeiten sind wie eine Schatzkiste und mit jeder Tour wird diese

Schatzkiste größer. Viele glauben jedoch, dass die vermeintlich beste Ausrüstung schon ein Erfolgs-garant für das Gipfelerlebnis ist. Das ist natürlich Quatsch. Ich bin davon überzeugt, dass man sich seine Fähigkeiten selbst erarbeiten muss. Und das ist auch gut so.« Tutorials und Lehrvideos können hilfreich sein, ersetzen aber nicht die eigene Erfahrung. Bergsteigtechnik kann man nicht rein intellektuell erlernen, man muss sich selbst spüren und man muss dranbleiben an einer Sache. Der Körper lernt, der Geist zieht nach. Das dauert.«

Ich möchte gerne wissen, wie sich Raimunds persönliche Schatzkiste gefüllt hat

»Durch Üben, Üben, Üben, durch Beharrlichkeit und durch Erfahrung, welche allein die Zeit bringt. Nicht zu vergessen: Auch durch persönliche Reife. Früher war mir das Einsammeln von Gipfeln wichtig. Heute ist mir der Weg dorthin wichtiger. Sicherheit steht für mich im Zentrum, besonders als Tourenführer, denn ich trage die alleinige Ver-

antwortung für die Gruppe. Manche Touren lassen keine Fehlentscheidungen zu.«

Gab es auch gefährliche Situationen bei deinen Touren?

»Oh ja«, sagt Raimund. »Einmal gab es eine sehr ernste Situation, bei der mir das Herz bis zum Hals klopfte. Es ist lange her, fast 20 Jahre. Ich war mit meinen Kumpels auf Gletschertour im Berner Oberland unterwegs. Plötzlich verloren wir die Spur. Der Gletscher war schneebedeckt – und dann kam er, dieser eine falsche Schritt. Alles ging blitzschnell. Ich fiel in eine Spalte. Ein querstehender Eiszapfen stoppte meinen Sturz. Mir schlotterten die Knie, und es dauerte eine Weile, bis ich verstand, was gerade passiert war. Ich saß etwa sechs Meter tief auf dem Eiszapfen. Meine Seilschaft sicherte oben ab, und ich konnte mich mittels Prusik-

technik herausretten. Ein Erlebnis, das auch anders hätte ausgehen können. Das macht auch demütig, denn: Technik ist wichtig, aber Demut bringt dich heim.«

Was macht das Führen von Hochtouren für dich besonders?

»Neben dem gemeinsamen Erlebnis am Berg ist es für mich vor allem eines: die Freundschaften, die über die Jahre entstanden sind. Viele kommen immer wieder mit. Im Laufe der Zeit entdeckt man auch außerhalb der Leidenschaft für die Bergwelt Gemeinsamkeiten. Das ist einfach schön.«

Wie nimmst du die Veränderungen im Alpinsport wahr?

»Was mir am meisten auffällt, ist die Masse an Menschen, die die Berge für sich entdecken. Grundsätzlich ist das erfreulich, aber es ist nicht das, was ich bei meinen Bergerlebnissen suche. Es gibt mittlerweile regelrechte Instagram-Hotspots, an denen sich die Massen gegenseitig auf die Füße treten, nur um den perfekten Moment festzuhalten. Nicht für sich selbst oder aus Leidenschaft für Fotografie, sondern um sich selbst zu inszenieren. Auf der Tour zur Olpererhütte habe ich völlig verrückte Dinge erlebt. Eine kleine Hängebrücke über

Erfahrung ist die Schatzkiste, die du dir nur selbst füllen kannst.



einen Bach wird dort mittels der vermeintlich perfekten Perspektive und Fotoeinstellung so fotografiert, dass es aussieht, als würde man frei in großer Höhe hangeln. Das alles ist einfach nur Blödsinn! Ähnlich geht es am Schrecksee zu oder in den Dolomiten am Sella-Pass. Jedes Jahr kommen neue Hotspots dazu. Das Problem des Overtourism ist ja weithin bekannt. Für mich selbst habe ich eine Lösung gefunden, dem zu entfliehen: Ich weiche gerne auf heimische Routen aus. Die Schwäbische Alb hat so viele schöne Ecken. Das ist es, was mich glücklich macht: Die Schönheit im alltäglichen Wunder der Natur aufzusaugen und wahrzunehmen. Dafür brauche ich nicht um die Welt zu reisen. Die Natur spricht leise, aber sie sagt alles.«

»Gemeinschaft entsteht, wenn das Handy schweigt«

»Wenn ich mit Gruppen auf Hütten gehe, suche ich oft Hütten ohne Handypfang aus. Am Anfang suchen alle ungeduldig nach dem ultimativen Standort, an dem doch ein Funken Empfang hinkommt. Das ist immer sehr amüsant zu beobachten. Doch irgendwann akzeptieren alle, dass es ein handyfreier Abend wird. Die Menschen werden ruhiger, es entstehen intensivere Gespräche, die nicht durch das Handy abgelenkt sind. Und das ist es doch, was so ein Hüttenabend ausmacht: gute Gespräche, Spiele und ein kühles Bier.«

Und wie sieht dein Alltag heute aus?

Seit ich in Rente bin, integriere ich noch mehr Bewegung in meinen Alltag. Der Übergang vom Berufsleben in den Ruhestand war verwirrend für mich. Plötzlich waren da 40 Stunden übrig, die es zu füllen galt. Neben dem Klettern und den Bergtouren habe ich dann das Radfahren für mich entdeckt. Seither fahre ich fast täglich mehrere Stunden, sportlich, aber auch mal genüsslich quer durch die Landschaft. Das Fahr-



rad ist mittlerweile ein guter Ersatz für das Auto geworden. Das möchte ich nun tatsächlich abschaffen.

Und wenn es kein Fahrradwetter ist oder weite Strecken zurückgelegt werden müssen?

»Ach, das ist kein Problem, dafür gibt es Bus und Bahn. Ich habe den ÖPNV für mich entdeckt und bin überrascht,

wie gut vieles funktioniert. Für mich ist das Deutschland-Ticket ein Segen.«

Auch der Verzicht auf Fernreisen passt gut zu seiner Strategie. Und eigentlich empfindet Raimund es gar nicht als Verzicht, denn er beteuert, dass er hier in der Heimat alles hat, was ihn glücklich macht.

Was Raimund durchs Leben trägt...

»Ganz klar, meine Familie! Seit meiner Rente habe ich mehr Zeit. Auch für die Familie, die mich seit eh und je durchs Leben getragen hat. Mit meinem Sohn war ich vor zwei Jahren auf dem Großglockner, auf der eher selten begangenen Erstbegehungsroute. Das war einfach klasse. Mein Sohn steht mitten im Berufsleben, hat Familie und drei Kinder. Umso schöner ist es, wenn wir Zeit miteinander verbringen können und Erlebnisse teilen. Das ist für mich überhaupt das schönste Geschenk: die gemeinsame Zeit.«

Und die Enkel, frage ich Raimund neugierig?

»Die Enkeltochter hat ein wunderbares Talent fürs Klettern. Der Mittlere spielt lieber Fußball. Und das ist gut so. Wichtig ist vor allem, dass sie sich bewegen und aktiv sind.«

Was haben dich die Berge gelehrt?

»Eine innere Stärke, die mich auch in brenzligen Situationen nicht aus der Ruhe bringt. Außerdem haben die Berge mich gelehrt, geradlinig zu sein und mir selbst treu zu bleiben. Und: Nicht abzuheben, sondern Bodenständigkeit zu bewahren.«

Die Bodenständigkeit kann ich Raimund zu hundert Prozent bestätigen. Und das macht ihn sehr sympathisch! Wahre Größe zeigt sich genau in dieser Bodenständigkeit – Raimund ist ein lebendes Beispiel hierfür.

Das Interview führte Susanne Häbe

Uracher Alb · 756 m ❄️

Werkmannhaus

Selbstversorgerhaus

Wandern, Klettern, Biken,
Schneeschuhgehen, Langlaufen
werkmannhaus.de

Lenninger Alb · 800 m ❄️

Harpprechthaus

Bewirtschaftete Hütte

Wandern, Klettern, Biken,
Schneeschuhgehen, Langlaufen
harpprechthaus.com

Lenninger Alb · 800 m ❄️

Gedächtnishütte

Selbstversorgerhaus

Wandern, Klettern, Biken,
Schneeschuhgehen, Langlaufen
gedachtnishuette.de

Berghütten für dein Abenteuer

Allgäuer Alpen · 1620 m ❄️

Schwarzwasser- hütte

Bewirtschaftete Hütte
**wegen Sanierung
geschlossen**
wegen Bergtouren,
Schneeschuhgehen, Skitouren
schwarzwasserhuette.de

Hohe Tauern · 2650 m

Sudetendeutsche Hütte

Bewirtschaftete Hütte

Wandern, Bergtouren,
Klettern
sudetendeutschehuette.de

Rätikon · 1198 m ❄️

Schwaben- haus

Selbstversorgerhaus

Wandern, Biken,
Schneeschuhgehen,
Skitouren
schwabenhaus.at

Silvretta · 2165 m ❄️

Jamtal- hütte

Bewirtschaftete Hütte

Wandern, Bergtouren,
Klettern, Skitouren
Schneeschuhgehen
jamtalhuette.at

Lechtaler Alpen · 2310 m

Stuttgarter Hütte

Bewirtschaftete Hütte

Wandern, Bergtouren,
Klettern

stuttgarterhuette.de

Karwendel · 1768 m

Halleranger- haus

Bewirtschaftete Hütte

Wandern, Bergtouren,
Klettern

hallerangerhaus.at

Ausführliche Infos zu den Hütten findet ihr auf alpenverein-schwaben.de/huetten.
Reservierungen und Anfragen bitte direkt über die entsprechende Hüttenwebseite.
Wir wünschen euch tolle Bergerlebnisse auf den Hütten der Sektion Schwaben.

Kurse & Touren der Sektion

Gemeinsam oben! Wandern, Klettern, Mountainbiken.
Hier ein Auszug unserer nächsten Aktivitäten.
Und alles auf alpenverein-schwaben.de

Wanderungen

Ob im Mittel- oder Hochgebirge oder direkt vor der Haustür: Auf Wegen der Kategorien T1 bis T4 zeigen wir euch die schönsten Pfade und Routen und worauf beim naturverträglichen Wandern zu achten ist.

alpenverein-schwaben.de/wandern

- ▶ 19.09. Schwäbische Alb: Pfullingen–Öschingen
- ▶ 19.–24.09. Gramais/Tirol: sicher Bergsteigen. Wanderungen mit Ausbildungsinhalten
- ▶ 20.09. Allgäu: Spieser und Jochschrofen
- ▶ 20.–25.09. Tessin–Graubünden: Hüttenwanderung
- ▶ 23.–25.09. Allgäu: Rund um die Mindelheimer Hütte
- ▶ 02.–06.10. Südschwarzwald: Zwei-Täler-Steig
- ▶ 16.–18.10. Landsberger Hütte/Tirol: Gipfelrundtour
- ▶ 17.10. Von Lorch nach Plüderhausen
- ▶ 17.10. Schönbuch: Wandern mit allen Sinnen
- ▶ 24.10. Schwarzwald: Zell–Brandenkopf
- ▶ 07.11. Schopflocher Alb: Wanderung am Albrauf

Klettersteige

Klettersteige eröffnen beim Bergwandern neue Dimensionen. Allerdings auch völlig neue Fragen: Wie lege ich den Gurt richtig an, wo klinke ich mich ein, was tun, wenn jemand entgegenkommt? Wir liefern Antworten.

alpenverein-schwaben.de/klettersteig

- ▶ 18.–19.09. Allgäu: mit Mindelheimer Klettersteig

Hochtouren

Ab 3000 Metern Höhe und Bergtouren der Kategorie T5 kann euch alles unter die Füße kommen, was die Alpen zu bieten haben. Genau da setzen wir an und greifen alle Facetten des klassischen Bergsteigens auf – bis hin zu Gletscherseilschaften.

alpenverein-schwaben.de/hochtouren

- ▶ 18.–20.09. Ötztaler Alpen:
Hintere Schwärze und Similaun

Lawinenkunde & LVS-Suche

Er wird kommen, der Winter, und hoffentlich mit Schnee. Der bekanntlich seine Tücken hat. Lawinen zum Beispiel. Was sind Lawinen, wie entstehen sie, welche Arten gibt es? Ob beim Skibergsteigen oder Schneeschuhwandern: Wer ins offene Gelände möchte, sollte wissen, worauf es im Ernstfall ankommt.

alpenverein-schwaben.de/lawinenkunde

- ▶ 25.11. Lawinenkunde und LVS-Suche: Praxis
- ▶ 26.11. Lawinenkunde: Theoriekurs
- ▶ 03.12. Lawinenkunde: Theoriekurs
- ▶ 10.12. Lawinenkunde und LVS-Suche: Praxis



Klettern

Sportklettern

»Von der Halle an den Fels.« Unter diesem Motto erlernen wir das Klettern an natürlichen Wänden. Mit allem, was dazugehört: Routen einrichten, Standplatzbau, Sicherung, Abseilen, Natur- und Umweltschutz. Im Aufbaukurs stehen Mehrseillängen als Zweier- oder Dreierseilschaft, mobile Sicherungsmittel und Tourenplanung im Fokus.

alpenverein-schwaben.de/kletternoutdoor

- 18.–20.09. Von der Halle an den Fels: Grundkurs Blaubeuren
- 25.–27.09. Von der Halle an den Fels: Grundkurs Frankenjura

Alpinklettern

Ihr träumt von langen Routen mit steilen Platten, Türmen und engen Rissen? Die nötige Technik vermitteln unsere Kurse: Ihr klettert bis zu zehn Seillängen, übt den Umgang mit mobilen Sicherungsgeräten und den Rückzug in Notlagen. Das Genusskraxeln kommt dabei nicht zu kurz.

alpenverein-schwaben.de/alpinklettern

- 01.–08.11. Grundkurs am Gardasee

Eisklettern

Eisklettern zählt zu den verschärftesten Sportarten: Mit Eisgeräten in den Händen und Steigeisen an den Füßen kraxelt ihr an gefrorenen Wasserfällen empor: nass, kalt, spiegelglatt. Bewährte Routen, Griffe, Tritte – nix da! Wie ihr es trotzdem schafft, klärt unser Grundkurs.

alpenverein-schwaben.de/eisklettern

- 14.–17.12. Grundkurs in Rein in Taufers

Gruppenprogramm

Zusätzlich zum Sektionsprogramm bieten unsere neun Bezirks- und zwölf Stuttgarter Gruppen weitere spannende Aktivitäten. Das Spektrum deckt alle Facetten des naturverträglichen Bergsports ab. Stöbert einfach mal durch, was für euch dabei ist.

alpenverein-schwaben.de/gruppen

MTB-Schrauberkurse & Touren

Die Saison geht ins Finale. Und wir feiern es mit einer letzten geführten Tour im Allgäu. Danach kümmern wir uns bei den Schrauberkursen gemeinsam darum, dass die Bikes im nächsten Frühjahr wieder voll auf Zack sind.

alpenverein-schwaben.de/mountainbike

- 26.–27.09. Tour: eMTB-Erlebnis rund um Füssen
- 08.11. Schrauberkurs: Bremsen Spezial
- 22.11. Schrauberkurs: für Frauen



Biken

Hallenklettern Schnupperkurs

Auch wer den Unterschied zwischen Topo und Toprope nicht kennt, ist hier herzlich willkommen. Ihr probiert das Klettern im Toprope – heißt: mit Seilsicherung von oben über Umlenkkarabiner.

► **Wöchentlich; Dauer: 2 Std.**

Sportklettern Grundkurs, Toprope

Einbindetechnik, korrektes Sichern und Ablassen, Partnercheck, Seilkommandos: Das ist Teil 1 des Kurses. In Teil 2 klettert ihr eigenständig und habt, wenn alles passt, am Ende den DAV Kletterschein in der Tasche.

► **Wöchentlich; Dauer: 9 Std.**

Zu allen Indoor-Kursen treffen wir uns in unseren Kletterhallen in S-Zuffenhausen, S-Degerloch, Aalen, Essingen oder Kirchheim. Infos & Buchung: alpenverein-schwaben.de/klettern

Sportklettern Aufbaukurs, Vorstieg

Nach dem Toprope kommt der Reiz des Vorstiegs – heißt: ohne Seil von oben ins Unbekannte steigen. Dazu braucht es weitere Kletter- und Sicherungstechniken und etwas mehr Mut.

► **Alle 2 Wochen; Dauer: 9 Std.**

Sportklettern Technikkurs

Du kannst es, kommst aber partout nicht weiter mit deiner Kletterleistung? Da hilft nur systematisches Training unter Anleitung.

► **Monatlich; Dauer: 6 Std.**

Sicherungs-Update

Hier schulen wir die Handhabung aktueller Sicherungsgeräte. Dazu kommen Falltests, Sturztrainings und bodennahes Sichern.

► **Alle 2 Monate; Dauer: 2 Std.**

Ferienklettercamps

Ihr seid zwischen 7 und 13 Jahre, habt Ferien und Lust aufs Klettern und Bouldern: tipptopp! Mit unseren ausgebildeten Trainer*innen werdet ihr spielerisch und mit viel Spaß alles in der Halle erleben.

► **In den Schulferien**

Eltern sichern ihre Kinder

Für Mamas und Papas mit kletterbegeisterten Kindern ab 6. Wir zeigen euch, wie ihr die Kleinen zuverlässig sichert. Am ersten Kurstag noch ohne die Kids, damit ihr euch auf die Techniken konzentrieren könnt.

► **Alle 2 Wochen; Dauer: 6–8 Std.**

Bouldern Grundkurs

Erste Traversen bouldern, Techniken ausprobieren: Bei uns gibt's alle Tipps zu Bewegungsabläufen, Körperspannung, Finger- und Fußstellung.

► **Alle 2 Wochen; Dauer: 2 Std.**

Bouldern Aufbaukurs

Wie schwerelos durch steilste Überhänge klettern. Hooken, springen, kleinste Griffe halten: Das ist Bouldern! Und Ziel unseres Kurses.

► **Monatlich; Dauer: 3 Std.**

Klettersteigkurse

Du willst einen Klettersteig in den Bergen gehen, weißt aber nicht so recht, wie man das macht. Dann bist du richtig im DAV Kletter- und Boulderezentrum rockerei, mit einem der wenigen Indoor-Klettersteige Deutschlands. Auf Anfrage vereinbaren wir Einsteigerkurse.

► alpenverein-schwaben.de/klettersteig-indoor



DAMIT DU AUF DER NÄCHSTEN TOUR IN DIE BERGE SCHÖN EINDRUCK SCHINDEN KANNST, NEHMEN WIR FÜR DICH DAS

Alpen-Fettkraut

KURZ UND KNACKIG UNTER DIE LUPE

Das gerade einmal 5 bis 15 Zentimeter hohe Alpen-Fettkraut ist eine echte Besonderheit der alpinen Pflanzenwelt. Es wächst an feuchten Felsen, in Quellmooren und auf feuchten Wiesen. Von Mai bis Juli trägt es seine einzelne, zarte weiße Blüte mit gelben Flecken. Doch unter der unscheinbaren Schönheit verbirgt sich eine raffinierte Jägerin.

Wusstest du, dass...

... das Alpen-Fettkraut eine fleischfressende Pflanze ist?

Seine gelbgrünen Blätter bilden eine bodennahe Rosette und sind mit klebrigen Drüsen bedeckt. Kleine Insekten bleiben daran haften und werden anschließend von der Pflanze verdaut.

... die klebrigen Blätter nicht nur zum Beutefang dienen? Die Pflanze erschließt sich so zusätzliche Nährstoffe, insbesondere Stickstoff, die an ihren oft nährstoffarmen Standorten nur begrenzt verfügbar sind.

... das Alpen-Fettkraut mit einer einzigen Blüte auskommt? Auf einem blattlosen Blütenstängel sitzt je nur eine weiße Blüte. Gelbe Flecken im Blütenschlund dienen dabei als Orientierung für bestäubende Insekten.

... das Alpen-Fettkraut einen arktisch-alpinen Verbreitungsschwerpunkt hat? Es kommt nicht nur in den Alpen vor, sondern auch in anderen Gebirgsregionen und in arktischen Gebieten. Ein echter Überlebenskünstler also und vermutlich eine der ungewöhnlichsten Pflanzen, die dir auf einer Bergtour begegnen kann.



▲ Blick von der Hindenburghütte hinab ins Neidlinger Tal

Durch die Zipfelbachschlucht ins Neidlinger Tal

Wilder Bach und weite Aussicht

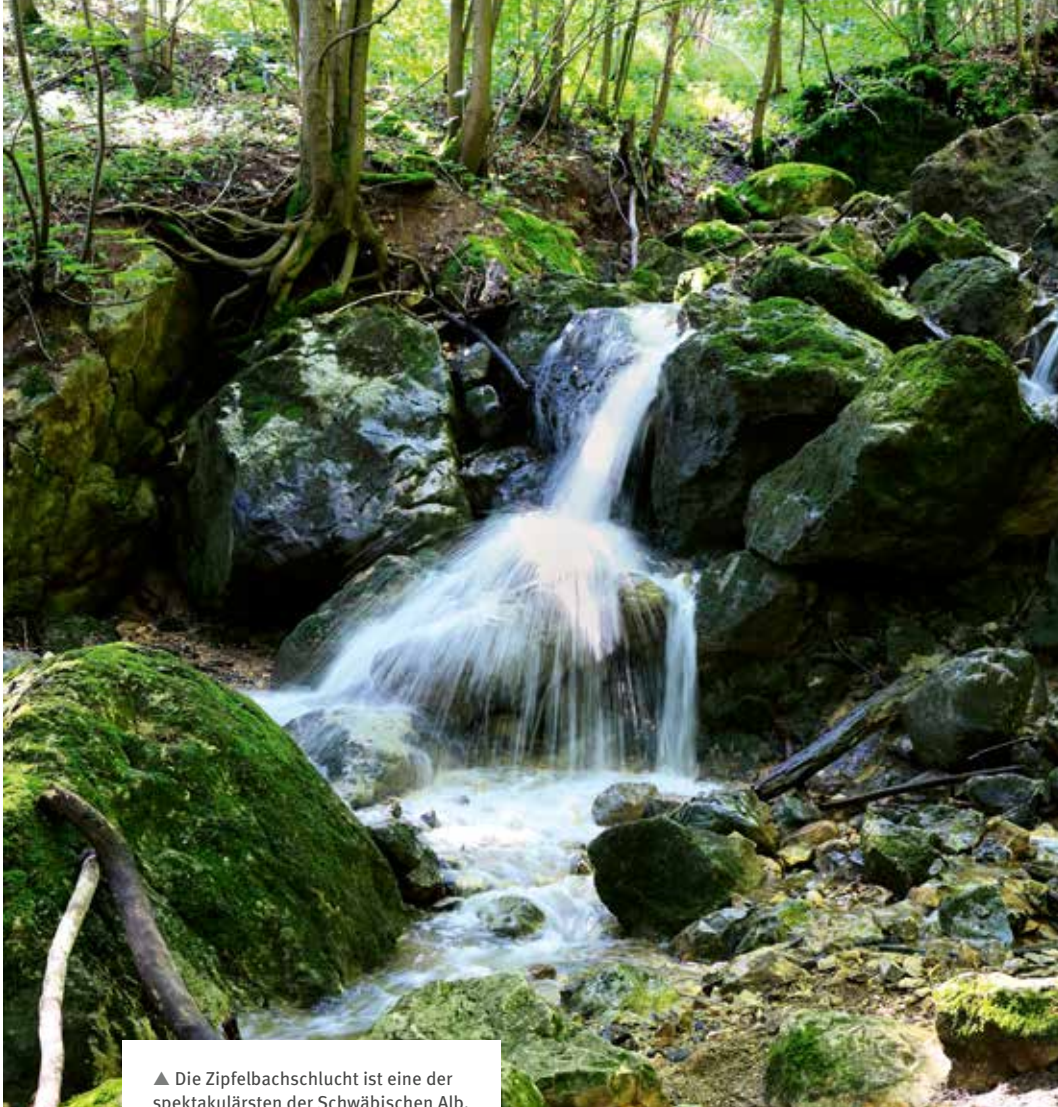
Wandern in der herrlichen Natur des Biosphärengebiets Schwäbische Alb ist das Motto dieses Wandervorschlags – gerade jetzt im Herbst, wenn die Bäume ihr prächtigstes Farbenkleid anziehen, ist es hier vielleicht am schönsten.

Zwischen dem Randecker Maar und Hepsisau hat sich der Zipfelbach in eine der wildesten Schluchten auf der Schwäbischen Alb gegraben. Ihre Begehung ist zwar kein Spaziergang, aber für erfahrene Wanderinnen und Wanderer ein einmaliges Erlebnis. Danach wandern wir zwischen Wiesen und durch den Wald zur aussichtsreichen Hindenburghütte, bevor es hinab ins Neidlinger Tal geht. Im Frühling würde uns dort eine Blütenpracht ohnegleichen erwarten.

Wir folgen ab dem **Parkplatz ①** dem Weg in Fahrtrichtung. Kurz darauf zieht er nach rechts und steil bergab nach Hepsisau. Bei **Haus 5/1** (rechts) und dem ersten links der Straße stehenden Haus zweigen wir scharf nach **links ab ②**. Gleich darauf überqueren wir den Zipfelbach

und halten uns danach links. Etwas später erreichen wir nach einer links über den Bach führenden Brücke eine Verzweigung. Hier folgen wir dem nach links und entlang des Baches führenden Pfad. Bald darauf haben wir die Kernzone Mörikefels des Biosphärengebiets erreicht.

Nun wandern wir entlang des wild schäumenden Baches immer bergauf, wobei der Bach oft kleinere Wasserfälle zeigt und in zahlreichen Kaskaden über Felsbrocken herabstürzt. Immer wieder sehen wir auch Baumstämme und Äste im Bachbett liegen.



▲ Die Zipfelbachschlucht ist eine der spektakulärsten der Schwäbischen Alb.



▲ Im Frühling blühen im Neidlinger Tal nicht nur die Bäume, sondern auch der Löwenzahn.

Da es neben dem Pfad teilweise steil bergab geht, sollten wir vorsichtig gehen. Bei einem kleinen **Steingebäude** steigen wir auf einer Treppe hinauf, danach wandern wir weiter entlang des Baches. Schließlich überqueren wir nach einem grandiosen Furioso von größeren Wasserfällen den Bach nach links zu einem festen Weg. Er bringt uns nach rechts zur **Straße 3**. Hinter ihr steigen wir mit dem Wanderzeichen blaues Dreieck weiter bergauf und haben bald die Wiesenlandschaft des **Randecker Maars** erreicht, die hier den Boden des ehemaligen Vulkanmaars bildet.

Nach etwas weiterem Anstieg erreichen wir die Straße. Nun biegen wir links ab und durchqueren Randeck mit den Gebäuden der Jugendhilfeeinrichtung. Etwas später kreuzt ein Weg **4**. Hier empfiehlt sich nach rechts ein Abstecher zur **Ziegelhütte**, wo es außer einer Käserei und einem Hofverkauf auch eine Einkehrmöglichkeit gibt. Danach können wir entlang des oberen **Kraterlands** so lange gehen und die Aussicht bewundern, wie wir wollen, dann kehren wir wieder zurück zur Kreuzung und steigen auf der anderen Seite der Straße mit dem Wanderzeichen rotes Dreieck weiter bergauf.

Oben wandern wir am **Wanderparkplatz Mönchberg 5** geradeaus weiter. Nun geht es sanft bergab bis zu einer **Linkskurve 6**, wo wir mit dem

Das Randecker Maar ist von den vielen Vulkanschlotten der Schwäbischen Alb der am besten erhaltene. Der Krater ist 60 Meter tief, hat einen Durchmesser von 1,2 Kilometern und ist zwar fast kreisrund, allerdings auf einer Seite vom Zipfelbach »angefressen«. Wegen dieser fehlenden »Rückwand« hat man vom Kraterand aus nicht nur einen herrlichen Blick in den mit Felsbrocken gespickten Trichter hinein, sondern durch den Einschnitt sieht man auch zur Pyramide der Limburg (ebenfalls ein ehemaliger Vulkan), und, je nach Sichtverhältnissen, sogar bis zu den Kaiserbergen auf der Ostalb.

Der Vulkan gehörte zu jenem »**Schwäbischen Vulkan**«, heute Urach-Kirchheimer Vulkangebiet genannt, von dem man bis jetzt über 350 Austrittslöcher kennt und der im Erdinneren einen Herd mit einem Durchmesser von rund 40 Kilometern hatte.

Bei seinen Ausbrüchen vor etwa 10 Millionen Jahren im Miozän handelte es sich um einmalige oder mehrfache Gasausbrüche. Dabei fielen das hochgerissene Gesteinsmaterial und die Asche zum größten Teil wieder in den Schlot zurück und es bildete sich kein Vulkanberg, sondern der Schlot erweiterte sich durch die Wucht der Ausbrüche an seiner Oberfläche trichterförmig. Dadurch entstand das sogenannte Maar. Das Magma stieg dabei meist nicht bis an die Oberfläche hoch; wo es aber doch so hoch kam, dass das basaltartige Gestein später durch die Erosion freigelegt werden konnte, spricht man von Vulkanembryonen. Einst befand sich im Maar ein See. Von dem einstigen tropisch warmen Klima erzählen die Bodenfunde, denn aus dem Faulschlamm entstand der sogenannte Blätterschiefer, der eine papierfeine Schichtung (Papierkohle) aufweist. Er enthält Reste von Insekten oder Pflanzen wie Zimtbaum und Bambus. An Tieren lebten hier Schildkröten, Hirsche, Rehe, Nashörner, Vögel, Krokodilartige und allerlei Raubtiere. Mit einer Höhe bis zu 3,5 Metern war das Gomphotherium, ein elefantenähnliches Rüsseltier, das größte Tier am Maarsee.



▲ Auf der Hochfläche zieht der Weg ohne große Höhenunterschiede dahin.



▲ Streuobstwiesen zu Beginn der Tour

▼ Blick von der Kante des Randecker Maars



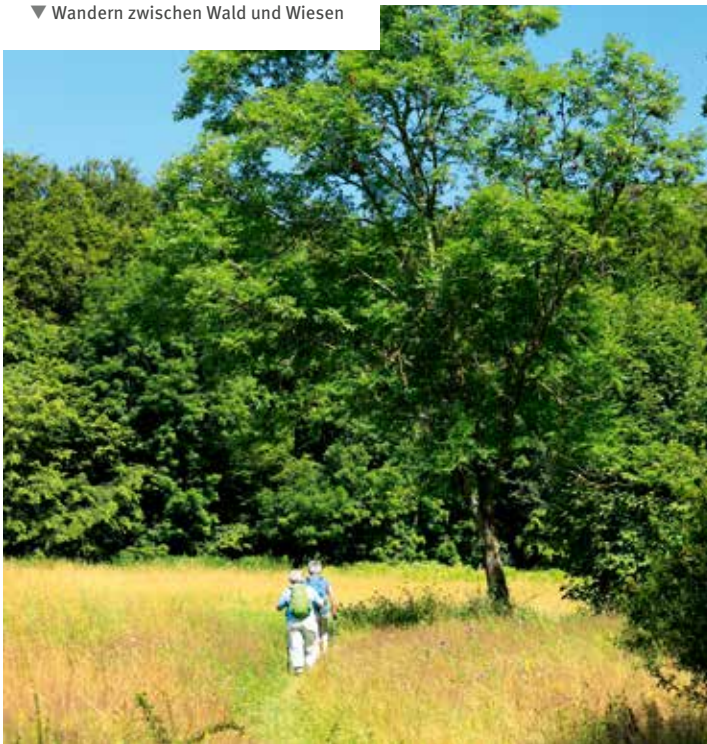
BIOSPHERE

Biosphärengebiet – was verbirgt sich dahinter?

Man kennt Naturparke, Nationalparke, Naturschutzgebiete und Naturdenkmale. Aber was ist ein Biosphärengebiet? Natürlich auch etwas Besonderes, mit dem Umwelt, Natur, Flora und Fauna geschützt werden sollen. »Biosphärengebiet« steht für das harmonische und respektvolle Miteinander von Mensch und Natur, wodurch sich Flora und Fauna ungestört entfalten und ihren ursprünglichen Charakter bewahren können.

Ein schönes Beispiel dieser wertvollen Kulturlandschaft ist mit dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb geschützt. Obwohl große Teile darin unter Schutz stehen, bleibt die Region um Teile der Landkreise Esslingen, Reutlingen und des Alb-Donau-Kreises ein offener Erlebnisraum. Außer herrlicher Natur findet man neben Burgen und Schlössern beeindruckende Kirchen und Kapellen, historische Städte und Dörfer. Das Schutzgebiet bietet auch Hofläden mit regionalen Produkten und gemütliche Gasthäuser.

▼ Wandern zwischen Wald und Wiesen



Zeichen nach links in den Wald verwiesen werden. Jetzt gehen wir auf einem Naturpfad zu einem breiten Schotterweg, dem wir in Gehrichtung folgen. Kurz bevor unser Weg etwas später in den breiten Drittelwaldweg mündet, zweigen wir mit dem roten Dreieck links ab und wandern auf einem Pfad bis zu einem Querweg, der uns nach links zur **Hindenburghütte 7** bringt. Hier können wir eine Rast einlegen und die Aussicht hinab ins Neidlinger Tal und zur Ruine Reußenstein genießen.

Danach biegen wir links ab in den Hans-Schumann-Weg, der uns in Serpentinaen steil hinab zu einem querenden Forstweg bringt. Hier haben wir zwei Möglichkeiten: Entweder wir steigen hinter ihm auf dem schmalen Pfad hinab, bis wir nach dem Wald auf einen breiten Weg an seiner Kurve stoßen. Da aber der Bach bei starker Wasserführung teilweise auf dem Pfad fließt, ist dies nicht immer angenehm. Alternativ halten wir uns kurz rechts, zweigen danach scharf links ab und treffen nach dem Wald auf den von links oben kommenden Pfad.

In beiden Fällen gehen wir nun hinab, bis wir an einem querenden Weg, wo es nicht mehr weitergeht, auf eine **Schutzhütte 8** stoßen. Hier biegen wir rechts, dann gleich wieder links ab. Nach etwas Anstieg folgen wir dem nächsten rechts abgehenden Weg, halten uns aber gleich wieder links und wandern wieder bergauf. Nun begleiten uns eine Weile die Obstbaumwiesen, für die das Neidlinger Tal berühmt ist und die uns im Frühjahr zur Zeit der Baumbüte ein herrliches Erlebnis bieten.

Bald wird der Anstieg recht steil, dann erreichen wir den nicht umsonst so genannten **Panoramaweg 9**. Ihm folgen wir nach rechts. Später geht es bergab, wir passieren das Schild des Naturschutzgebiets »unter dem Burz« und stoßen schließlich



▲ Blick auf Hepsisau

auf einen **querenden Weg 10**. Auf ihm wandern wir, nun wieder ansteigend, nach links und immer geradeaus weiter. Nach einer fast **rechtwinkligen Kreuzung 11** verzweigt sich der Weg. Der linke Teil führt ansteigend in den Wald, wir wandern aber auf dem rechten Teil auf einem anfangs unbefestigten Wiesenweg immer geradeaus weiter. Nach einiger Zeit sehen wir links oben den **Michaelshof**, behalten aber unsere Richtung bei. Wo es an einem querenden Asphaltweg nicht mehr geradeaus weitergeht, orientieren wir uns rechts und erreichen bald die Straße. Auf ihrer anderen Seite geht der Zufahrtsweg zum Parkplatz ab.

Dieter Buck

Die Wanderung wurde diesem Buch entnommen:

Dieter Buck: Auf Tour im Biosphärengebiet. 26 Naturerlebnis-Wanderungen auf der Schwäbischen Alb
Entstanden ist der Wanderführer in Zusammenarbeit mit dem Biosphärengebiet, mit dem auch sämtliche Touren abgestimmt sind, sodass es durchaus auch als fast offizielle Veröffentlichung dieser Organisation bezeichnet werden kann.

Dieter Buck: Auf Tour im Biosphärengebiet.
26 Naturerlebnis-Wanderungen auf der Schwäbischen Alb.

160 Seiten mit zahlreichen Farbabbildungen und Detailkarten sowie 1 Übersichtskarte, Klappenbroschur im handlichen Taschenformat, GPS-Daten zum Download, Format 12 x 19 cm, Bindung Broschur.
verlag regionalkultur, Ubstadt-Weiher, 2026.
ISBN 978-3-95505-595-0.
16,90 €



Gehzeit: 3 1/2 Std. | Streckenlänge: 10,4 km

Anstieg: 460 Hm | Charakter: schwer

Bei Anfahrt mit dem ÖPNV: Bus bis Weilheim-Hepsisau, Haltestelle Rathaus

Bei Anfahrt mit dem PKW: Weilheim-Hepsisau, Wanderparkplatz Stelle, L1212, Ochsenwanger/Hepsisauer Steige, GPS 48.583472, 9.535167

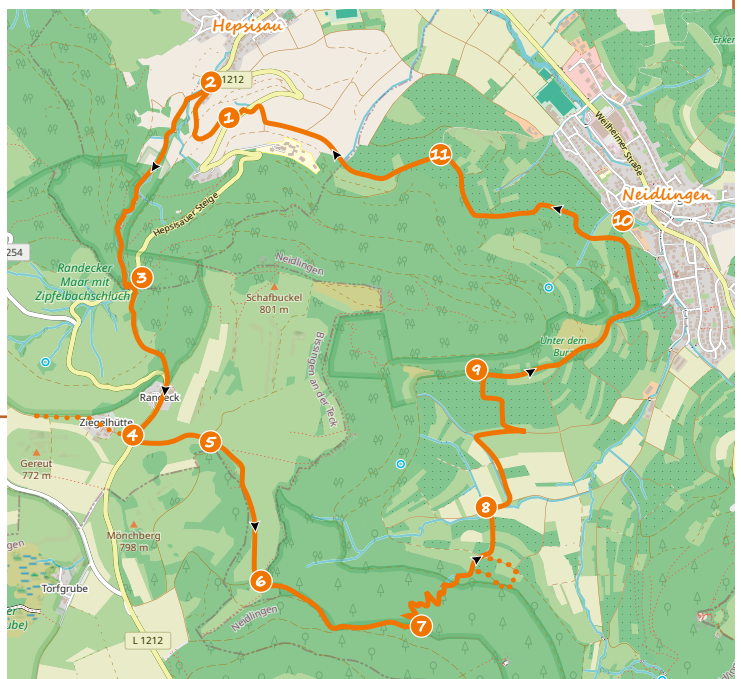
Ausweichparkplatz: Wanderparkplatz Mönchberg in der Nähe der Ziegelhütte

Anforderungen: Wir wandern auf Pfaden und festen Wegen, am Anfang steiler Anstieg durch das Zipfelbachtal. Da der Pfad manchmal recht schmal und rutschig ist und es auf der Seite steil hinabgeht, ohne dass ein Geländer oder eine Seilsicherung Schutz bieten, sollte diese Tour erfahrenen Wandernden vorbehalten sein. Auch der Abstieg von der Hindenburghütte ist steil und stellenweise ausgesetzt. Vorsicht ist auch auf den hölzernen Brücken und Treppen angebracht, da sie rutschig sein können. Bei Nässe, Eis und Schnee sollte diese Wanderung nicht unternommen werden. Wanderstöcke sind zu empfehlen.

Einkehrmöglichkeiten: Hepsisau, Ziegelhütte

Kartenempfehlung: Wanderkarte W238 Metzingen, 1:25 000, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL) in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein e.V.; Wanderkarte mit Radwegen Blatt 54-539 Göppingen Kirchheim unter Teck, 1:25 000, NaturNavi

Weitere Informationen: www.weilheim-teck.de, www.lenningen.de



Kartengrundlage: OpenStreetMap

TOUR-INFO

Bei euch vor Ort

Unsere Bezirksgruppen

Über 44 000 Aktive und ein Einzugsbereich vom Nord-schwarzwald bis zur Ostalb. Da uns der persönliche Austausch mit Gleichgesinnten vor Ort wichtig ist, organisieren wir uns in neun lokalen Bezirksgruppen, unseren BGs. Zusätzlich gibt es diverse Interessengruppen in Stuttgart. Zusätzlich zum Sektionsangebot stellen sie ein spannendes Programm auf die Beine. Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen, in die Angebote hineinzuschnuppern.

CALW

alpenverein-schwaben.de/calw

Umfassendes Angebot für alle Altersstufen in der Natur und in der Halle.

Kontakt: Roman Gruden,
roman.gruden@t-online.de

Gruppen in der BG: Kinder, Jugend, Familien, Klettern, Hochtouren, Aktive Senior*innen, Radtouren, MTB

Sportarten: Bergsteigen, (Berg-)Wandern, Hochtouren, Kanu, Klettern, Klettersteig, Mountainbiken, Radtouren, Schneeschuh

Weitere Angebote: eigene Kletterwand

Kurse & Touren: siehe Webseite

KREIS BÖBLINGEN

alpenverein-schwaben.de/boeblingen

Zweitgrößte Gruppe der Sektion mit umfassendem Programm.

Kontakt: Siegfried Heinkele, 0157 76943627,
siegfried.heinkele@alpenverein-bb.de

Bezirksgruppenabend: i. d. R. 1. Mittwoch im Monat ab 19:30 Uhr, Gaststätte Paladion beim SVB Böblingen

Gruppen in der BG: Kinder, Jugend, Familien

Sportarten: Bergsteigen, (Berg-)Wandern, Hochtouren, Klettern, Klettersteig, Radtouren, Schneeschuh

Weitere Angebote: diverse Klettermöglichkeiten

Kurse & Touren: siehe Webseite



NÜRTINGEN

alpenverein-schwaben.de/nuertingen

Gemeinsame Aktivitäten zu Land, am Fels und auf dem Wasser.

Kontakt: Werner Göring, 07026 4930,
werner.goering@t-online.de

Gruppenabend der Bergsportgruppe: 2. Dienstag im Monat ab 20 Uhr (außer August), Bürgertreff Nürtingen

Gruppen in der BG: Jugend, Bergsport, Senior*innen, Wildwasser

Sportarten: Bergsteigen, (Berg-)Wandern, Hochtouren, Kajak, Klettern, Radtouren, Schneeschuh, Skitour, Skihochtour

Weitere Angebote: Ausrüstungsverleih

Kurse & Touren: siehe Webseite

KIRCHHEIM UNTER TECK

alpenverein-schwaben.de/kirchheim

Am Fuße der Alb unweit der Felsen begeistert, bietet die BG Kirchheim viele Möglichkeiten.

Kontakt: Diethard Loehr, 0176 42677881,
diethard.loehr@dav-kirchheim.de

BG DAV-Treff: letzter Freitag im Monat, 20 Uhr, Schützenhaus auf dem Freihof-Areal in Kirchheim

Gruppen in der BG: Krabbel, Familien, Jugend, Frauenwandern, Wettkampfklettern Jugend, Routenbau, Laufen, Sport

Sportarten: Bergsteigen, (Berg-)Wandern, Klettern, Klettersteig, Skitouren

Weitere Angebote: eigene Kletterhalle

Kurse & Touren: siehe Webseite

ESSLINGEN

alpenverein-schwaben.de/esslingen

Familiäres Miteinander wird in Esslingen großgeschrieben.

Kontakt: Markus Föhl, 0152 09924588, vorstand@dav-esslingen.de

Bezirksgruppenabend: i.d.R. 1. Mittwoch im Monat ab 20 Uhr, Waldheim, ES-Zollberg

Gruppen in der BG: Jugend, Familien, Wandern

Sportarten: Bergsteigen, Wandern, Klettern, Klettersteig, Radtouren, Schneeschuh, Skitour, Skilanglauf, Ski alpin

Weitere Angebote: eigene Kletterwand

Kurse & Touren: siehe Webseite

REMS-MURR

alpenverein-schwaben.de/remm-murr

Diese BG ist euer Ansprechpartner für den Bergsport im Rems-Murr-Kreis.

Kontakt: Marcel Lehmann, 0711 5782739, marcel.lehmann@alpenverein-schwaben.de

Bezirksgruppenabend: 1. Mittwoch im Monat, 19:30 Uhr, Trachtenheim Almenrausch in Rommelshausen

Gruppen in der BG: Jugend, Bergsteigen/-wandern, Hochtouren, Klettertreff

Sportarten: Bergsteigen, (Berg-)Wandern, Klettern, Klettersteig, Gleitschirm, Hochtouren, Radtouren, Skilanglauf, Ski alpin

Weitere Angebote: eigene Kletterwand

Kurse & Touren: siehe Webseite

ELLWANGEN

alpenverein-schwaben.de/ellwangen

Die Anlaufstelle für engagierte Bergbegeisterte aus der Region.

Kontakt: Rigobert Bastuck, 07961 53996, vorstand@alpenverein-ellwangen.de

Gruppen in der BG: Jugend, Familien, Bergsteiger*innen, Touren, Senior*innen

Sportarten: Bergsteigen, (Berg-)Wandern, Hochtouren, Klettern, Klettersteig, Mountainbike, Radtouren, Schneeschuh

Weitere Angebote: Ausrüstungsverleih

Kurse & Touren: siehe Webseite

AALEN

alpenverein-schwaben.de/aalen

Einer der größten Sportvereine in Aalen mit umfassendem Angebot.

Kontakt: Thomas Okon, 07361 8121752, BG-Leiter@alpenverein-aalen.de

Gruppen in der BG: Kinder, Jugend, Familien, Berg- und Hochtouren, Bergsteiger*innen, Bouldern und Klettern, MTB, Senior*innen, Wettkampfklettern

Sportarten: Bouldern, Bergsteigen, (Berg-)Wandern, Hochtouren, Klettern, Klettersteig, Mountainbike, Skitour, Schneeschuh, Eisklettern

Weitere Angebote: eigene Kletterhalle, Ausrüstungsverleih, Bibliothek

Kurse & Touren: siehe Webseite

LAICHINGEN

alpenverein-schwaben.de/laichingen

Bergbegeisterte Gruppe im Alb-Donau-Kreis auf der Schwäbischen Alb.

Kontakt: Dieter Mayer, 0152 08636458, dieter.mayer.1962@icloud.com

Gruppen in der BG: Jugend, Familien, Alpines Klettern, Seniorenwandern

Sportarten: Bouldern, Klettern, Bergsteigen, (Berg-)Wandern, Mountainbike, Skilanglauf, Skitour

Weitere Angebote: eigene kl. Boulderhalle

Kurse & Touren: siehe Webseite



**Ski-Urlaub
in den Alpen**

Skihütten & Ferienhäuser vom Spezialisten

www.grether-reisen.de ☎ 0721 557111

Bergsport in der Metropole

Stuttgarter Gruppen

Bergsport macht in der Gruppe nicht nur mehr Spaß, sondern ist auch ein Sicherheitsfaktor. Bergbegeisterte aus Stuttgart treffen sich in diesen Gruppen. Schaut doch mal vorbei!



KINDER- UND JUGENDGRUPPEN

alpenverein-schwaben.de/kinder-jugend-gruppen
Ob Kinder, Jugend oder junge Erwachsene, ob Klettern, Wandern oder Abenteuer draußen erleben – hier ist für alle etwas geboten. Unsere Kinder- und Jugendgruppen finden wöchentlich in der rockerei und im DAV-Kletterzentrum Stuttgart statt. Eine Übersicht aller Gruppen findet ihr auf unserer Webseite. Wendet euch bei Fragen, oder wenn ihr selbst Jugendleiter*in werden möchtet, gerne an jugend@alpenverein-schwaben.de.

FAMILIENGRUPPEN

alpenverein-schwaben.de/familiengruppen
Gemeinsam mit anderen Familien erleben unsere Familiengruppen kleine und große Abenteuer. Dabei geht es bei manchen in die wunderschönen Wälder und Hügel unserer baden-württembergischen Mittelgebirge. Andere hingegen planen gar gemeinsame Touren in die Alpen. Entdeckt jetzt die für euch passende Gruppe oder gründet eine eigene.

WETTKAMPFKLETTERN

alpenverein-schwaben.de/wettkampfgruppen
Die Wettkampfgruppen treffen sich in der rockerei und im Kletterzentrum auf der Waldau mit dem Ziel, gemeinsam zu Kids cups, Jugend cups, Deutschen Meisterschaften und internationalen Wettkämpfen zu fahren. Mehrmals pro Woche trainieren die 6- bis 20-jährigen alle Disziplinen: Seilklettern, Bouldern, Speed. Interesse an Sichtungungen für talentierte Kids?
Kontakt: Leistungsgruppen-klettern@alpenverein-schwaben.de

WANDERGRUPPE

alpenverein-schwaben.de/wandergruppe
Bergwandern in den Alpen, Mittelgebirgen und weiteren Gebieten.
Kontakt: Dorothee Kalb, 07156 24615
Sportart: (Berg-)Wandern
Programm: siehe Webseite

BERGSTEIGERGRUPPE

alpenverein-schwaben.de/bergsteigergruppe
Bunt, vielseitig, eigenverantwortlich.
Kontakt: Karen Fiedler, 0711 5281596, bergsteigergruppe@web.de
Treffen: 1. Donnerstag im Monat 17 Uhr Klettern, 20 Uhr Gruppenabend; 3. Donnerstag im Monat 18 Uhr Klettern; Kletterzentrum auf der Waldau
Sportarten: Bergsteigen, Klettern, Hochtouren, Skitouren, Schneeschuh
Programm: siehe Webseite

ALPINGRUPPE Ü40

alpenverein-schwaben.de/alpingruppe-ue40
Aktiv in die zweite alpine Halbzeit.
Kontakt: Wolfgang Buhl, 0701 225841, alpingruppe.ue40@b-partner.de
Treffen: 1. oder 2. Donnerstag im Monat (nach Absprache)
Sportarten: Klettern, Hochtouren, Skitouren
Programm: bei der Gruppenleitung erhältlich

GRUPPE NATUR & UMWELT

alpenverein-schwaben.de/gruppe-natur-umwelt
Pflegeaktionen und Exkursionen.
Kontakt: Gerhard Hermann, 0173 7227475, gerhard.hermann@alpenverein-schwaben.de
Sportart: Wandern
Programm: siehe Webseite + Newsletter der Gruppe

TOURENGRUPPE

alpenverein-schwaben.de/tourengruppe
Eigenverantwortliche Touren + Kul(to)ur.
Kontakt: Patricia Minzer-Schmid, 0152 03170237, tourengruppe@alpenverein-schwaben.de
Treffen: 3. Mittwoch im Monat 20 Uhr, wechselnde Orte (Bekanntgabe via Mail)
Sportarten: Bergsteigen, Wandern, Hochtouren, Klettern, Skitouren
Programm: bei der Gruppenleitung erhältlich

SENIORENWANDERGRUPPE

alpenverein-schwaben.de/seniorenwandergruppe
Jeden 2. Donnerstag: Wanderungen in der näheren Umgebung, mit Abschlusseinkehr.
Kontakt: Horst Demmeler, 0711 879941, horstdemmeler@gmx.de
Sportart: Wandern
Programm: siehe Webseite

TRAILRUNNINGGRUPPE

alpenverein-schwaben.de/trailrunninggruppe
Offener Lauftreff u. gemeinsame Aktivitäten.
Kontakt: Sandra Holte, sandra.holte@alpenverein-schwaben.de
Treffen: Dienstags 18:30 Uhr, AlpinZentrum
Sportart: Trailrunning

SAS (SKIABTEILUNG)

alpenverein-schwaben.de/sas
Alpine Skiausfahrten und Langlaufstage.
Kontakt: Erik Linden, sas-vorstand@alpenverein-schwaben.de
Sportarten: Ski alpin, Ski- und Sportgymnastik, Wanderungen
Programm: siehe Webseite

MTB-GRUPPE KESSELRADLER

alpenverein-schwaben.de/mountainbikegruppe
Gemeinsam biken und graveln.
Kontakt: Steffen Reichmann, mtb-stuttgart@alpenverein-schwaben.de
Treffen: Biketreffe, mehrmals wöchentlich, Fitnesstreff, siehe Webseite
Sportarten: Mountainbike, Gravel
Programm: siehe Webseite

GRUPPE SUDETEN

alpenverein-schwaben.de/sudeten
Als herkunftsbezogene, bundesweite Sektion schlossen wir uns 2014 den Schwaben an, da die meisten unserer rückläufigen Aktivitäten ohnehin vom Ländle ausgingen und sich die älter werdenden Verantwortlichen um die Zukunft der Sudetendeutschen Hütte sorgten.
Kontakt: Klaus Svojanovsky, Edelweißstraße 2, 69469 Weinheim, 06201 53781, klaus.svojanovsky@t-online.de
Treffen: Der dritte Stammtisch 2026 ist für den Oktober vorgesehen. Datum und Ort werden rechtzeitig per Einladung bekanntgegeben. Infos: Werner Friedel, 0711 24882159.

FREERIDERGRUPPE

alpenverein-schwaben.de/freeridegruppe
Powdern abseits der Pisten.
Kontakt: Michael Mönig, 0162 2715796, micha.moenig@t-online.de
Sportarten: Freeride
Programm: bei der Gruppenleitung erhältlich

FOTOGRUPPE

alpenverein-schwaben.de/fotogruppe
Berg- und Naturfotografie bei Exkursionen.
Kontakt: Rudi Zimmermann, 07157 7211480, rwz7000@yahoo.com
Treffen: 3. Donnerstag im Monat 19 Uhr (nicht in den Ferien), AlpinZentrum
Programm: siehe Webseite

Projekte

Arbeitseinsätze: Sudetendeutsche Hütte
Sudeten Aktuell: Informationsblatt der Gruppe Sudeten, ein- bis zweimal jährlich. Download auf unserer Webseite



Zwei Wanderjahre der Senioren der Gruppe Sudeten

Nibelungensteig und Spessart

Waren das doch damals Zeiten! Wir schrieben eine alpine Tourenwoche aus, es kamen 12 bis 14 Bergsteiger und dann zogen wir los, von Hütte zu Hütte und über Pässe und Gipfel.

Wir lernten meist eine Gebirgsgruppe kennen und am Ende stand fast immer eine Hütte mit sudetendeutschem Bezug. Doch die Jahre, ja Jahrzehnte, gingen ins Land; wir wurden älter und die Touren deutlich zahmer. Jetzt sind wir nur noch sieben bis neun Senioren, die von einem festen Quartier aus kurze Wanderungen im Mittelgebirge unternehmen, meist sogar mit »logistischer Unterstützung«, es sind also Varianten und Auslassungen möglich und nicht alle Teilnehmer brauchen die volle vorgeschlagene Strecke zu gehen. Fast alle haben die 80 überschritten, einige sogar deutlich. So ist das Besondere und Liebenswerte an diesen Tourentagen für uns Senioren, dass sie überhaupt weiter gewünscht werden und gemeinsam angeregt und durchgeführt werden können.

Auf dem Nibelungensteig 2024

Der Nibelungensteig von Worms bis nach Freudenberg am Main erreicht bei Zwingenberg den Odenwald, ab da war dieser zertifizierte Wanderweg schon mehrfach unser Ziel gewesen. 2024 wollten wir diesen Steig beenden; dazu quartierten wir uns in einer netten Pension in Amorbach ein. Dann gingen wir den Nibelungensteig »rückwärts« und durchwanderten ein hübsches Tal bis zum verlassenem Dorf Breitenbach, von dem nur noch die Kirche als Erinnerung vorhanden ist. Wir hatten Gelegenheit, sie besichtigen zu können, und waren von den großartigen modernen Fenstern begeistert.



▲ Am Dreiländerstein bei Hesselbach



▲ Freudenberg am Main,
Brücke: Symbolische Darstellung
Ende Nibelungensteig

Wo ein Teil von Parzival geschrieben wurde

Eine weitere Kirche, nämlich die in Hesselbach, hat bauliche Beziehungen zu Amorbach. Dort startete ein Rundweg, in den der Nibelungensteig integriert ist. Am Ende stand ein knackiger Aufstieg zum Dreiländerstein, bevor das gemütliche Abendessenlokal erreicht wurde. Die Autos brachten uns nach Amorbach und am nächsten Morgen nach Preunschen. Vorbei am »Wattenbachhaus« ging es zur Wildenburg, einem Kleinod staufischen Burgenbaus, wo Teile des Parzival geschrieben wurden. Danach ging es hinunter und mit einem alpin anmutenden Aufstieg wieder hinauf nach Beuchen, wo zum Glück ein Getränkehäuschen auf uns wartete. Über die Zitterfeldener Quelle und den nahegelegenen Parkplatz erreichten wir, teils fahrend, wieder unsere Pension.

Die nächste Etappe brachte uns über den Gotthardsberg bis an den Main. Das reizende Städtchen Miltenberg war das Ziel, und natürlich fanden wir den berühmten »Riesen« und genossen die Altstadt. Die Bahn brachte uns nach Amorbach zurück und am folgenden Morgen wieder nach Miltenberg. Am

Main entlang marschierten wir nach Bürgstadt mit der sehr sehenswerten Martinskapelle, deren Fresken wir uns nicht entgehen ließen. Dann füllten wir wegen der Tageshitze eine gesunde Entscheidung: Der Weg am Main entlang war zwar etwas länger, aber er war eben. So wanderten wir statt über den Wannenberg auf dem Mainuferweg bis nach Freudenberg. Dort wurde dann ziemlich viel Eis gegessen und Wasser getrunken, bis uns eine Brücke und etwas Strecke zum Bahnhof Kirschfurt brachte. Die abschließende Zugfahrt führte uns nochmals an Miltenberg vorbei. Am Abreisetag nutzten wir noch die Gelegenheit, uns die alte Mühle, Teil unserer Pension, erklären zu lassen. Besichtigt haben wir dann noch die Kapelle Amorsbrunn und die Innenstadt Amorbachs, dabei galt insbesondere dem Schloss und der imposanten Schlosskirche unsere Aufmerksamkeit.

2025 – wieder am Main und im Spessart

Die Landschaft am Main hatte uns gefallen. Darum kehrten wir 2025 zurück und buchten Übernachtungen auf der Burg Rothenfels. Die Anfahrt nahmen wir auf Landstraßen und besuchten das Kloster Bronnbach im Lieblichen Taubertal, bevor wir »unsere« Burg erreichten. Die erste Wanderung sollte uns nach Lohr führen. Direkt in der Burg gingen wir los, etwas »unebener« als erhofft, bis hinunter zum Kloster Neustadt am Main. Angesichts des langen und sonnigen Gegenanstiegs war schnell klar, dass wir lieber am Main entlang wandern wollten. Und als wir nach ein paar Kilometern die Straße queren mussten und genau dort eine Bushaltestelle war, schmolz unsere Motivation gänzlich dahin und ein Linienbus brachte uns das letzte Stück nach Lohr.

Diese Flexibilität zur Bequemlichkeit ist eben ein Privileg der Senioren. Nach einem schönen Aufenthalt in der Stadt brachte uns – jetzt geplant – der Bus zurück nach Rothenfels. Das Augenmerk des nächsten Tages lag auf Wertheim. Zunächst ging es ins »Himmelreich«, eine beeindruckenden Flussschleife nahe der Stadt. Bequem am Main bis zum Umspannwerk, dann fast weglos steil hinauf auf den »Grat« an der Kehle der Schleife und dort dem Wanderweg folgend gemütlich bummelnd wieder hinab und zurück zum Parkplatz. Für nachmittags hatten wir eine Stadtführung in Wertheim gebucht, bei der wir viel Interessantes und Amüsantes lernten.



▲ Wasserbüffel im Hafenlohrthal / Spessart



▲ Staufische Ruine Burg Wildenberg / Wildenberg (Parzival)

Wandern durchs Hafenlohtal

Die nächsten zwei Tage gehörten dem Hafenlohtal, das sich dem Besucher als idyllisches Wiesental darstellt und scheinbar sehr naturbelassen wirkt. Dabei hat der Mensch dort stark eingewirkt, unter anderem mit Holzflößerei und einem Glashüttenbetrieb. Doch das ist längst vorbei. Heute ist das Tal sehr dünn besiedelt und hat zwei ausgewiesene Naturschutzgebiete: eine Biberkolonie und eine Ansiedlung von Wasserbüffeln. Dazu konnten größere Bau- und Nutzprojekte abgewiesen werden. Wir fuhrten auf der kleinen Straße hinein und planten, oberhalb von Lichtenau eine Rundwanderung zu machen. Doch leider stürzte eine Teilnehmerin am Waldrand so unglücklich, dass wir sie ins Krankenhaus nach Lohr bringen mussten.

Die verbliebene Gruppe überquerte das schmale Naturschutzgebiet auf dem Bohlenteg. Dabei sah sie zwar keine Biber, aber ihre deutlichen Spuren; und konnte in einer Schleife bis Erlenfurt doch ein ordentliches Stück wandern. An unserem letzten Wandertag fuhrten wir bis zum Parkplatz Diana, wanderten gemeinsam bis Einsiedel und konnten unterwegs sogar – in einem eingezäunten Areal – Wasserbüffel sehen. Zwei von uns liefen zurück zum Parkplatz, um ein Auto talabwärts bis zum Torhaus Breitfurt zu bringen und von dort der Gruppe entgegenzugehen. Diese wanderte über Lindenfurterhof bis zum Torhaus. So konnten wir das idyllische Tal doch intensiv genug erleben. Am Abreisetag besuchten die Autofahrer noch Karlstadt – vielleicht ist die Gegend mal wieder ein Ziel.



▲ Hinweis Kulturwanderweg im Hafenlohtal

Auch 2026 wieder unterwegs

2026 werden wir in der letzten Septemberwoche die Schwäbische Alb besuchen. Das Wental wird uns Quartier bieten und bei den Wandervorschlägen werden das Steinheimer Becken mit seinem Kraterand, der Remsursprung, die Stauferstadt Schwäbisch Gmünd und der Rosenstein im Fokus unseres Interesses stehen.

Klaus Svojanovsky

► Lohr am Main:
Begegnung im Spiegel





DER MAKELLOSE GIPFEL – PIZ OT

Auf dem Gipfel des Piz Ot im Oberengadin (3246 m) gibt es nichts zu bemängeln: Ein abwechslungsreicher, gut gesicherter Anstieg führt auf diesen Dreitausender, das Gipfelkreuz ist im Lot, hat einen Blitzableiter, und in der gravierten Holzkassette befindet sich ein tiptoppes Gipfelbuch. Einziges Manko: Der Gipfelaufenthalt kann recht zeitraubend ausfallen, denn dank der freistehenden Lage ist die Aussicht phänomenal. Bis man die über 800 Gipfel im Umkreis von bis zu 140 Kilometern bestimmt hat, kann es dauern. Auf dem Foto sieht man links des Gipfelkreuzes von rechts nach links die Bündner Bergriesen Piz Ela, Corn da Tinizong (Tinzenhorn) und Piz Mitgel. Der Name Piz Ot kommt von Piz = Spitze und Ot (vgl. frz. haut) = hoch, übersetzt also »Hohe Spitze«.

Das Oberengadin ist reich an Wanderdreitausendern. Besonders gut gefallen haben uns auch der Piz Julier (Piz Güglia) und der Piz Languard. Das Buch dazu gibt es in unserer Sektionsbücherei. Peter Deuble: Leichte 3000er in der Schweiz. Über Wege und Steige auf 46 hohe Gipfel. Bruckmanns Tourenführer.

Ulrike Kreh und Markus Scholze

LESESTOFF

Lesestoff

Werner Bätzing

Die Alpen

Geschichte und Zukunft einer europäischen Kulturlandschaft

Die mittlerweile fünfte, völlig überarbeitete und aktualisierte Auflage des bedeutenden Professors em. für Kulturgeographie bietet sein unendliches Wissen in seinem neuen alten Buch, das nicht umsonst auch »Alpen-Bibel« genannt wird. Er zieht darin die Bilanz seiner fast 50-jährigen Beschäftigung mit dem einzigartigen Natur- und Kulturräum Alpen.



Werner Bätzing, Prof. em.: Die Alpen. Geschichte und Zukunft einer europäischen Kulturlandschaft. 502 S., mit 155 farb. Abb., 17 Tab. und 30 Kart. C.H. BECK. ISBN: 978-3-406-84395-2. 39,90 €

Christian Heugl

Salzachwärts

Zwischen Oberpinzgau und Inn – 33 gemütliche Touren

Um oder entlang von Flüssen zu wandern, macht immer viel Spaß. Dieses neue Flusswanderbuch beschreibt 33 abwechslungsreiche Touren in allen Regionen, durch die die Salzach fließt.



Christian Heugl: Salzachwärts. 272 S., zahlr. F. und Karten. Anton Pustet. ISBN 978-3-7025-1198-2. 25 €

Sonja Greimel

Der Weg ist das Ziel. Bayerische Voralpen

Warum denn immer in die Berge schweifen, sieh, davor ist es doch auch schön, mag sich die Autorin gedacht haben. Dazu beschreibt sie 26 Wanderungen zum Entschleunigen.



Sonja Greimel: Der Weg ist das Ziel. Bayerische Voralpen. 26 Wanderungen zum Entschleunigen, Natur erleben, Ruhe finden. 160 S., 200 F. Bruckmann. ISBN 978-3-7343-3386-6. 22,99 €

Bodo Hell/Elsbeth Wallnöfer/
Peter M. Kubelka

Dachstein

Das Buch entstand zur Erinnerung an den Schriftsteller und Hirten Bodo Hell und enthält u.a. seine aktualisierten Texte über den Dachstein aus dem Jahr 2018.



Bodo Hell/Elsbeth Wallnöfer/Peter M. Kubelka: Dachstein. Mit einem Vorwort von Andrea Nießner. Aktualisierte Neuauflage des Titels »Wilder Dachstein«. 192 S., Fotos. Anton Pustet. ISBN 978-3-7025-1196-8. 26 €

Frank Eberhard

Wanderglück & Hüttenzauber Allgäu

Das Allgäu lockt alljährlich zahlreiche Urlauberinnen und Urlauber, die von der prächtigen Bergwelt magisch angezogen werden. Zu den beliebtesten Zielen gehören die Hütten mit ihren Gipfelzielen.



Frank Eberhard: Wanderglück & Hüttenzauber Allgäu. 160 S., 220 F. J. Berg. ISBN 978-3-86246-903-1. 22,99 €

Astrid Süßmuth

111 Almen und Hütten in Oberbayern, die man gesehen haben muss

Oberbayern gehört zu unseren beliebtesten Reisezielen für Wandernde, vor allem, wenn man gerne in die Berge geht. Viele nehmen sich eine Almhütte als Ziel. Hier sind welche verlockend und mit vielen Informationen beschrieben.



Astrid Süßmuth: 111 Almen und Hütten in Oberbayern, die man gesehen haben muss. 240 S., zahlr. Ill., emons.: ISBN 978-3-7408-2932-2. 18,95 €

Christoph Frühwirth

Magisches Räuchern und gestohlene Maibäume

Ausführliche Beschreibung vieler Gebräuche durch das gesamte Jahr – interessant für diejenigen, die als Gäste alpenländische Dinge miterleben, die sie nicht zu deuten wissen oder über die sie gerne mehr erfahren würden.



Christoph Frühwirth: Magisches Räuchern und gestohlene Maibäume. Alpenländische Bräuche und Rituale im Jahresverlauf. 192 S. zahlr. Fotos, SERVUS. ISBN 978-3-71040-375-0. 25 €

LESESTOFF

Lesestoff

Erwin Ulmer

111 Orte im Donaubergland, die man gesehen haben muss

Das Durchbruchstal der Oberen Donau gehört zu den schönsten und berühmtesten Ecken der Schwäbischen Alb. In ihm sind nicht nur herrliche Wanderungen möglich, man findet auch viel Sehenswertes um den Fluss. Hier wird es beschrieben.



Erwin Ulmer: 111 Orte im Donaubergland, die man gesehen haben muss. 240 S., zahlr. F. emons. ISBN 978-3-7408-2855-4. 18,95 €

Peter Wohlleben

Bakterien – die heimlichen Helden

Der »bekannteste Förster Deutschlands« widmet sich in seinem neuen Buch dieses Mal ganz winzigen Lebewesen – Bakterien – und weiß viel Interessantes darüber zu berichten.



Peter Wohlleben: Bakterien – die heimlichen Helden. Wie sie uns Menschen prägen und die Natur beeinflussen. 320 S. Malik. ISBN 978-3-89029-611-1. 23 €

Iron Tazz/Martin Stanev

Raus in die Natur!

Kindgerechte Beschreibung über alles Wissenswerte zum Draußensein bei Camping, Wandern und Backpacking.

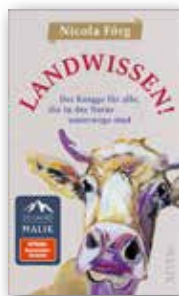


Iron Tazz/Martin Stanev: Raus in die Natur! Alles, was du über Camping, Wandern und Backpacking wissen musst. 96 S. Prestel Junior. ISBN 978-3-7913-7593-9. 24 €

Nicola Förg

Landwissen!

Die bekannte Spiegel-Bestsellerautorin erzählt über das Landleben, die Landwirtschaft, die Natur mit Tieren, Milchwirtschaft, Almleben, Wald und über die Tradition.



Nicola Förg: Landwissen! 272 S. Malik. ISBN 978-3-89029-620-3. 20 €

Sven Herzog

Die Sache mit dem Wolf

Der Forstwissenschaftler Prof. Sven Herzog widmet sich in diesem Buch dem Thema Wolf aus neutraler Position, vermittelt leicht verständlich Fachwissen und zeigt Wege auf, wie der Umgang mit dem Wolf in Deutschland gelingen kann.



Sven Herzog: Die Sache mit dem Wolf. Zwischen Bestie und Kuscheltier – Ist ein Miteinander möglich? 248 S., zahlr. F. Franckh-Kosmos Verlag. ISBN 978-3-440-18098-3. 28 €

DK Verlag (Hrsg.), Chris Thorogood

Wildpflanzen

Spannendes Wissen aus Natur, Kultur und Medizin bietet dieses dicke und mit zahlreichen wunderschönen Grafiken ausgeschmückte Buch. Sensationell für das, was es an Inhalt bietet, ist auch der Preis.



DK Verlag (Hrsg.), Chris Thorogood: Wildpflanzen. Spannendes Wissen aus Natur, Kultur und Medizin. 288 S., farb. Zeichn. DK Verlag. ISBN 978-3-8310-5197-7. 27 €

Wilfried und Lisa Bahnmüller, Markus Meier

Wanderglück & Hüttenzauber Bayerische Voralpen

Entspannte Wege zu den schönsten Hütten mit Aufstieg und ihren Gipfelzielen findet man in diesem reich bebilderten Führer.



Wilfried und Lisa Bahnmüller/Markus Meier: Wanderglück & Hüttenzauber Bayerische Voralpen. Entspannte Wege zu den schönsten Hütten. Mit Gipfelzielen. 160 S., zahlr. F. und Karten. Bruckmann. ISBN 978-3-98703-005-5. 22,99 €

Yannick Scherthan/Lars und Annette Freudenthal

Sagenhafter Schwarzwald

Ein interessantes und wunderbar bebildertes Buch über den Schwarzwald und seine mythischen Orte, mit dem man das Mittelgebirge mal von einer ganz anderen Seite kennen lernt.



Yannick Scherthan/Lars und Annette Freudenthal: Sagenhafter Schwarzwald. Eine Reise zu mythischen Orten. 192 S., 180 F. Frederking & Thaler. ISBN 978-3-95416-451-6. 39,99 €

Rita Lüder

Giftige Wildpflanzen

Wer stand nicht schon vor einer schönen Blume im Wald oder auf einer Wiese und hat sich überlegt, ob er sie anfassen, pflücken oder gar essen darf? Dieses wunderschön gestaltete Bestimmungsbuch erzählt viel Wissenswertes und Unbekanntes über diese Pflanzen.



Rita Lüder: Giftige Wildpflanzen. 160 S., zahlr. F./Graf. Ulmer. ISBN 978-3-8186-2462-0. 26 €

Elisabeth Hammersen/
Veronika Halmbacher

Köstliches Unkraut

Die Überschrift sagt schon alles: Löwenzahn, Giersch oder Brennnessel. Gerade Kräuter und Pflanzen, die oft als »Unkraut« und lästiges Übel bezeichnet werden, eignen sich sowohl zum Essen wie auch für Heilwirkungen.



Elisabeth Hammersen/
Veronika Halmbacher:
Köstliches Unkraut. Auf-
essen statt ausreißen.
Wie man die wilden
Kräuter zubereitet und
wieso sie so wertvoll
sind. 104 Seiten, Zahlr.
Ill. Servus. ISBN 978-3-
7104-0341-5. 20 €

Jürgen Germann

Das Buch der kuriosen Orte am Bodensee

Der frühere Lokaljournalist beschreibt in seiner gewohnt interessanten Art zahlreiche etwas außergewöhnliche Sehenswürdigkeiten rund um den Bodensee.



Jürgen Germann: Das
Buch der kuriosen Orte
am Bodensee. Erstaun-
lich, skurril und absolut
sehenswert. 192 S.
Bruckmann. ISBN 978-3-
7343-3261-6. 22,99 €

Ulli Felber/Michaela Kober

Waldbaden für Kinder

Waldbadebegeisterte suchen im Wald Ruhe, Entspannung, Gesundheit. Früh übt sich aber ... Und wenn ein Kind schon in jungem Alter gelernt hat, was der Wald ihm bieten kann, dann sitzt das vielleicht auf Lebenszeit.



Ulli Felber/Michaela
Kober: Waldbaden für
Kinder. Übungen und
Tipps für kleine Entde-
cker und Ruhe-Sucher.
136 S., 3 bis 10 J.
Schirmer Verlag. ISBN
978-3-8434-1565-1. 12 €

Gerhard Heimler

Taubertal

Wir wandern in einer der schönsten und interessantesten Gegenden Baden-Württembergs: im »Lieblichen Taubertal«, das auch mit einer reichen Kultur, Wein und Kulinarik besticht.



Gerhard Heimler:
Taubertal. Zwischen
Frankenhöhe, Hohenlohe,
Odenwald und Spessart.
50 Touren, GPS, 248 S.,
Wanderkärtchen. Rother.
ISBN 978-3-7633-4597-7.
16,90 €

Lesestoff für Kinder

Punam Krishan

Erste Hilfe – Entdecke deine Superkraft

So lernst du, wie du anderen
helfen kannst

Es ist meist eher zu spät, aber sicher nie zu früh: Kindern zu zeigen, wie sie im Notfall anderen helfen können.



Punam Krishan: Erste Hilfe –
Entdecke deine Superkraft.
So lernst du, wie du anderen
helfen kannst. 64 S., zahlr. Ill.,
ab 7 Jahren. DK Verlag – Kids.
ISBN 978-3-8310-5269-1. 15 €

DK Verlag – Kids (Hrsg.)

Das große Buch von Allem

Viele kennen vielleicht noch aus ihrer Kinderzeit Bücher, die einem die große, weite Welt erklärten, was die Erwachsenen manchmal nicht konnten. Und genau so ein Buch mit viel spannendem Sachwissen liegt jetzt neu vor.



DK Verlag – Kids (Hrsg.): Das
große Buch von Allem. Unsere
Welt erklärt. Sachwissen für
Kinder ab 10 Jahren. Einzigarti-
gen Querschnitte, Infografiken
und detaillierte 3-D-Grafiken
mit über 120 Abläufen und Pro-
zessen. 320 S. DK Verlag, ISBN
978-3-8310-4718-5. 29,95 €

Cristina Banfi (Illustratorin)

Top Ten, die gefährlichsten Dinosaurier

Kinder und »Dinos«, das ist so eine Sache. Die Kleinen können kaum sprechen, da überraschen sie ihre Eltern schon mit lateinischen Namen von Dinosauriern. Hier ein interessantes Kinderbuch dazu.



Cristina Banfi: Top Ten,
die gefährlichsten Dino-
saurier. 40 S., ab 6 Jah-
ren. Edizioni White Star
Srl. ISBN 978-88-6312-
793-5. 9,95 €

KOMPETENZ AUF DER WALDAU

IMPRESSUM Schwaben Alpin

Mitgliedermagazin der Sektion Schwaben des DAV, erscheint 3 x jährlich. 102. Jahrgang, Nr. 3/2026

Herausgeber:

Sektion Schwaben des Deutschen Alpenvereins e.V.
Georgiiweg 5, 70597 Stuttgart
Tel. 0711 769636-6, Fax 0711 769636-89
info@alpenverein-schwaben.de
www.alpenverein-schwaben.de

Anzeigenleitung (verantwortlich): Michael Turobin-Ort

Anzeigenvertrieb und -verwaltung:

Verlagsbüro Wais & Partner
Reinsburgstraße 104, 70197 Stuttgart
Tel. 0711 621804, ehmann@wais-und-partner.de

Die aktuelle Anzeigenpreisliste vom März 2024 wird auf Nachfrage zugesandt.

Layout & Produktion:

Corinna Ehmann, Verlagsbüro Wais & Partner, Stuttgart; Layout Programmseiten Monika Schulz, PLAN b. Medien, Löwenstein

Druck: Offizin Scheufele, Stuttgart

Auflage: 15 000 Expl.

Online-Versand: 17 000 Empfänger*innen

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

REDAKTION

Redaktionsleitung: **Dieter Buck** (verantwortlich),
Tel. 0711 744206, buck-reisenwandern@mail.de;
Dieter Buck (Touren, Natur & Umwelt, Klettern, Gruppen);
Sandra Holte (Schwaben-News, Hütten, Verschiedenes), sandra.holte@alpenverein-schwaben.de; **Ulrike Hüttner-Fischer** (Kinder & Jugend), Xacobeo@mail.de; **Susanne Häbe** (Interviews), haebe.s@web.de

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser*innen wieder, für die Richtigkeit des Inhalts wird keine Gewähr geleistet. Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung von Beiträgen und Leserbriefen vor und kann diese auch kürzen bzw. redaktionell bearbeiten. Ebenso behält sich die Redaktion vor, die Inhalte auf den weiteren Sektionskanälen (z. B. Webseite, Social Media) auszuspielen. Um den Textfluss nicht zu stören, wurde zum Teil nur die grammatikalisch maskuline Form gewählt. Selbstverständlich sind in diesen Fällen immer alle Geschlechter gemeint.

© Sektion Schwaben des Deutschen Alpenvereins, Stuttgart.

Erfüllungsort und Gerichtsstand Stuttgart.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung auch auszugsweise und auf elektronischen Datenträgern nur mit Genehmigung der Sektion Schwaben des DAV.

REDAKTIONSSCHLÜSSE

1/2027: 15. September (erscheint 1. Januar 2027)

2/2027: 28. Februar (erscheint 15. Mai 2027)

3/2027: 30. Juni (erscheint 15. September 2027)

Bitte sende deinen Beitrag per E-Mail an die zuständige Ansprechperson aus der Redaktion (s. o.).
Bilder: Bitte max. 10 Fotos (mit Bildunterschriften) als JPG in maximaler Auflösung, unbearbeitet, ohne Ergänzungen durch KI o.Ä.
Bitte unbedingt Hinweise für Autor*innen für Text und Fotos beachten:
www.alpenverein-schwaben.de/schwaben-alpin

AlpinZentrum auf der Waldau

Georgiiweg 5
70597 Stuttgart
Tel. 0711 769636-6
Fax 0711 769636-89
info@alpenverein-schwaben.de

Mo. geschlossen
Di. 9–13, 14–18 Uhr
Mi. 10–13 Uhr
Do. 10–13 Uhr, 14–18 Uhr
Fr. 10–13 Uhr, 14–16 Uhr

www.alpenverein-schwaben.de

Leistungen und Angebote

- Mitgliederservice und Beratung
- umfangreiches Informationsmaterial
- großer Ausrüstungsverleih
- Verleih AV-Schlüssel für Winterräume
- DAV-Shop mit Karten und Bergsportprodukten
- kostenfreie Bibliothek für Mitglieder

Deine Ansprechpartner*innen:

Geschäftsführung: Michael Turobin-Ort 0711 769636-6

Stellv. Geschäftsführung, Ressortleitung Hütten & Wege, Mitgliederverwaltung: Andreas Wörner 0711 769636-72

Hüttenverwaltung: Mathias Harling 0711 769636-81

Personalverwaltung & Buchhaltung:
Elisa Schwarz 0711 769636-76

Buchhaltung: Beatriz Soto Luithle

Mitgliederverwaltung: Kerstin Ruch 0711 769636-74

Mitgliederverwaltung, Klima, Assistenz Geschäftsführung:
Ramona Weckerle 0711 769636-87

Ressortleitung Kletterhallen & Wettkampfsport:
Michael Metzger 0711 769636-81

Betriebsleitung Boulderzentrum Ostalb:
Sebastian Heitzmann 07365 3130968

Kletter- und Boulderzentrum rockerei:
Sportliche Leitung: Michael Fink 0711 769636-862
Thekenleitung: Teresa Bürkle 0711 769636-863

Wettkampf, Jugend: Amelie Gluma 0711 769636-79

Kursverwaltung, Ausbildung, Kinderklettergruppen Waldau:
Ronja Stephan 0711 769636-83

Kursverwaltung, Ausbildung, Material:
Rico Stark 0711 769636-70

FSJ: Bjarne Grabowski

Marketing und Kommunikation: Sandra Holte 0711 769636-80

Social Media, EDV: NN

Reservierung Schwabenhaus: service@alpenverein-schwaben.de

Mitgliederservice & Office Management:
Nadine Schlumberger 0711 769636-88

Freund*in werben und Prämie sichern!

Du bist Mitglied beim DAV Schwaben und möchtest, dass auch deine Freund*innen & Familie von den Vorteilen unseres Vereins profitieren? Dann empfehl uns weiter! Als Dankeschön kannst du aus unseren Prämien auswählen.*

So geht's:

1. Neumitglied ansprechen und begeistern.
2. Aufnahmeantrag durch Neumitglied ausfüllen lassen (Kommentarfeld: Angabe deines Namens und deiner Mitgliedsnummer).
3. Aktuelle Prämienübersicht per Mail erhalten und auswählen.

Prämienauswahl für 1 neu geworbenes Mitglied



1 Gutschein für eine Übernachtung auf einer bewirtschafteten Hütte unserer Sektion



1 Alpenvereinskarte aus großer Auswahl (vgl. Kartenübersicht)



1 Tourenbuch für Kinder: altersgerechtes, rucksacktaugliches Mal- und Ausfüllbuch



1 Gutschein für einen Eintritt in eine Kletterhalle unserer Sektion



1 Brotzeitbrett aus hochwertigem, geöltem Edelkirschholz

Prämienauswahl für 2 neu geworbene Mitglieder



2 Alpenvereinskarten aus großer Auswahl (vgl. Kartenübersicht)



1 Hüttenschlafsack (Baumwolle kariert) mit 28 x 19 x 3 cm kompaktes, flaches Packmaß



2 Gutscheine für je eine Übernachtung auf einer bewirtschafteten Hütte unserer Sektion



25-Euro-Gutschein von Globetrotter (solange der Vorrat reicht)



1 Waschbeutel „DAV-Edition“ zum aufhängen, viele Steck- und Reißverschlussfächer, Packmaß 20 x 15 cm



1 Erste-Hilfe-Set „DAV-Edition“ mit einem Gewicht von 140 g und dem Packmaß von 14 x 11 x 5 cm



2 Gutscheine für je einen Eintritt in eine Kletterhalle unserer Sektion

*Bitte beachte, dass die Aktion nur für Neumitglieder in der DAV Sektion Schwaben gilt, die von einem Mitglied der DAV Sektion Schwaben geworben wurden.



DAV
Schwaben



Klettern & Bouldern beim DAV Schwaben

Umfangreiches Kursangebot für Groß und Klein, Kinder- und Jugendgruppen,
Klettertreffs für Familien und Wettkampfgruppen. Jetzt entdecken!

Kletterzentrum Stuttgart

(Waldau, S-Degerloch)

rockerei – Kletter- und Boulderzentrum

(S-Zuffenhausen)

Kletterhalle Kirchheim



Boulderzentrum Ostalb (Essingen)

Kletterzentrum Ostalb (Aalen)

Weitere Klettermöglichkeiten:

- Kreis Böblingen
- Kletterwand Calw
- Peter di Carlo-Wand Esslingen
- Boulderhöhle Laichingen
- Rems-Murr



alpenverein-schwaben.de/klettern



DAV
Schwaben